

**Landratsamt  
Ebersberg**

# **Jahresabschluss**

zum 31. Dezember 2011

## **Rechenschaftsbericht 2011**

Landkreis Ebersberg

Kreis- und Strategieausschuss  
03.12.2012



## Inhalt Rechenschaftsbericht

---

6.1 Vorbemerkung.....	3
6.2 Lage des Landkreises.....	4
6.2.1 Finanzpolitische Rahmenbedingungen.....	4
6.2.2 Ergebnisentwicklung.....	7
6.2.3 Finanzentwicklung.....	23
6.2.4 Vermögensentwicklung.....	25
6.2.4.1 AKTIVA.....	25
6.2.4.1.1 Anlagevermögen .....	27
6.2.4.1.2 Finanzanlagen.....	30
6.2.4.1.3 Umlaufvermögen.....	32
6.2.4.1.4 Aktive Rechnungsabgrenzung.....	33
6.2.4.2 PASSIVA.....	34
6.2.4.2.1 Eigenkapital.....	35
6.2.4.2.2 Sonderposten .....	36
6.2.4.2.3 Rückstellungen.....	37
6.2.4.2.4 Verbindlichkeiten.....	38
6.2.4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung.....	39
6.3 Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Baumaßnahmen 2011 .....	40
6.4 Kennzahlen.....	47
6.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres.....	48
6.6 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung/ Risiken.....	49

## 6.1 Vorbemerkung

Nach § 80 Abs. 1 Satz 2 KommHV -Doppik ist dem Jahresabschluss ein Rechenschaftsbericht beizufügen.

Dieser Rechenschaftsbericht des Landkreises Ebersberg wurde unter Beachtung von Art. 88 Abs. 1 Satz 4 LKrO und § 87 KommHV -Doppik erstellt.

Genauere Anforderungen an den Rechenschaftsbericht sind in § 87 KommHV - Doppik formuliert.

Danach sind im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Kommune so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

*„...Dabei sind die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnungen vorzunehmen.“ Dies geschieht durch einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und durch Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Haushaltsjahr. In diesem Zusammenhang sind erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern.*

Außerdem soll der Rechenschaftsbericht darstellen:

- den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung
- Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind
- zu erwartende positive Entwicklungen und mögliche Risiken von besonderer Bedeutung
- die Umsetzung von Zielen und Strategien
- eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der Aufgabenerfüllung des Landkreises entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommune. In diese Analyse sollen, unter Bezugnahme auf die im Jahresabschluss enthaltenen Ergebnisse, die produktorientierten Ziele und Kennzahlen einbezogen werden, soweit sie bedeutsam sind für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommune
- die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Kommune und die der Risikoeinschätzung zugrundeliegenden Annahmen.

## 6.2 Lage des Landkreises

### Allgemeine und organisatorische Daten:

<b><u>Einwohnerzahl</u></b> : 13.09.1950		52.194
06.06.1961		55.421
31.12.1963		60.007
27.05.1970	Volkszählung 1970 *	73.882
31.12.1972	Bevölkerungsfortschreibung	82.263
31.12.1986	Bevölkerungsfortschreibung	98.484
24.05.1987	Bevölkerungsfortschreibung	98.835
24.05.1987	Volkszählung 1987	96.283
31.12.1990	Bevölkerungsfortschreibung	101.937
31.12.2000	Bevölkerungsfortschreibung	118.764
31.12.2005	Bevölkerungsfortschreibung	123.895
31.12.2006	Bevölkerungsfortschreibung	125.052
31.12.2007	Bevölkerungsfortschreibung	126.400
31.12.2008	Bevölkerungsfortschreibung	127.085
31.12.2009	Bevölkerungsfortschreibung	127.907
31.12.2010	Bevölkerungsfortschreibung	129.199
31.12.2011	Bevölkerungsfortschreibung	130.818

**Gebietsgröße: 549,67 qkm**

**Länge der Kreisstraßen: 117,48 km**

**Schulen:**

Staatliche Dr.- Wintrich- Realschule Ebersberg  
 Staatliche Lena- Christ- Realschule Markt Schwaben  
 Staatliche Realschule Poing

Staatliches Gymnasium Grafing  
 Staatliches Humboldt-Gymnasium Vaterstetten  
 Staatliches Franz-Marc-Gymnasium Markt Schwaben  
 Staatliches Gymnasium Kirchseeon

Staatliches Sonderpädagogisches Förderzentrum Johann- Comenius- Schule Grafing  
 Staatliches Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing

Staatliche Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft, Ebersberg

Dazu: Zweckverband Staatliche Realschule Vaterstetten  
 Fach- und Berufsoberschule Erding (Zweckvereinbarung mit dem Landkreis Erding)

## **6.2.1 Finanzpolitische Rahmenbedingungen bei Aufstellung des Haushalts 2011**

2009 sank das Bruttoinlandsprodukt deutschlandweit noch um 5,1 Prozent (bereinigt). 3,4 Millionen Menschen waren 2009 im Mittel als arbeitslos registriert, das waren 4,8 Prozent mehr als im Vorjahr. In 2010 waren es schon wieder rund 200 000 Menschen oder 5,2 Prozent weniger. Auf dem Krisenhöhepunkt im Mai 2009 bezogen 1,5 Millionen Arbeitnehmer Kurzarbeitergeld. Einen Sommer später waren es nur noch rund 290 000 Menschen (Quelle Focus).

Bayern wurde mit seiner exportstarken Industrie von der Wirtschaftskrise besonders getroffen. Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung im Herbst 2010 wurde für das laufende Jahr 2010 bereits wieder mit einer hohen Wachstumsrate von über 3,5 Prozent gerechnet. Diese Prognose stellte sich als zu optimistisch heraus, im Schnitt lag das Bruttoinlandsprodukt (bereinigt) 2011 bayernweit dann nur bei 2,9 % und damit sogar Finanz- und Ertragslage der Kommune geringfügig unter dem bundesweiten Durchschnittswert von 3,0 Prozent.

Im ersten Halbjahr 2011 war die bayerische Volkswirtschaft gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 preisbereinigt noch um 3,9 Prozent gewachsen, dieses Wachstum verlangsamte sich dann im 2. Halbjahr ab. Somit sind die Abkühlung der Weltkonjunktur und die Schuldenkrise innerhalb der Europäischen Währungsunion im zweiten Halbjahr 2011 auch an der bayerischen Wirtschaftsentwicklung nicht spurlos vorübergegangen.

### **Auswirkung auf den Haushalt:**

#### **Rahmenbedingungen des Haushalts:**

2011 sank die Umlagekraft des Landkreises Ebersberg erstmal seit 6 Jahren um 3,62 %

<b>Umlagekraft Kreisumlage</b>		<b>Differenz</b>	<b>Prozent</b>
1 Punkt 2010 =	1.226.520,90	+ 123.932,87	+ 11,24 %
<b>1 Punkt 2011 =</b>	<b>1.182.074,57</b>	<b>- 44.446,33</b>	<b>- 3,62 %</b>

Dies führte zu folgender **Kreisumlagenentwicklung**:

		<b>Betrag</b>	<b>Einwohnerzahl</b>	<b>Wert pro EW</b>
2010	Basis: 49,0 Punkte	57.921.654	129.199	469,87 €
<b>2011</b>	<b>Basis: 49,0 Punkte</b>	<b>60.099.524</b>	<b>127.907</b>	<b>450,75 €</b>

Auf der Basis von 49 Punkten Kreisumlage erhielt der Landkreis **320.738 € mehr** als im Vorjahr. Damit sank die Umlagekraft seit 2010 um 1.857.132 €, Dieses Geld stand dem Landkreis nicht damit nicht mehr zur Verfügung, sondern blieb bei den Gemeinden.

Die Bezirksumlage sank gegenüber dem Vorjahr trotz ansteigender Prozentpunkte um 1.083.452 €.

**Bezirksumlagenentwicklung:**

		<b>Betrag</b>	<b>Einwohnerzahl</b>	<b>Wert pro EW</b>
2010	Basis: 21,0 Punkte	26.402.045	127.907	206,42 €
<b>2011</b>	<b>Basis: 23,7 Punkte</b>	<b>30.619.256</b>	<b>129.199</b>	<b>236,99 €</b>

Von den 450,75 € die der Landkreis pro Einwohner von den Gemeinden erhielt, musste er 236,99 € an den Bezirk abführen.

### Nachtragshaushalt 2011

Der Kreishaushalt 2011 wurde in der Sitzung des Kreistages am 20.12.2010 mit 49,0 Punkten festgesetzt und entsprach damit dem Haushalt 2010. Bereits einen Tag nach der Beschlussfassung ergab sich durch erheblich geringer ausfallende Schlüsselzuweisungen in Höhe von 7.076.504 € (geplant 10,5 Millionen €) eine Finanzierungslücke von rund 3,4 Millionen €. Zusammen mit dem geplanten Ergebnisdefizit in Höhe von 714.425 € stieg das Plandefizit damit auf 4.137.921 €.

Der Kreis- und Strategieausschuss beriet über dieses Thema in seiner Sitzung am 7.2.2011 und beschloss, einen Nachtragshaushalt zu erlassen. Dieser wurde in der Sitzung des Kreis- und Strategieausschusses am 2.5.2011 beraten und vom Kreistag am 16.5.2011 beschlossen.

Im Einzelnen ergaben sich im Nachtragshaushalt folgende Veränderungen:

Schlüsselzuweisungen	3.423.496 € weniger (Verslechterung)
Grunderwerbssteuer	400.000 € mehr (Verbesserung)
Krankenhausumlage	180.000 € weniger (Verbesserung)
Schülerbeförderung	131.140 € mehr Zuschüsse (Verbesserung)
ULV-Ausschuss	168.860 € Pauschalkürzung (Verbesserung)
FSK-Ausschuss	200.000 € Pauschalkürzung (Verbesserung)
Jugendhilfeausschuss	500.000 € Pauschalkürzung (Verbesserung)
<b>Summe</b>	<b>1.843.496 € (Verslechterung)</b>

Der Ausfall bei den Schlüsselzuweisungen konnte im Nachtragshaushalt um 1.580.000 € abgemildert werden. Das Defizit des Haushalts über den Nachtragshaushalt erhöht sich damit von 714.425 € auf 2.557.921 €. Gleichzeitig wurden über den Nachtragshaushalt die Eckwerte der Fachausschüsse um 1 Million € reduziert und damit auf das positive Ergebnis des Haushalts 2010 reagiert.

Nach den Beratungen des Kreis- und Strategieausschusses am 31.3.2011 gab es noch eine Veränderung. Die pauschalen Zuweisungen für die Schülerbeförderung für das Haushaltsjahr 2011 wurden durch das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bekanntgegeben. Es konnten Mehreinnahmen von 131.140 € berücksichtigt werden, dadurch konnte aus der Pauschalkürzung in Höhe von 300.000 € dieser Betrag unmittelbar einer Kostenstelle zugeordnet werden.

Durch den Nachtragshaushalt veränderten sich die Eckwerte der Teilhaushalte wie folgt:

Ausschuss	Eckwert 2011	Haushalt 2011	Veränderung über Nachtragshaushalt	Eckwert nach Nachtragshaushalt	Eckwert dargestellt im Haushalt
<b>KSA</b>	4.700.000	4.771.180	0	<b>4.771.180</b>	4.771.179,84
<b>ULV</b>	4.400.000	4.403.136	-300.000,00 davon 131.140 bei Schülerbe- förderung u. 168.860 € pauschal	<b>4.103.136</b>	4.444.942,49
<b>LSV</b>	9.500.000	9.605.291	0	<b>9.605.291</b>	9.605.291,38
<b>JHA</b>	10.400.000	10.407.625	- 500.000 pauschal	<b>9.907.625</b>	9.907.625,07
<b>FSK</b>	15.700.000	15.477.476	- 200.000 pauschal	<b>15.277.476</b>	15.477.475,57
<b>Summe</b>	<b>44.700.000</b>	<b>44.664.708</b>	<b>-1.000.000</b>	<b>43.664.708</b>	<b>44.206.514,35</b>
<b>Finanzierung</b>	---	-42.017.453	Pauschalkürzungen von insge- samt -368.860 € (FSK =200.000 € und ULV = 168.860 €)	<b>-42.017.453</b>	-41.648.593,00

**Die Dauernde Leistungsfähigkeit und die Bewertung des Nachtragshaushalts**

Wegen der zu Anfang 2011 vorhandenen Liquidität in Höhe von mehr als 30 Millionen € schien ein einmalig ausgewiesenes Ergebnisdefizit in Höhe von 2.557.921 € im Nachtragshaushalt vertretbar und ohne die dauernde Leistungsfähigkeit des Landkreises zu gefährden. Nach Abschluss des 2011 ergab sich nun ein weit höheres Defizit von rund 4,7 Millionen €. Dieses Defizit erhöht den Druck auf künftige Haushalte, denn eine Wiederholung eines Ergebnisdefizits würde angesichts der enormen Investitionstätigkeit des Landkreises schnell in strukturelle Probleme des Haushaltsausgleichs führen und in Folge zu einer Gefährdung der dauernden Leistungsfähigkeit. Deshalb müssen in künftigen Jahren wieder Ergebnisüberschüsse erwirtschaftet werden, was aus derzeitiger Erkenntnis nicht ohne eine Erhöhung der Kreisumlage in künftigen Haushalten gelingen wird.

**Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung:**

**-So verteilen sich die Budgets des Landkreishaushalts (ohne Finanzierung):**

Budgetübersicht	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Abweichung in €
Kreis- und Strategieausschuss (KSA)	4.771.179,84	5.395.597,52	<b>624.417,68</b>
Jugendhilfeausschuss (JHA)	9.907.625,07	10.578.059,50	<b>670.434,43</b>
Ausschuss für Familie, Schule, Soziales (FSK) *1)	15.477.475,57	15.073.816,78	<b>-403.658,79</b>
Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)	9.605.291,38	9.694.895,24	<b>89.603,86</b>
Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur (ULV) *2)	4.444.942,49	4.793.881,49	<b>348.939,00</b>
<b>Gesamtbudget</b>	<b>44.206.514,35</b>	<b>45.536.250,53</b>	<b>1.329.736,18</b>

\*1) FSK- Ansatz abzüglich 200.000 € Pauschalkürzung; Daher **-203.658,79 €** vom Budget nicht ausgeschöpft.

\*2) ULV- Ansatz abzüglich 168.860 € Pauschalkürzung; Daher das Budget um **517.799,00 €** überschritten.

**Investitionstätigkeit des Landkreises 2011 (Netto-Darstellung):**

Budgetübersicht	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Abweichung
Kreis- und Strategieausschuss (KSA)	9.826.340,00	<b>1.116.068,11</b>	<b>-8.710.271,89</b>
Jugendhilfeausschuss (JHA)	0	<b>13.170,30</b>	<b>13.170,30</b>
Ausschuss für Familie, Schule, Soziales (FSK)	3.735.340,00	<b>5.175.815,90</b>	<b>1.440.475,90</b>
Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)	16.263.606,00	<b>10.361.198,77</b>	<b>-5.902.407,23</b>
Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur (ULV)	3.317.500,00	<b>1.670.473,86</b>	<b>-1.647.026,14</b>
<b>Gesamtvolumen der Investitionen</b>	<b>33.142.786,00</b>	<b>18.336.726,94</b>	<b>-14.806.059,06</b>

Auf die Investitionen wird in diesem Rechenschaftsbericht unter Punkt 6.3 „Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Baumaßnahmen 2011“ genauer eingegangen.

## Zielerreichung 2011

Im Vorbericht des Haushalts wurden erstmals Ziele definiert (s. u.). Daneben gab es über die gesamte Verwaltung Ziele zu den Produkten, die im Controlling auch überprüft wurden.

<b>Operative Ziele 2011</b>	<b>Bemerkung</b>
Einhaltung der Finanzrichtlinie	Ziel erreicht
Halbjährliche Berichterstattung zur Finanz- und Schuldenentwicklung im KSA	Ziel erreicht
Weiterentwicklung der Berichtszyklen für die Politik (Budget-, Abschluss- und Zwischenberichte)	Ziel erreicht, Berichte werden jährlich in der Projektgruppe Politik und Verwaltung analysiert und weiterentwickelt
Weiterer Ausbau der Vergleichskennzahlen	Ziel konnte erreicht werden, da inzwischen die Koordinationsstelle im Bayer. Innovationsring wieder besetzt ist
Erstellung der Jahresabschlüsse 2009 und 2010	Ziel erreicht
Personalkörper stabil halten, nicht erhöhen	Ziel erreicht; die Anzahl der Mitarbeiter blieb lt. Stellenplan konstant bei 248 (2010 u. 2011) Mitarbeitern.
Teilnahme an den Treffen des Bay. Innovationsrings mit dem Ziel von Leistungsvergleichen	Ziel erreicht
Erstellung von fachlichen Stellungnahmen im Naturschutz innerhalb von 3 anstatt von 4 Wochen	Ziel nicht erreicht
Reduzierung der Zahl der Heimunterbringungen durch verstärkten Rückgriff auf niederschwelligere Hilfearten	Ziel teilweise erreicht, die Heimunterbringungs-fälle stiegen zwar, allerdings liegt der %satz an niederschwelligen Hilfen über denen der Vergleichslandkreise.
Projekt Familienpatenschaften zur Reduzierung der Fälle von Sozialpädagogischer Familienhilfe (SPFH)	Ziel erreicht, Die SPFH- Fälle stiegen von 152 (2008) auf 103 (2011).
Erarbeitung der Dienstanweisung zur Kosten- und Leistungsrechnung	Ziel nicht erreicht

## 6.2.2 Ergebnisentwicklung

Für das Jahr 2011 ergab sich in der Ergebnisrechnung ein hoher Fehlbetrag von 4.664.997,75 €. Das Ergebnis fiel damit um 2.107.076,40 € negativer aus als geplant.

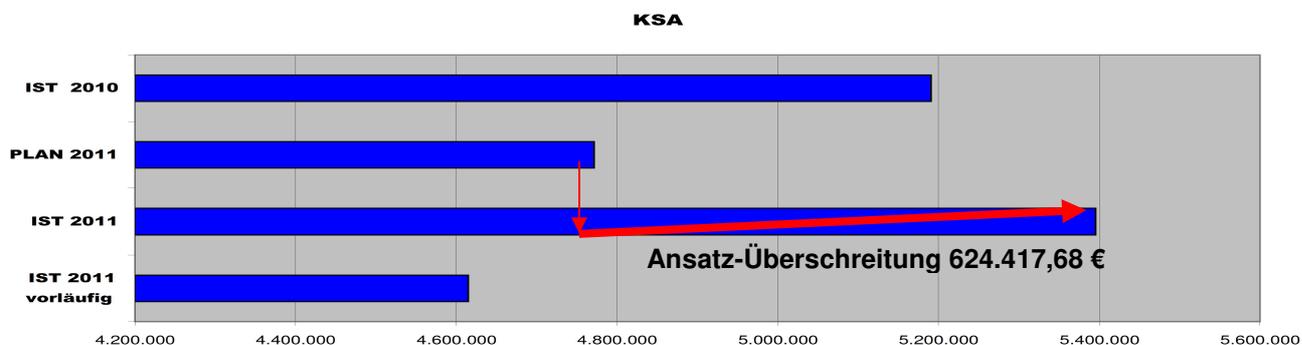
	<b>IST 2010</b>	<b>PLAN 2011</b>	<b>IST 2011</b>	<b>IST 2011 vorläufig***)</b>	<b>Vergleich IST/ PLAN</b>	<b>Vergleich IST 2011/ IST 2011 vorläufig</b>
<b>KSA</b>	5.190.662,41	4.771.179,84	<b>5.395.597,52</b>	4.614.913,-	624.417,68	780.684,52
<b>JHA</b>	9.929.755,75	9.907.625,07	<b>10.578.059,50</b>	10.695.037,-	670.434,43	-116.977,57
<b>FSK</b>	15.498.331,46	*) 15.477.475,57	<b>15.073.816,78</b>	14.849.545,-	-403.658,79	224.271,21
<b>LSV</b>	8.014.415,75	9.605.291,38	<b>9.694.895,24</b>	9.688.788,-	89.603,86	6.106,86
<b>ULV Ohne KAW KAW</b>	3.802.135,90 0	***) 4.271.994,71 172.947,78	<b>4.793.876,49</b> <b>5,00</b>	4.620.639,71 0	521.881,78 -172.942,78	173.236,78 5,00
<b>FIN</b>	-50.890.193,93	-41.648.593,00	<b>-40.871.252,78</b>	--	777.340,22	-40.871.252,78
<b>Gesamt</b>	<b>-8.454.892,66</b>	<b>2.557.921,35</b>	<b>4.664.997,75</b>	<b>44.468.924,-</b>	<b>2.107.076,40</b>	<b>1.067.326,80</b>

- \*) Planansatz FSK 2011 : Pauschalkürzung von 200.000 € unter Finanzierung abgebildet
- \*\*\*) Planansatz ULV 2011 : Pauschalkürzung von 168.860 € unter Finanzierung abgebildet
- \*\*\*\*) Da das vorläufige Jahresergebnis bereits in den Fachausschüssen behandelt worden war, ist es hier nochmals mit angeführt (Jugendhilfeausschuss am 22.3.2012, FSK- Ausschuss am 28.3.2012, ULV- Ausschuss am 19.4.2012; LSV- Ausschuss am 25.4.2012, Kreis- und Strategieausschuss am 07.5.2012).

### Erläuterung des Jahresergebnisses auf Fachausschussebene

	IST 2010	PLAN 2011	IST 2011	IST 2011 vorläufig	Vergleich IST/ PLAN	Vergleich IST 2011/ IST 2011 vorläufig
<b>KSA</b>	5.190.662,41	4.771.179,84	<b>5.395.597,52</b>	4.614.913,-	624.417,68	780.684,52

Der KSA hat den Gesamtplan in Höhe von 4.771.180 € um 624.417,68 € überschritten. Zunächst war im KSA vom 07.05.2012 von einer Unterschreitung von 156.267 € ausgegangen worden.



SPALTE	2010 IST	2011 Plan	2011 IST vorläufig	2011 IST	Abweichung IST/ PLAN	Abweichung IST 2011 / vorl. IST 2011	Begründung
	B	C	D	E	F	G	
012 Umlage KSt. Versorgungsumlage Beamte	640.618	603.570	610.813	610.813,31	7.243	0	
013 Umlage KSt. Beihilfe	242.070	235.140	249.814	249.814,29	14.674	0	
014 Umlage KSt. Versorgungsrücklage	7.169	7.140	6.349	6.348,76	-791	0	
021 Gemeinkostentopf	284.313	412.448	257.521	257.521,01	-154.927	0	1F
040 Kreisklinik Sondervermögen	543.573	27.832	22.326	540.165,03	512.333	517.839	6F
041 Kreisklinik gGmbH	21.925	-7.056	-25.628	243.273,09	250.329	268.901	
045 Wohnungsgenossenschaft Ebersberg	233.522	259.700	273.942	273.942,06	14.242	0	
050 Revisionsamt	63.641	83.526	75.612	75.612,43	-7.914	0	
070 Staatl. Schulamt Ebersberg	-5.311	-6.636	-5.190	-5.189,66	1.446	0	
090 Personalrat	117.683	40.583	60.305	60.306,92	19.724	2	2F
095 Landrat mit Büro	383.166	369.333	370.916	370.920,99	1.588	5	
096 Geschäftsführung Kreistag	103.021	114.027	105.782	105.782,55	-8.244	0	
098 Zensus 2011	5		-49.918	-49.917,70	-49.918	0	
100 Zentralabteilung 1, Service	133.611	128.805	155.147	155.147,18	26.342	0	
111 EDV und Kommunikation	830.395	816.015	858.827	860.186,00	44.171	1.359	3F
115 Registratur	208.866	241.309	239.872	232.458,56	-8.850	-7.413	4F
120 Personal-, Bürgerservice	613.507	662.866	598.143	598.147,56	-64.718	5	
140 Stabsstelle Finanzen und Controlling	519.755	536.394	560.137	560.138,43	23.744	0	
145 Kreiskasse, Buchhaltung	176.220	185.834	189.587	189.482,91	3.649	-104	

	2010 IST	2011 Plan	2011 IST vorläufig	2011 IST	Abweichung IST/ PLAN	Abweichung IST 2011/ vorl. IST 2011
SPALTE	B	C	D	E	F	G
200 Fachabteilung 2, Soziales	2.518	3.502	3.382	<b>3.382,61</b>	<b>-119</b>	<b>0</b>
300 Fachabteilung 3, Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	3.522	2.971	2.693	<b>2.692,97</b>	<b>-278</b>	<b>0</b>
305 Staatliche Rechnungsprüfungsstelle	32.680	32.537	32.521	<b>32.608,66</b>	<b>72</b>	<b>88</b>
400 Fachabteilung 4, Bau und Umwelt	34.194	21.340	21.959	<b>21.959,56</b>	<b>620</b>	<b>0</b>

Die größten Nettopositionen liegen im Bereich der Kostenstellen 111 (EDV), 120 (Personalservice) und 140 (Finanzmanagement) liegen, diesen Kostenstellen kommt im zentralen Controlling deshalb besondere Bedeutung zu.

**Begründungen für größere Abweichungen (Spalte F) in der Ergebnisrechnung**

1) Gemeinkostentopf (021) – Unterschreitung 154.927 € bzw. 38 %

Hier finden sich Pauschalansätze für Schwangerschaftsvertretungen sowie für das Leistungsentgelt. Die zugehörigen IST-Kosten werden aber den „zuständigen“ Kostenstellen zugeordnet.

2) Personalrat (090) Überschreitung 19.722 € bzw. 49 %

Zum Zeitpunkt der Haushaltsplanung war die neue Besetzung des Personalrats unklar. Gegenüber 2010 haben sich die Nettoaufwendungen fast halbiert.

3) Zentralabteilung 1, Service (100) Überschreitung 26.342 € bzw. 20 %

Hauptgrund waren höhere Personalkosten durch Auszahlung von Überstunden.

4) EDV und Kommunikation (111) Überschreitung 42.812 € bzw. 5 %

Hauptgrund war die gegenüber der Planung höhere Abschreibung durch die vor einigen Jahren realisierte Ausgliederung der EDV als eigene Kostenstelle. Erst ab diesem Zeitpunkt sind die Abschreibungen der EDV zugeordnet. Die „alten“ Abschreibungen laufen noch auf der Kostenstelle 110.

5) Klinik gGmbH und Sondervermögen (041 und 040) Überschreitung von 762.662 €

Die Abschreibungswerte werden im Gegensatz zu den anderen Kostenstellen bei der Haushaltsplanung nicht eingestellt. Diese sind aber ursächlich für die Überschreitung.

Ein Blick auf die Personalkosten

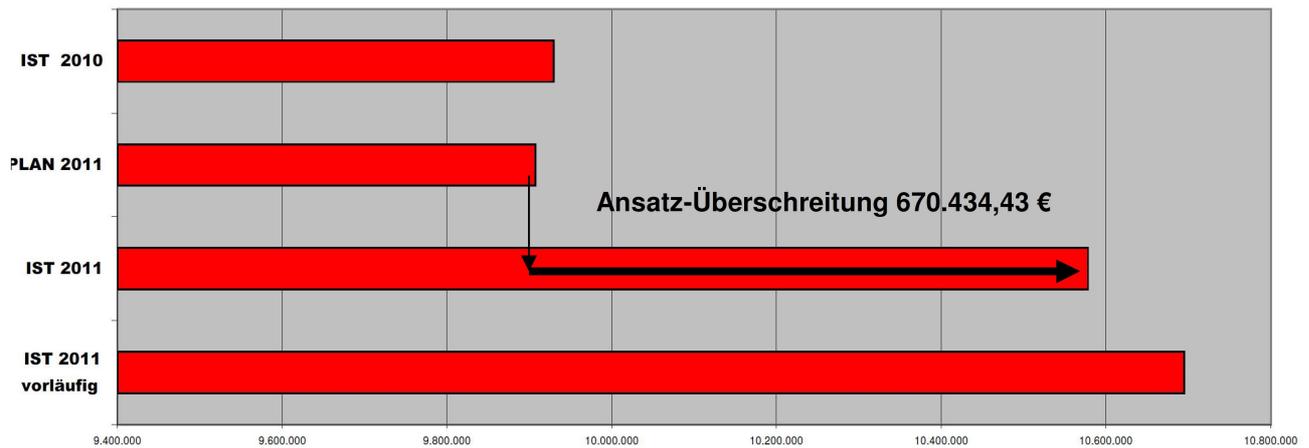
Von den gut 4,6 Mio € Nettoaufwendungen in der Ergebnisrechnung sind gut 3,6 Mio € Personalkosten, das sind 78 %, also mehr als drei Viertel. Der Steuerung des Personaleinsatzes in diesem Teilbudget kommt deshalb hohe Bedeutung zu. Die Entwicklung der Personalkosten:

	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Plan	2011 Ist	Abweichung	Abweichung in %
Personalaufwendungen	3.436.654	3.376.369	3.569.970	3.610.870	<b>3.619.462,62</b>	8.593	100,2 %

Das IST 2011 liegt um 182.809 € über dem IST des Jahres 2008, das entspricht einer Steigerung um 5 %. Dies liegt aber nicht allein an Personalmehrungen sondern auch daran, dass in diesem Bereich die Personalkosten des „nicht mehr aktiven Personals“ abzubilden sind sowie der komplette Bereich der Aus- und Fortbildung, diese beiden Bereiche sind Schwankungen unterworfen. In keinem anderen Bereich des Landratsamtes werden so viele Überstunden geleistet wie im Bereich dieses Teilbudgets. Der Stand der Überstunden im Bereich dieses Teilbudgets beträgt zum 31.12.2011 3.940 Stunden.

	IST 2010	PLAN 2011	IST 2011	IST 2011 vorläufig	Vergleich IST/ PLAN	Vergleich IST 2011/ IST 2011 vorläufig
<b>JHA</b>	9.929.755,75	9.907.625,07	<b>10.578.059,50</b>	10.695.037,-	670.434,43	-116.977,57

Die im Jugendhilfeausschuss vom 22.3.2012 gemeldete Ansatzüberschreitung von 787.412,- € konnte noch um rund 117.000,- € auf 670.434,43 € gedrückt werden, so dass zum Jahresabschluss die Netto-Ist-Ausgaben im Bereich Jugendhilfe bei 10.578.059,50 € lagen.

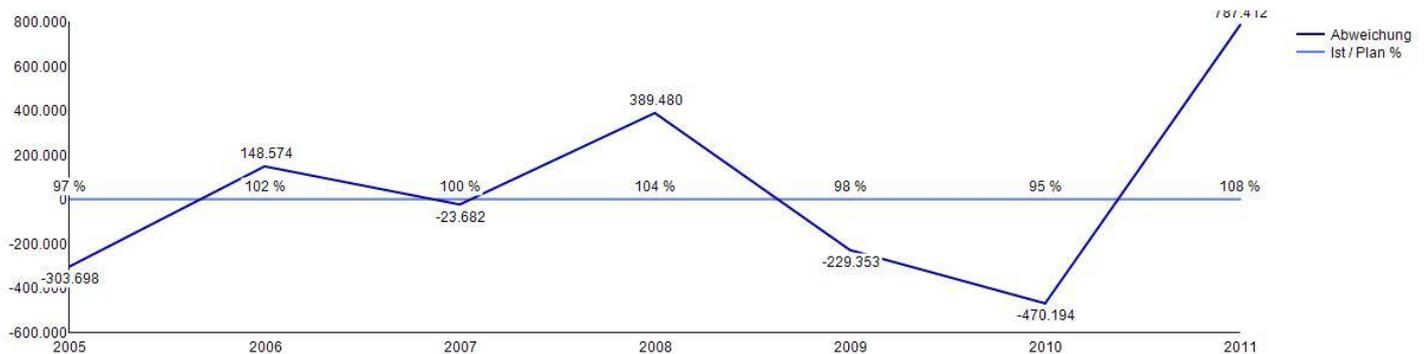


Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Plan-Ist-Vergleich:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2005	8.693.190	8.389.492	-303.698	97%
2006	8.627.010	8.775.584	148.574	102%
2007	8.725.143	8.701.461	-23.682	100%
2008	9.282.134	9.671.614	389.480	104%
2009	10.149.606	9.920.253	-229.353	98%
2010	10.399.950	9.929.756	-470.194	95%
2011	9.907.625	10.695.037	787.412	108%

Der folgenden Grafik sind seit den Jahren 2005 die Über- bzw. Unterschreitungen vom Plan zu entnehmen. In vier Messjahren lag der IST-Wert unter den Planansätzen (2005, 2007, 2009 und 2010), in drei Messjahren lag er über dem Planansatz (2006, 2008 und 2011).

Die IST- Ausgaben der Jugendhilfe sind von 2005 auf 2011 um 27 % gestiegen. Die nachfolgende Grafik zeigt die Planunter- bzw. -überschreitung der Haushaltsjahre in Prozentsätzen:



Nachfolgend die Entwicklung des festgesetzten Teilbudgets in den letzten Jahren seit der Eckwertebildung:

Jahr	Festsetzung Jugendhilfeaus-schuss	Vom Kreistag beschlossenes Teilbudget	Höhe der Kürzung vom Kreistag	IST-Ergebnis	Abweichung vom JHA festgesetztes Budget
2009	10.952.886	10.149.606	803.280	9.920.253	- 1.032.633
2010	11.132.338	10.399.950	732.388	9.930.298	- 1.202.040
2011	10.991.625	9.907.625	500.000	10.578.060	- 413.565

Während in den ersten beiden Jahren die Planung teilweise erheblich über dem Bedarf lag, reichte der Eckwert 2011 erstmals nicht aus, die Aufgaben abzudecken.

**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:**

**Die teuersten Kostenträger:**

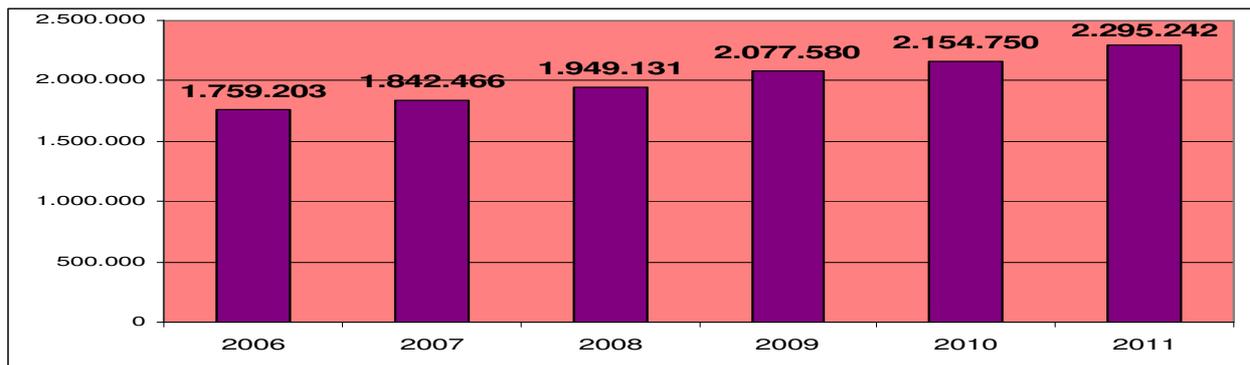
Von den 43 Produkten, die in den Jugendämtern bewirtschaftet werden, nachfolgend die **10 teuersten** mit ihren Produktkosten:

	2008	2009	2010		2011	Ab- weichung SOLL/ IST	Vergleich IST/ vorl. IST
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist		
2349 Eingliederungshilfe – stationär (§35a SGB VIII)	1.107.073	1.231.072	1.364.122	1.435.000	<b>1.527.766</b>	92.766	→
2345 Heimerziehung und betreutes Wohnen (§34 SGB VIII)	994.740	760.398	678.019	690.000	<b>779.432</b>	89.432	↑
2348 Eingliederungshilfe – teilstationär (§35a SGB VIII)	897.814	837.448	967.561	875.000	<b>1.114.817</b>	239.817	→
2344 Pflegekinderwesen/ Vollzeitpflege (§32 SGB VIII)	564.601	640.849	717.277	889.500	<b>707.2239</b>	-211.041	↑
2342 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) (§31 SGB VIII)	958.256	966.460	656.129	750.000	<b>466.382</b>	-283.618	→
2343 Erziehung in der Tagesgruppe/ Hort (HPT) (§32 SGB VIII)	658.916	569.621	464.579	360.000	<b>336.328</b>	-23.672	→
2321 Förderung v. Kindern in Tageseinrichtung § 22,22a,24,90, Leistungsgewährung §16a	346.175	354.024	380.104	370.000	<b>391.937</b>	21.937	→
2341 Erziehungsbeistandschaften (§30 SGB VIII)	314.789	255.581	283.644	200.000	<b>185.700</b>	-14.300	→
2351/2352 Junge Volljährige	574.467	484.145	531.689	430.000	<b>388.259</b>	-41.741	→
Summe	6.416.831	6.099.598	6.043.124	5.999.500	<b>5.897.844</b>	-101.656	↑

Diese 10 Produkte machen 55 % des Nettobedarfs der Jugendhilfe aus. Berücksichtigt man noch, dass 21 % des Budgets Personalkosten sind, werden über diese 10 Produkte über ¾ des gesamten Budgets abgebildet.

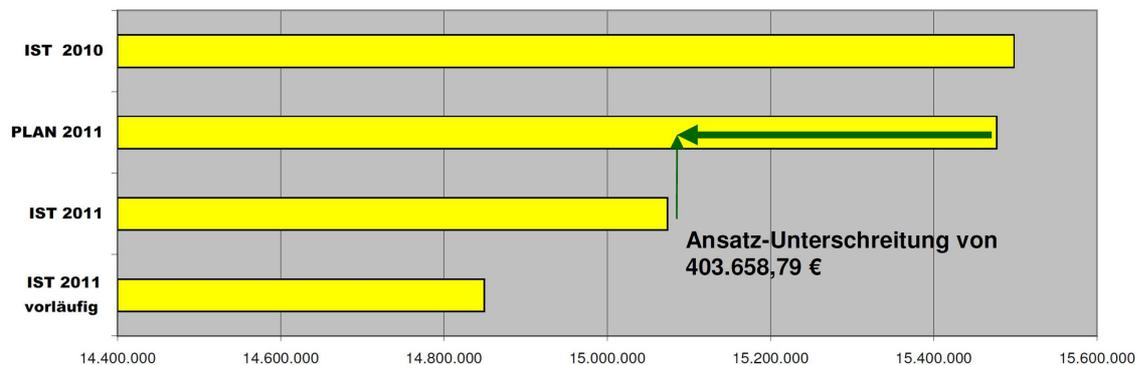
**Ein Blick auf die Personalkosten:**

Von den knapp 10,4 Millionen € der Ergebnisrechnung sind 2,1 Millionen € Personalkosten, das sind 21 %.



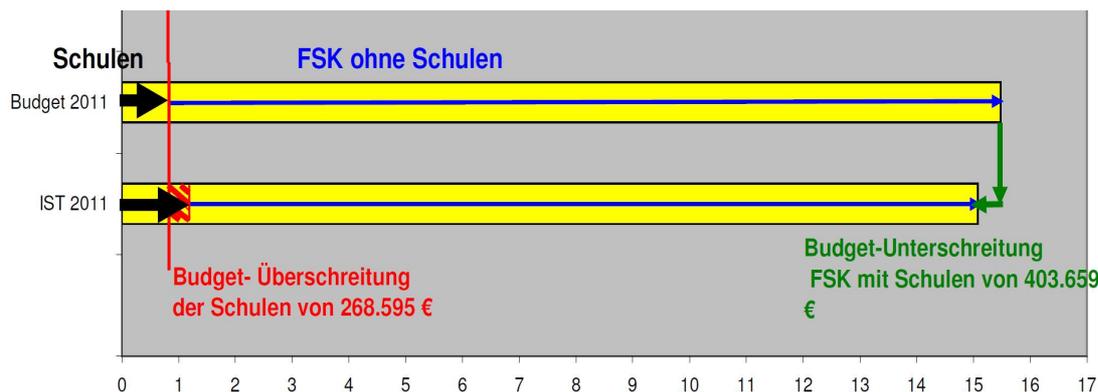
Mit den gestiegenen Fallzahlen sind auch die Personalkosten seit 2006 um 379.047 € bzw. 21,6 % gewachsen. Die Jahresarbeitsstunden sind in diesem Zeitraum von 59.142 (entspricht 36,96 Vollzeitäquivalenten) auf 64.661 (entspricht 40,41 Vollzeitäquivalenten) angestiegen, das sind 3,45 Vollzeitstellen. Auch 2012 wird es im Bereich der ambulanten Hilfen (Bezirkssozialarbeit) sowie bei der Vollzeitpflege insgesamt 3 zusätzliche Vollzeitstellen geben.

	IST 2010	PLAN 2011	IST 2011	IST 2011 vorläufig	Vergleich IST/ PLAN	Abweichung IST 2011/ IST 2011 vorläufig
<b>FSK</b>	15.498.331,46	15.477.475,57	<b>15.073.816,78</b>	14.849.545,-	-403.658,79	224.271,21



Der FSK-Ausschuss hat sein Budget in Höhe von 15.477.476 € nicht ausgeschöpft den Gesamtplan um 403.659 € unterschritten. Das sehr gute, vorläufige Ergebnis mit 627.930 € Unterschreitung konnte nicht gehalten werden, es verschlechterte sich um rund 224.000,- €.

Bei genauerer Betrachtung der Unterschreitung, wird deutlich, dass nur die Sachgebiete ihr Budget nicht ausgeschöpften. Die Schulen hingegen überschritten ihre Haushaltsansätze 2011 mit 268.595 € deutlich.



Detaillierte Darstellung Sachgebiete (ohne Schulen)

Die Kostenstellen und Kostenträger der Schulen werden getrennt unter Ziffer 3 dargestellt.

**Ergebnisrechnung**

Die 15 Kostenstellen des FSK-Ausschusses (Teil: Sachgebiete) wurden wie folgt abgeschlossen:

	2009 Ist	2010 Ist	Plan	2011 IST	Abweichung SOLL/ IST	Vergleich IST/ vorl. IST	Begründung
110 Zentrale Angelegenheiten des Kreises	216.940	168.734	169.585	<b>130.411</b>	-39.174	→	
116 Medienzentrale	96.549	91.950	93.212	<b>95.426</b>	2.214	↑	
114 Sport und Kultur, Gastschüler	5.031.072	4.653.767	4.530.824	<b>4.668.469</b>	137.645	↑	1)
202 Familienbeauftragte	67.812	55.731	54.118	<b>50.889</b>	-3.229	→	
205 Gleichstellungsstelle	9.248	8.933	9.588	<b>8845,99</b>	-742	↑	
210 Wohnungswesen, Ausbildungsförderung, Versicherungsangelegenheiten	444.978	390.554	449.389	<b>271.667</b>	-177.722	↓↓	
220 Sozialamt - örtlicher Träger	2.564.862	2.852.389	2.899.401	<b>2.909.580</b>	10.179	→	

	2009 Ist	2010 Ist	Plan	2011 IST	Abweichung SOLL/ IST	Vergleich IST/ vorl. IST	Begründung
221 Sozialamt - überörtlicher Träger	-290.562	4.141		<b>16.937</b>	16.937	→	
250 Jobcenter Ebersberg	4.467.811	4.700.365	4.576.163	<b>4.105.079</b>	-471.084	↑↑	2)
310 Ausländer- und Personensstandswesen	388.960	388.444	416.286	<b>386.098</b>	-30.188	↓	
700 Fachabteilung 7, Gesundheit	-85.241	-84.668	-80.738	<b>-91.307</b>	-10.569	→	
710 Betreuungsstelle	164.805	161.895	176.629	<b>166.599</b>	-10.030	→	
835 Realschule Vaterstetten (ZV, Umlageanteil LK)	1.557.733	1.078.549	1.256.267	<b>1.105.641</b>	-150.626	↑	3)
870 Landwirtschaftsschule EBE	36.231	36.858	32.332	<b>33.919</b>	1.587	→	
875 FOS/BOS Erding	65.539	46.384	65.000	<b>117.547</b>	52.547	→	4)
SUMME	14.736.737	14.554.026	14.648.055	<b>13.975.801</b>	-672.254	↑	

Die größten Nettopositionen sind im Bereich der Kostenstellen 114 (Sport und Kultur, Gastschüler), 220 (Sozialamt) und 250 (Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung und Soziales), diesen Kostenstellen kommt im zentralen Controlling deshalb besondere Bedeutung zu.

**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:**

1) Sport und Kultur, Gastschüler – Überschreitung 137.645 €

Ursächlich für die Überschreitung sind die Gastschulbeiträge. Der Ansatz wurde 2011 pauschal um 100.000 € gekürzt und die Schülerzahlen sind gestiegen. Die vorläufige errechnete Abweichung von 133.217 € wurde vom FSK-Ausschuss am 28.3.2012 genehmigt. Zum Jahresabschluss stieg die Überschreitung noch um 4.428,- € an (133.217 €).

2) Jobcenter – Unterschreitung 471.084 €

Im März 2012 war der Ansatz im Jobcenter noch um 798.356 € unterschritten. Dieses sehr gute Ergebnis konnte endgültig nicht gehalten werden und die Unterschreitung sank auf 471.084 €.

Dies ist trotz allem ein sehr gutes Ergebnis. Aufgrund der anhaltend positiven Wirtschaftslage und der guten Vermittlungsleistungen sind die Bedarfsgemeinschaften im Verlauf der Jahre 2010 und 2011 rückläufig gewesen, von 1.366 Bedarfsgemeinschaften mit 2.395 Personen im Januar 2010 auf 1.069 Bedarfsgemeinschaften mit 1.857 Personen im Dezember 2011 (vorläufige Daten). Zur Finanzierung des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) wurde ab Januar 2011 die Bundesbeteiligung für die Kosten der Unterkunft (KdU) von 24,5 % auf 35,8 % erhöht, wovon 9,4 Prozentpunkte (495.294 €) BuT direkt zuzuordnen waren. Die restliche Erhöhung wurde der KdU für die Erhöhung der Warmwasserbeteiligung zugeschlagen.

Im Gegenzug wurde der kommunale Finanzierungsanteil (KFA) ab 1.4.2011 von 12,6 % auf 15,2 % erhöht und lag für 2011 insgesamt bei 304.000 €, was einer Erhöhung von 89.000 € gegenüber 2010 entspricht.

3) Umlage Zweckverband Realschule Vaterstetten – Unterschreitung 153.064 € bzw. 12,2 %

Der Zweckverbandshaushalt wird erst nach dem Landkreishaushalt beschlossen, Umlagebedarf war niedriger als geplant.

4) FOS / BOS Erding – Überschreitung 52.547 € bzw. 81 %

Gebäude wurde aktiviert, Abschreibung war nicht geplant.

Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger (Produkte):

Von den rund 60 Produkten die von den 25 Kostenstellen bewirtschaftet werden, sind die folgenden 4 die kostenintensivsten und werden im Soll-/Ist-Vergleich dargestellt:

	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	Plan	2011 Ist	Abweichung PLAN/ IST	Vergleich IST/ vorl. IST
1145 Gastschüler	2.738.207	3.986.711	3.477.752	3.222.100	<b>3.338.676</b>	116.576	↑
2264 Grundsicherung bei dauerhafter voller Erwerbsminderung	685.106	704.750	725.974	736.000	<b>826.733</b>	90.733	→
2265 Grundsicherung im Alter	667.675	662.915	777.397	654.000	<b>756.976</b>	102.976	→
2511 Kosten der Unterkunft (KdU)	5.314.088	5.750.385	5.850.933	5.603.300	<b>5.371.303</b>	-231.997	↑
Summe	9.405.076	11.104.761	10.832.056	10.215.400	<b>10.293.688</b>	78.288	↑

Es fällt auf, dass der Bereich der Grundsicherung kontinuierlich ansteigt. Ab 2012 wird der Kreishaushalt entlastet, weil der Bund Zug um Zug die Kosten übernimmt, 2012 zunächst 45 %, 2013 dann 75 % und ab 2014 100 %, jeweils orientiert an den IST-Kosten des Vor-Vorjahres.

Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht FSK / Kreistag):

Eine Kostenstelle hat überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 100.000 € überschreitet. Über die Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 100.000 € übersteigen, hat der FSK-Ausschuss zu beschließen.

Dies war bei der Kostenstelle 114 (Sport und Kultur, Gastschüler) mit + 133.217 € der Fall, deshalb wurde die Überschreitung im FSK- Ausschuss am 28.03.2012 genehmigt.

Ein Blick auf die Personalaufwendungen:

	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Plan	2011 Ist	Abweichung	Abw. in%
Summe Personalaufwendungen	2.543.162	2.458.137	2.460.141	2.614.710	<b>2.586.650</b>	-28.060	98,9 %

Im Bereich des Jobcenters wurden von der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2011 davon 765.962 € ersetzt. Innerhalb von 4 Jahren stieg der Personalaufwand um gerade mal 1,7 %.

**Detaillierte Darstellung Schulen**

	2010 IST	2011 PLAN	IST 2011	Abweichung Plan/ IST	IST 2011 vorläufig	Abweichung IST/ vorl IST 2011
<b>Schulen</b>	944.305,86	829.421	<b>1.098.016</b>	268.595	1.041.215	56.801

Die budgetierten Mittel wurden um 268.595 € überschritten, damit verschlechterte sich das endgültige Ergebnis gegenüber dem vorläufigen Ergebnis nochmals um rund 57.000 €.

**Ergebnisrechnung (Aufschlüsselung nach Schulen)**

	2009 Ist	2010 Ist	Plan 2011	Ist 2011	Abweichung PLAN/ IST	Vergleich IST / IST vorl.
119 Schulen		4.835	82.750	96.083	13.333	→
820 Realschule Ebersberg	124.375	135.409	114.879	156.289	41410	↑
830 Realschule Markt Schwaben	-9.404	-52	-21.031	-24.929	-3.898	↑
833 Realschule Poing		49.662	49.181	71.756	22.575	↓
840 Gymnasium Grafing	186.487	203.847	167.354	250.781	83.427	↓
850 Gymnasium Vaterstetten	57.506	92.436	37.645	34.863	-2.782	↑
860 Gymnasium Markt Schwaben	-20.830	25.104	-1.620	74.343	72.723	↑
865 Gymnasium Kirchseeon	129.905	174.963	147.299	208.083	60.784	↓
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	108.805	150.651	146.016	131.577	-14.439	↑
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	125.812	107.452	106.947	99.170	-8.549	→
<b>SUMME</b>	<b>702.656</b>	<b>944.306</b>	<b>829.421</b>	<b>1.098.016</b>	<b>268.595</b>	<b>↑</b>

2011 musste die Buchungssystematik umgestellt werden. Alle Gegenstände, die einzeln einen Wert von weniger als 150 € netto aufwiesen, mussten unmittelbar in der Ergebnisrechnung als geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) gebucht werden. Es standen keine Ansätze gegenüber. Viele dieser Gegenstände waren im Investitionshaushalt geplant und mussten nun unmittelbar ergebniswirksam gebucht werden.

Die Kostenträger und Rücklagen der Schulen:

Innerhalb des Budgets der Schulen werden drei Rücklagearten unterschieden. Die früheren Elternbeiträge und heutigen Staatszuschüsse für lernmittelfreie Bücher sind zweckgebundene Mittel und werden getrennt

dargestellt. Die beiden Seminarschulen erhalten ebenfalls zweckgebundene Staatszuschüsse und werden getrennt dargestellt. Für sparsame Mittelbewirtschaftung haben die Schulen die Möglichkeit, für managementbedingte Einsparungen bis zu 5.000 € Budgetüberträge zu erzielen.

#### Büchergeld (Kostenträger 1373)

		Rücklagenstand 2011	Bildung 2011	Auflösung 2011	Rücklagenstand 2012
820	Realschule Ebersberg	29.582,28	12.501,44	--	<b>42.083,72</b>
830	Realschule Markt Schwaben	49.906,73	7.007,49	--	<b>56.914,22</b>
833	Realschule Poing	0,00	0	--	<b>0,00</b>
840	Gymnasium Grafing	841,95	0	841,95	<b>0,00</b>
850	Gymnasium Vaterstetten	0,00	23.622,31	--	<b>23.622,31</b>
860	Gymnasium Markt Schwaben	1.560,89	15.856,31	--	<b>17.417,20</b>
865	Gymnasium Kirchseeon	0,00	0	--	<b>0,00</b>
880	SFZ Grafing	18.832,90	2.767,03	--	<b>21.599,93</b>
890	SFZ Poing	3.968,82	1.052,72	--	<b>5.021,54</b>
	<b>Summe</b>	<b>104.693,57</b>	<b>62.807,30</b>	<b>841,95</b>	<b>166.658,92</b>

Die Realschule Poing und das Gymnasium Kirchseeon sind Schulen im Aufbau. Nachdem die Staatszuschüsse immer ein Jahr rückwärts berechnet werden, reichen die Zuschüsse für den Bedarf an Schulbüchern nicht aus. An der Realschule Poing fehlten 2011 11.895,12 € und am Gymnasium Kirchseeon fehlten 26.730,73 €. Eine Rücklagenbildung ist an diesen Schulen deshalb derzeit auch nicht möglich.

2011 wurde ein Rechnungsabgrenzungsfehler bereinigt. Die Staatszuschüsse werden in 3 Jahresraten ausbezahlt, wobei die letzte Rate zu Beginn der 2. Schulhalbjahres ausbezahlt wird, aber haushaltsrechtlich dem Vorjahr zuzuordnen ist. Durch die Berichtigung befinden sich im Haushaltsjahr 2011 nun 4 Zuschussraten. Dem Gymnasium Vaterstetten, das in den Vorjahren bezüglich des Bücherkaufs noch in der Kritik stand, gelang 2011 die höchste Rückstellung.

Vor allem wegen des höheren Zuschusses durch die Richtigstellung der Haushaltsperiode erhöhten sich die Rückstellungen für das Büchergeld um 62.807,30 € auf 166.658,92 €.

#### Seminarschulen (Kostenträger 1374)

		Rücklagen- stand 2011	Bildung 2011	Auflösung 2011	Rücklagenstand 2012
820	Realschule Ebersberg	10.286,27	0	5.383,82	<b>4.902,45</b>
830	Realschule Markt Schwaben	21.719,20	0	2.981,62	<b>18.737,58</b>
	<b>Summe</b>	<b>32.005,47</b>	<b>0</b>	<b>8.365,44</b>	<b>23.640,03</b>

2011 wurde an der genaueren Zuordnung zur Seminarschule gearbeitet. Dies ist gelungen, inzwischen wird über eine genauere Zuordnung und die Ausweisung der Abschreibung die Transparenz der Seminarschule erhöht. In Folge dessen gingen die Rücklagen für die Seminarschule um 8.365,44 € auf 23.640,03 € zurück.

	<b>Angesparte Mittel im Bereich Investitionen aus dem allgemeinen Schulbudget</b>	Rücklagenstand 2010	Bildung 2011	Auflösung 2011	Rücklagenstand 31.12.2011
820	Realschule Ebersberg	42.980,52	0	10.383,82	<b>32.596,70</b>
830	Realschule Markt Schwaben	21.719,20	0	981,62	<b>20.737,58</b>
833	Realschule Poing	0	0	0	<b>0</b>
840	Gymnasium Grafing	53.891,17	0	0	<b>53.891,17</b>
850	Gymnasium Vaterstetten	0	5.000	0	<b>5.000</b>
860	Gymnasium Markt Schwaben	21.703,51	0	1.752,45	<b>19.951,06</b>
865	Gymnasium Kirchseeon	0	0	0	<b>0</b>
870	Landwirtschaftsschule Ebersberg	4.320,50	0	0	<b>4.320,50</b>
880	SFZ Grafing	13.653,04	0	0	<b>13.653,04</b>
890	SFZ Poing	8.888,96	0	0	<b>8.888,96</b>
	<b>Summe</b>	<b>167.156,90</b>	<b>5.000</b>	<b>13.117,89</b>	<b>159.039,01</b>

Die Investitionen für die Schulen wurden um über 450.000 € nicht ausgeschöpft. Die allgemeine Budgetrücklage reduzierte sich von 167.156,90 € auf 159.039,01 €.

**Neue Kostenträger im Jahr 2011:**

Kostenträger 1192: Ganztagesbetreuung:

Außer an der Realschule Ebersberg gibt es an allen weiterführenden Schulen Ganztagesbetreuung mit insgesamt 31 Gruppen. Die Nettoaufwendungen dafür betragen 2011 168.125,77 € ( Plan:192.349 €).

Kostenträger 1193: Mittagsbetreuung:

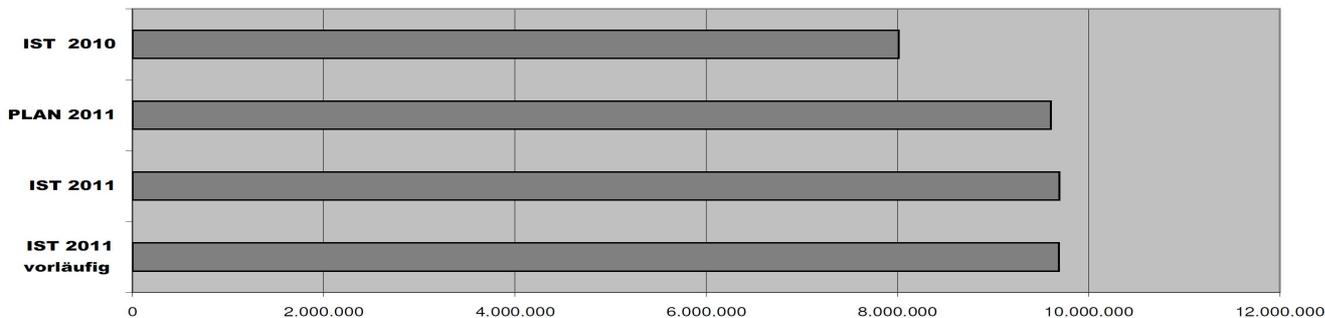
Für die Mittagsbetreuung werden an den beiden Sonderpädagogischen Förderzentren 2011 50.069,89 € aufgewendet (Plan: 78.734 €).

Kostenträger 1195: Förderung von JAS und SAS:

2011 gab es an den Sonderpädagogischen Förderzentren Jugendsozialarbeit. Es wurden dafür 35.851 € aufgewendet, geplant waren 50.280 €. Ab 2012 wird auf diesem Produkt die Sozialpädagogische Unterstützung an weiterführenden Schulen (SAS) abgebildet. Vom Jugendhilfeausschuss wurde der Bedarf für drei Vollzeitstellen an folgenden Schulen festgestellt: 1 Stelle für Vaterstetten (Realschule und Gymnasium), 1 Stelle für den nördlichen Landkreis (Realschule Poing, Realschule und Gymnasium Markt Schwaben) sowie 1 Stelle für den südlichen Landkreis (Gymnasium Grafing und Kirchseeon, Realschule Ebersberg). Mit der Umsetzung des Konzepts SAS wurde das Diakonische Werk Rosenheim beauftragt (Jugendhilfeausschuss am 20.10.2011). Die Umsetzung sollte spätestens am 1.3.2012 beginnen, finanziert hälftig aus dem Budget des Jugendamtes (Budget –JHA) und des Landkreises als Schulsachaufwandsträger (Budget- FSK).

	IST 2010	PLAN 2011	IST 2011	IST 2011 vorläufig (Stand 04.04.12)	Vergleich IST/ PLAN	Vergleich IST 2011/ IST 2011 vorläufig
<b>LSV</b>	8.014.415,75	9.605.291,38	<b>9.694.895,24</b>	9.688.788,-	89.603,86	6.106,86

**Ergebnisrechnung:** Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan (9.605.291 €) um **89.604 € überschritten**.



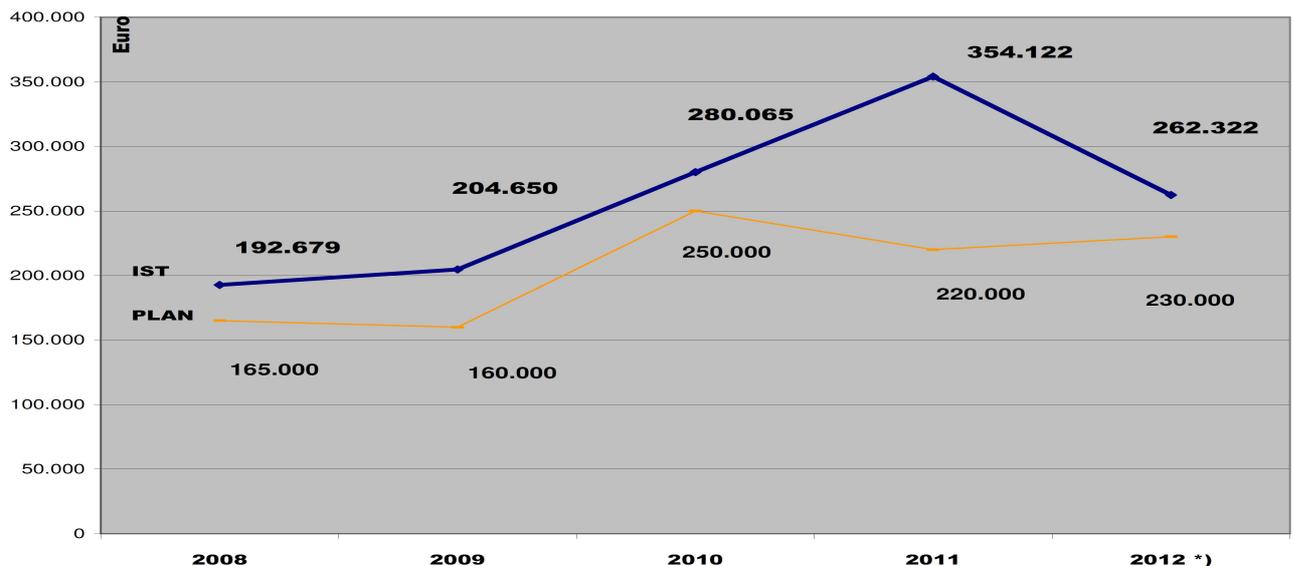
**Detaillierte Darstellung der Sachgebiete**

Ergebnisrechnung	2009	2010	2011	2011	Abweichung PLAN/ IST	Vergleich IST/ IST vorl.	Begründung
	Ist	Ist	Plan	Ist			
<b>331 Brand- und Katastrophenschutz</b>	<b>669.925</b>	<b>731.539</b>	<b>667.501</b>	<b>896.149</b>	<b>228.648</b>	↑	<b>1)</b>
941 Liegenschaftsamt	715.750	698.761	647.315	805.489	158.174	↑	<b>2)</b>
943 Gebäude - Haupthaus	678.200	510.235	555.092	565.031	9.940	→	
944 Gebäude AOK (Anmietung)	173.870	173.293	193.022	182.649	-10.373	→	
945 Gebäude - Zulassungs-u.Führersch.Stelle	139.566	137.113	144.105	140.690	-3.415	→	
946 Gebäude - Jobcenter (Anmietung)		0		-12.819	-12.819	→	
947 Gebäude - Post (Anmietung)	29.169	31.702	34.744	30.009	-4.735	→	
948 Gebäude - Schulamt	496	4.154	13.780	6.103	-7.677	→	
950 Grundstücke und sonst. kreiseigene Gebäude (ohne Naturschutz)	113.914	-24.642	5.049	-84.917	-79.868	→	<b>3)</b>
960 Gebäude Landwirtschaftsschule EBE	515.933	198.788	82.646	55.241	-27.405	→	
970 Gebäude Medienzentrale	28.043	28.695	33.476	29.153	-4.323	→	

Ergebnisrechnung	2009	2010	2011	2011	Abweichung PLAN/ IST	Vergleich IST/ IST vorl.	Begründung
	Ist	Ist	Plan	Ist			
971 Gebäude Straßenmeisterei	71.809	71.449	57.515	61.101	3.586	→	
972 Klosterbauhof incl. Brennerei EBE	-26.141	-29.065	-23.628	-24.812	-1.184	→	
999 Hausmeisterwohng Straßenmeisterei	-3.363	-4.549	-537	-5.206	-4.669	→	
953 Gebäude Realschule Ebersberg	1.449.584	778.239	696.914	723.947	27.033	↑	
981 Dreifachturnhalle Realschule EBE	119.468	98.957	129.820	159.647	29.827	→	
991 Gebäude Zensus (bei RS EBE)	-2.894	3.082	4.735	4.250	-485	→	
954 Gebäude Realschule Markt Schwaben (incl. Außen- u. Sportflächen)	443.412	269.265	341.977	299.175	-42.803	→	
982 Turnhalle Realschule Mkt. Schwaben	5.026	-24.066	-18.710	-7.878	10.832	→	
992 Hausmeisterwohnung Realschule Mkt. Schwaben	17.258	17.071	2.931	-3.003	-5.934	→	
955 Gebäude Realschule Poing	9.728	17.222	35.880	38.194	2.314	→	
956 Gebäude Gymnasium Grafing)	1.823.402	1.106.503	1.509.070	1.418.434	-90.636	→	
983 Turnhallen Gymnasium Grafing	82.464	-26.876	-8.921	-9.998	-1.077	→	
993 Hausmeisterwohnung Gymn. Grafing	20.472	-1.586	-2.665	-2.860	-195	→	
957 Gebäude Gymnasium Vaterstetten	610.744	708.448	820.619	809.415	-11.204	→	
984 Dreifachturnhalle Gym. Vaterstetten	23.924	16.946	72.165	-22.081	-94.246	→	
994 Hausm.wohnung Gym. Vaterstetten	-3.965	-7.488	-7.467	-7.264	203	→	
958 Gebäude Gymnasium Mkt.Schwaben	656.092	433.662	516.358	529.694	13.336	↓	
985 Dreifachturnhalle Gymn. Mkt Schwaben	188.983	-13.994	9.137	68.802	59.666	→	5)
995 Hausmeisterwohng Gymn. Mkt Schwaben	-4.060	-4.443	-5.195	-6.383	-1.188	→	
959 Gebäude Gymnasium Kirchseeon	1.329.044	1.374.993	1.576.296	1.516.353	-59.943	→	
986 Turnhalle Gymnasium Kirchseeon	28.697	38.745	36.000	-6.010	-42.010	→	
965 Gebäude Sopäd.Förderzentr. Grafing	335.669	339.957	1.077.352	1.170.690	93.338	→	6)
987 Dreifachturnhalle SFZ Grafing	36.860	26.170	46.680	52.555	5.875	→	
997 Hausmeisterwohnung SFZ Grafing	-3.864	4.510	7.341	-4.850	-12.191	→	
966 Gebäude Sopäd.Förderzentr. Poing	522.923	336.930	343.559	332.027	-11.532	→	
988 Turnhalle SFZ Poing	4.834	-5.304	11.338	-1.820	-13.158	→	
<b>SUMME</b>	<b>10.800.971</b>	<b>8.014.416</b>	<b>9.605.291</b>	<b>9.688.788</b>	<b>83.497</b>		

**Begründung für größere Abweichung in der Ergebnisrechnung**

**1) 331: Brand- und Katastrophenschutz – Überschreitung 228.648 €**



\*) 2012 IST (Stand 30.10.12) 235.397 €  
plus Rate für Dezember 2012 26.925 €

Die Kosten der Rettungsleitstelle, die ursächlich für die Überschreitung sind, lagen seit 2008 immer erheblich über dem Ansatz und entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie oben dargestellt.

**2) 941: Liegenschaftsamt – Überschreitung 158.174 €**

Die Überschreitung hat zwei Hauptursachen. Die Personalkosten wurden gegenüber der Planung um rd. 80.000 € überschritten. Eine Personalmehrung war nicht geplant und es gab Überschneidungen in der Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Weitere rd. 80.000 € Überschreitung rühren daher, dass es im Liegenschaftsamt einen allgemeinen Beratervertrag mit einem Rechtsanwalt gibt. Diese Aufwendungen waren nicht geplant.

**3) 950: Sonst. Grundstücke – Unterschreitung 84.930 €**

Die Mehrerträge entstanden durch den bilanziellen Ertrag im Zusammenhang mit der Veräußerung des Grundstücks an der Sieghartstraße.

**4) 956: Gebäude Gymnasium Grafing – Unterschreitung 90.636 €**

Das Ausschreibungsergebnis für die Brandschutzsanierung lag deutlich unter der Kostenschätzung.

**5) 985: Dreifachturnhalle Gymnasium Markt Schwaben – Überschreitung 59.666 €**

Die Halle musste wegen erheblicher Brandschutzmängel vorübergehend gesperrt werden. Die Überschreitung entstand wegen der durchgeführten Sofortmaßnahmen.

**6) 965: Gebäude SFZ Grafing – Überschreitung 93.338 €**

Die Anforderungen des Brandschutzes waren höher als geplant. Das Brandschutzgutachten erforderte einen Gebäudevollschutz in dessen Umsetzung der erste Fluchtweg nach Außen verlegt werden musste.

**Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger (Produkte):**

**1330: Photovoltaikanlagen:**

Photovoltaikanlagen wurden mittlerweile am Landratsamt Ebersberg, der Realschule Ebersberg und am SFZ Poing errichtet. Die Anlagen werden als Betriebe gewerblicher Art (BgA) geführt. Dadurch kam es zur Erstattung der Mehrwertsteuer bei der Anschaffung. Die Anschaffungskosten wurden als Darlehen auf dem Kostenträger abgebildet. Die steuerbaren Erträge 2011 betrugen rd. 19.000 €, die steuerbaren Aufwendungen lagen um 5.000 € darüber.

**1357: Fuhrpark:**

Die Kosten des Fuhrparks beliefen sich auf 50.620 €. Für die Nutzung des zentralen Fuhrparks werden den Sachgebieten pro gefahrenen Kilometer 40 Cent verrechnet, für eine Kostendeckung müssten 48 Cent verrechnet werden. Die dienstliche Nutzung des eigenen Privat- PKW wird mit 35 Cent erstattet.

**9450: Brandschutzmaßnahmen:**

Die strikte Abgrenzung ist zwar schwierig, weil Brandschutzmaßnahmen meist zusammen mit Erweiterungen oder Generalsanierungen durchgeführt werden, dennoch wurden diesem Kostenträger eindeutige Kosten in Höhe von fast 1,5 Millionen € zugeordnet.

**Ein Blick auf die Personalkosten:**

	2008	2009	2010	2011			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
Personalaufwendungen	1.413.218	1.477.074	1.412.154	1.341.580	1.423.389	81.809	106,1 %

Von den 9,6 Mio € Nettoaufwendungen in der Ergebnisrechnung sind 1,4 Mio € Personalkosten. Gegenüber dem IST 2008 sind diese 2011 um 10.171 € gestiegen, das sind 0,7 % innerhalb von 4 Jahren. Die Personalkosten machen einen Anteil von knapp 15 % am Nettobudget des LSV-Ausschusses aus.

**Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht LSV-Ausschuss bzw. Kreistag)**

Zwei Kostenstellen haben überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 100.000 € übersteigen. Gemäß § 46 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Kreistages sind über- und außerplanmäßige Ausgaben nur zulässig, wenn sie unabweisbar sind und die Gesamtddeckung gewährleistet ist (vgl. Art. 60 Abs. 1 LkrO). Der Landrat ist eckwerteübergreifend berechtigt, bis zur Höhe von 100.000 € Mittel, die durch anderweitige Einsparungen oder Mehreinnahmen zur Verfügung stehen, in Anspruch zu nehmen. Über- und außerplanmäßige Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, sind vom Kreistag zu genehmigen (§ 29 Abs. 2 Nr. 5 GeschoKT). Zwischen 100.000 € und 200.000 € ist der Fachausschuss für die Genehmigung zuständig.

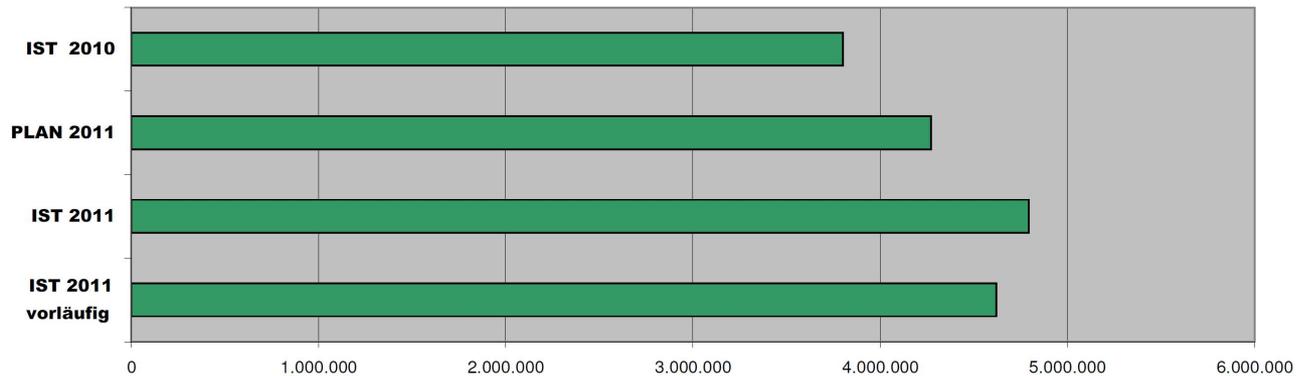
Bei der Kostenstelle 331 (Brand- und Katastrophenschutz) wurden die geplanten Mittel um 228.539 € überschritten.

Bei der Kostenstelle 941 (Liegenschaftsamt) wurden die geplanten Mittel um 156.971 € überschritten.

	IST 2010	PLAN 2011	IST 2011	IST 2011 vorläufig (Stand 31.3.12)	Vergleich IST/ PLAN	Vergleich IST 2011/ IST 2011 vorläufig
<b>ULV</b> ohne KAW	3.802.135,90	4.271.994,71	<b>4.793.876,49</b>	4.620.639,71	521.881,78	173.236,78
<b>KAW</b>	0	172.947,78	<b>5,00</b>	0	-172.942,78	5,00

**Ergebnisrechnung**

Diese Grafik zeigt das Ergebnis ohne die Kommunale Abfallwirtschaft.



**Erläuterung des Jahresergebnisses auf Fachausschussebene**

Die Kommunale Abfallwirtschaft als kostenrechnende Einrichtung wird nicht über die Kreisumlage, sondern über Gebühren der Benutzer finanziert wird. Sie wird am Schluss dieses Berichtes gesondert dargestellt.

Der ULV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 4.271.995 € **um 521.882 € überschritten**, das sind 8,2 %. Das Budget des ULV-Ausschusses beansprucht etwa 8 % des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist. Die Hauptgründe für die Veränderungen werden unter Ziffer 2 näher ausgeführt.

**Detaillierte Darstellung**

Ergebnisrechnung:	2009	2010	2011	2011	Abweichung Ist / Plan	Vergleich IST/ IST vorl.	Begründung
	Ist	Ist	Plan	Ist			
080 Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement (WR)	280.882	261.789	339.078	304.767	-34.311	→	
112 ÖPNV/Fernradwege/ Nachtexpress	1.027.558	918.470	1.101.335	1.103.426	2.091	↑	
113 Schülerbeförderung	960.054	933.055	985.441	1.628.040	642.599	↑	1)
150 Kommunale Abfallwirtschaft Sondervermögen	-6.577	-3.169		-3.835	-3.835	↑	
320 KfZ-Zulassungsstelle	-636.594	-420.425	-402.463	-492.022	-89.559	→	
325 Führerscheinstelle	50.693	45.662	48.115	47.635	-642	→	
330 Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	82.328	93.832	172.365	201.515	29.150	↑	
340 Veterinärwesen und gesundheitl. Verbraucherschutz	-55.933	-71.982	-53.053	-70.934	-17.881	↓	
405 Landschaftspflegeverband (LPV)		53.189	53.750	54.344	594	→	
410 Bauleitplanung, Wohnungsbauförderung, Gutachterausschuss	191.642	144.085	155.551	148.548	-7.003	↑	
420 Bauamt	59.308	38.213	85.328	-13.840	-99.168	↓	
440 Wasserrecht, Staatl. Abfallrecht, Immissionsschutz	189.573	139.969	229.127	154.697	-74.430	→	
450 Naturschutz, Landschaftspflege	309.645	261.704	291.461	309.203	17.742	↑	
910 Kreisstraßen und -unterhalt	1.242.136	1.397.654	1.265.959	1.422.323	156.364	→	2)
<b>SUMME</b>	<b>3.694.714</b>	<b>3.792.046</b>	<b>4.271.995</b>	<b>4.793.862</b>	<b>521.711</b>	↑	

Die größten Nettopositionen liegen im Bereich der Kostenstellen 910 Kreisstraßenunterhalt, 113 Schülerbeförderung und 112 ÖPNV/ Radwege, diesen Kostenstellen kommt im zentralen Controlling deshalb besondere Bedeutung zu.

**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung**

**1) 113 Schülerbeförderung – Überschreitung 642.599 € bzw. 66 %**

Die Überschreitung wurde vom Kreistag am 21.05.2012 mit Beschluss genehmigt. 2011 wurde ein Periodenfehler bereinigt. Die Abrechnung des 4. Quartals 2011 kam in Vorjahren immer so spät, dass diese im Folgejahr verbucht wurde. 2011 wurde die Abrechnung bereits im Dezember gestellt und wurde richtigerweise 2011 gebucht. Damit wurden 2011 5 Jahresraten verbucht. Es handelt sich um einen Betrag in Höhe von fast 700.000 €, deshalb die hohe Überschreitung. Im Jahr 2012 werden dann wieder 4 Raten periodengerecht verbucht.

**2) 910 - Kreisstraßenunterhalt – Überschreitung 156.354 € bzw. 12 %**

Die Überschreitung wurde vom ULV-Ausschuss am 19.04.2012 mit Beschluss genehmigt. Hauptgrund für den Anstieg ist die Aktivierung der EBE 9 (Haging). Die Abschreibung hierfür war im Haushaltsplan 2011 nicht eingeplant.

**Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger:**

Es werden insgesamt knapp 80 Kostenträger bewirtschaftet. Nachfolgend die Landkreisaufgaben:

	2008	2009	2010	2011		Abweichung	Vergleich
	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	Plan	Ist	PLAN/ IST	IST/ IST vorl
1123 MVV Busverkehr im Landkreis (ÖPNV)	897.416	942.882	809.302	997.740	969.974	-27.766	→
1131..1134 Schülerbeförderung	788.138	954.167	919.503	989.310	1.594.393	605.083	↓
1124 Nachtexpress	50.000	44.500	64.500	90.080	90.000	-80	→
405 Landschaftspflegeverband	41.546	53.424	53.189	53.750	54.344	594	
080 Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement	237.422	280.882	261.789	339.078	304.767	-34.311	
<b>Summe</b>	<b>2.014.522</b>	<b>2.275.855</b>	<b>2.108.283</b>	<b>2.469.958</b>	<b>3.017.906</b>	<b>543.520</b>	

Insgesamt ist der Bereich des ULV-Ausschusses stark von den Aufgaben des staatlichen Landratsamtes geprägt, eine aufgabenbezogene Steuerbarkeit existiert für den Landkreis nicht. Steuerbar ist aber die Qualität der Aufgabenerfüllung, insb. der Personaleinsatz. Hauptgrund für das enorme Ansteigen des Prozentanteils an der Summe der Produkte ist die Schülerbeförderung wegen der einmaligen Periodenbereinigung, die fast 700.000 € ausmacht.

**Ein Blick auf die Personalkosten:**

	2008	2009	2010	2011			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
<b>Personalaufwendungen</b>	<b>3.356.738</b>	<b>3.205.591</b>	<b>3.143.735</b>	<b>3.218.580</b>	<b>3.286.407</b>	<b>67.827</b>	<b>102,1 %</b>

Aus statistischen Gründen musste die Darstellung geändert werden. Es werden hier nun die Personalaufwendungen dargestellt, die Personalkostenerstattungen können nicht mehr in einer eigenen Ergebnisgliederung abgebildet werden, sie mussten der jeweiligen Rechtsform des Erstattungspflichtigen zugeordnet werden (jetzt also nicht mehr Personalkostenerstattungen sondern Erstattungen durch den Bund, das Land oder dem sonst. Bereich). Personalkostenerstattungen werden im Bereich der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft, des Landschaftspflegeverbandes und des Immissionsschutzes geleistet, in Summe rund 340.000 €.

Von den knapp 4,3 Millionen € Nettoaufwendungen in der Ergebnisrechnung sind 3,3 Million € Personalkosten. Gegenüber dem IST 2008 sind diese um gut 70.000 € gesunken. Der Steuerung des Personaleinsatzes kommt in diesem Bereich besonders hohe Bedeutung zu. Dies gelingt durch die Vergleiche der Fallzahlen mit dem Personaleinsatz innerhalb der 80 Kostenträger. Hauptursache für den Personalkostenrückgang auf diesem Teilbudget war der Abbau einer Stelle im Naturschutz sowie die Umgliederung des Aufgabenbereichs der Kindergartenaufsicht von Sachgebiet Öffentliche Sicherheit (Sachgebiet 33) in das Jugendamt.

	IST 2010	PLAN 2011	IST 2011	IST 2011 vorläufig (Stand 31.3.12)	Vergleich IST/ PLAN	Vergleich IST 2011/ IST 2011 vorläufig
<b>KAW</b>	0	172.947,78	5,00	0	-172.942,78	5,00

	Plan	Ist	Abweichung
<b>Gesamtergebnis</b>			
720 Kommunale Abfallwirtschaft	172.948	5	-172.943
<b>SUMME</b>	<b>172.948</b>	<b>5</b>	<b>-172.943</b>
<b>Kalkulatorische Zinsen</b>	<b>73.700</b>	<b>73.700</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>246.648</b>	<b>73.705</b>	<b>- 172.943</b>

Der erwirtschaftete Gewinn von 172.493 € wurde der Rückstellung für Nachsorgeverpflichtungen zugeschrieben. Üblich ist den Gewinn/ Verlust mit der Rückstellung für Gebührenkalkulation auszugleichen, da die Kommunale Abfallwirtschaft (KAW) als kostendeckende Einrichtung zum Jahresende ein ausgeglichenes Ergebnis haben muss.

Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 31.12.2011 3.773.080 € und die Umweltrückstellungen 5.894.846 € .

In der KAW wird seit 2009 eine Vollkostenrechnung abgebildet. Dies wurde durch das Abbilden der Personalkosten auf einer sogenannten Vorkostenstelle möglich. Die Zeiteinheiten der Mitarbeiter werden auf die Produkte verteilt. Die Kostenträgerauswertungen, die erstmals im IST 2009 eine korrekte Kostenzuordnung ausweisen, sind nachfolgend in ihrer Nettosicht dargestellt.

	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011			
				Plan	Ist	Abwei- chung	Abwei- chung in %
7280 KAW: Duales System (ohne PPK)	2.197	0	0	0	0	0	0%
7281 KAW: PPK (kommunal und dual)	-236.104	97.947	-52.757	-64.500	<b>-56.158</b>	<b>8.342</b>	<b>-13%</b>
7282 KAW: Metallschrott/ Alteisen	-1.025	-1.585	-1.460	-1.150	<b>-1.493</b>	<b>-343</b>	<b>30%</b>
7283 KAW: Problemabfall	64.937	71.360	63.308	77.771	<b>70.963</b>	<b>-6.808</b>	<b>-9%</b>
7284 KAW: Gartenabfall (Grün- gut)	-85.120	-25.483	-10.983	-18.000	<b>-10.588</b>	<b>7.412</b>	<b>-41%</b>
7285 KAW: Bioabfall/ Kompost	1.026.301	745.111	694.087	770.000	<b>722.486</b>	<b>-47.514</b>	<b>-6%</b>
7286 KAW: Asbest	-5.018	-9.521	-11.730	-24.646	<b>-11.411</b>	<b>13.235</b>	<b>-54%</b>
7287 KAW: Elektronikschrott (Elektroaltgeräte)	7	-6.410	-6.426	-6.700	<b>-5.801</b>	<b>900</b>	<b>-13%</b>
7288 KAW: Baurestmassen (Bauschutt)	-492	-3.147	-3.405	-2.700	<b>-3.532</b>	<b>-832</b>	<b>31%</b>
7289 KAW: Restmüll/ Sperrmüll (Selbstanlieferer)	-692.104	-270.727	-266.947	-276.980	<b>-230.665</b>	<b>46.315</b>	<b>-17%</b>
7290 KAW: Deponienachsorge		150.806	106.935	126.072	<b>71.578</b>	<b>-54.494</b>	<b>-43%</b>
7291 KAW: Entsorgungsumlage		-1.202.137	-1.197.001	-1.168.700	<b>-1.238.321</b>	<b>-69.621</b>	<b>6%</b>
<b>Summe</b>	<b>-169.995</b>	<b>167.721</b>	<b>9.092</b>	<b>12.121</b>	<b>13.312</b>	<b>1.192</b>	<b>-92%</b>

### Zusammenfassende Bewertung zur Kommunalen Abfallwirtschaft

Die finanzielle Lage der Abfallwirtschaft ist als sehr gut zu bezeichnen. Die Rückstellungen sichern die Rekul-tivierungsverpflichtungen derzeit vollständig ab. Darüber hinaus verfügt die Abfallwirtschaft über eine Gebüh-renausgleichsrückstellung in Höhe von 3.773.080 € und Liquide Mittel in Höhe von 9.385.612,77 €.

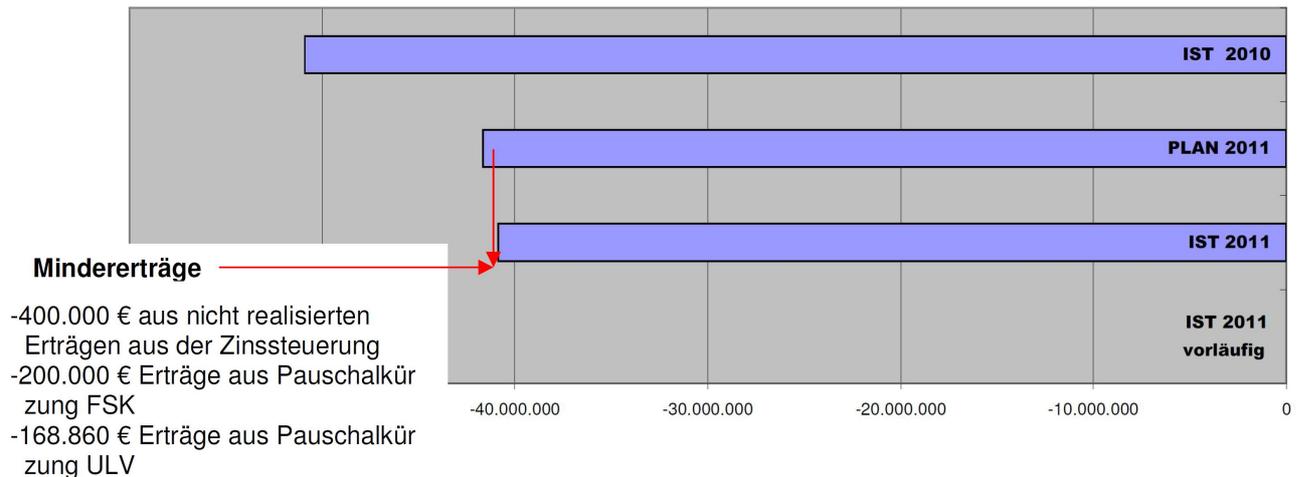
### Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht Kreistag und ULV-Ausschuss)

Im Budget des ULV- Ausschusses ist im Bereich der Kostenstelle 113 (Schülerbeförderung) eine überplan-mäßigen Ausgaben angefallen, die einer Genehmigung des Kreistages bedarf, weil diese Kostenstelle um mehr als 200.000 € überschritten wurde. Die Überschreitung bei den Kreisstraßen (Kostenstelle 910) bedurfte der Genehmigung des ULV- Ausschusses, weil sie größer als 100.000 € ist.

	IST 2010	PLAN 2011	IST 2011	IST 2011 vorläufig	Vergleich IST/ PLAN	Vergleich IST 2011/ IST 2011 vorläufig
<b>Finanzierung</b>	<b>-50.890.193,93</b>	<b>-41.648.593,00</b>	<b>-40.871.252,78</b>	--	<b>777.340,22</b>	<b>-40.871.252,78</b>

Bei der Finanzierung wurden die Erträge um 864.565 € verfehlt. Die Ursache liegt in einer im Nachtragshaushalt 2011 vorgenommenen Pauschalkürzung in Höhe von 200.000 € für den FSK- Ausschuss (diese Kürzung wurde von diesem Budget aufgefangen) und in Höhe von 168.860 € für den ULV- Ausschuss (diese Kürzung konnte dort nicht aufgefangen werden).

**Ergebnisrechnung:**



Die tatsächlich erzielten Zinserträge lagen 2011 um mehr als 400.000,- € höher als geplant. Aufgrund der hohen Liquidität konnten Zinserträge für Geldanlagen in Höhe von 369.977 € und zusätzlich noch 612.308 € aus Zinssicherungsgeschäften erzielt werden. Dieser Betrag setzt sich aus Zinserträgen von 1.706.708 € und ein Zinsaufwand von 1.094.400 € 2011 im Rahmen der Zinsoptimierung zusammen.

Bei den Zinsaufwendungen gab es eine Überschreitung von rund 1,1 Millionen €.. Die Tilgungen für die Darlehen verlief planmäßig, jedoch war der Aufwand für die Zinsoptimierung nicht geplant worden.

Dieses Ergebnis ist auch im Finanzergebnis der Ergebnisrechnung für diesen Bereich ablesbar. Das Finanzergebnis gibt das Verhältnis von Zinseinnahmen und Zinsausgaben eines Jahres wieder.

Finanzierung	Ist 2010	Ansatz 2011	Ist 2011	Vergleich Ansatz/Ergebnis
+ Finanzerträge	-1.384.602,67	-1.600.000,00	<b>-2.076.685,46</b>	-476.685,46
- Zinsaufwendungen	2.253.937,80	1.612.497,00	<b>2.706.184,98</b>	1.093.687,98
<b>= Finanzergebnis Finanzierung</b>	<b>869.335,13</b>	<b>12.497,00</b>	<b>629.499,52</b>	<b>617.002,52</b>

Das Zinsergebnis betrug 2011 629.500 € für ein Kreditportfolio von 40 Millionen €, das entspricht einem durchschnittlichen Zinssatz von 1,57 % (netto).

## 6.2.3 Finanzentwicklung

In der Finanzrechnung weichen die Ergebniswerte erheblich von den Planwerten ab. Die Finanzrechnung wird nicht aktiv beplant und ist daher ein Ausfluss der Plan- Ergebnisrechnung.

### Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit

Position	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	IST 2010	ANSATZ 2011	IST 2011	Vergleich IST `11 / Ansatz `11	Vergleich IST `11 / IST `11
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	267.771.398,61	93.943.732,00	<b>238.477.362,87</b>	144.533.630,87	-29.294.035,74
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-256.036.025,52	-94.525.720,34	<b>-234.957.039,57</b>	-140.431.319,23	21.078.985,95
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	<b>11.735.373,09</b>	<b>-581.988,34</b>	<b>3.520.323,30</b>	<b>4.102.311,64</b>	<b>-8.215.049,79</b>

2011 war der Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit mit einem ein Fehlbetrag von 581.988 € geplant worden. Bei Einzelbetrachtung der Ergebnisse der Ein- und Auszahlungen zeigt sich, dass die Einzahlungen um rund 145 Millionen € und die Auszahlungen um rund 140 Millionen € von den Planansätzen abweichen. Als Ursache gelten hierfür die Bankbewegungen im Geschäftsjahr, die nicht explizit geplant werden. Ein und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit sind um den Saldo diese Finanzkontos (138.335.121,17 €) zu bereinigen:

Position	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	IST 2010	ANSATZ 2011	IST 2011	Vergleich IST `11 / Ansatz `11	Vergleich IST `11 / IST `11
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit - bereinigt-	103.341.513,28	93.943.732,00	<b>100.142.241,70</b>	6.198.509,70	-3.199.271,58
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit - bereinigt-	-91.606.140,19	-94.525.720,34	<b>-96.621.918,40</b>	-2.096.198,06	-5.015.778,21
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit - bereinigt-	<b>11.735.373,09</b>	<b>-581.988,34</b>	<b>3.520.323,30</b>	<b>4.102.311,64</b>	<b>-8.215.049,79</b>

### Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Position	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	IST 2010	ANSATZ 2011	IST 2011	Vergleich IST 11 Ansatz `10	Vergleich IST 10 IST `09
106	=Einzahlung aus Investitionstätigkeit	11.285.003,18	8.661.177,00	5.810.628,26	-2.850.548,74	11.285.003,18
113	=Auszahlung aus Investitionstätigkeit	-16.250.278,51	-41.803.963,00	-20.452.810,26	21.351.152,74	-16.250.278,51
120	= Saldo aus Investitionstätigkeit	<b>-4.965.275,33</b>	<b>-33.142.786,00</b>	<b>-14.642.182,00</b>	<b>18.500.604,00</b>	<b>-4.965.275,33</b>

2011 waren Netto-Investitionen von über 33 Millionen € geplant. Tatsächlich flossen in der Netto-Sicht „nur“ 14.642.182 € ab und somit rund 18,5 Millionen weniger als geplant.

Eine Analyse erfolgt im Rechenschaftsbericht unter Punkt 6.3 Investitionen und Baumaßnahmen.

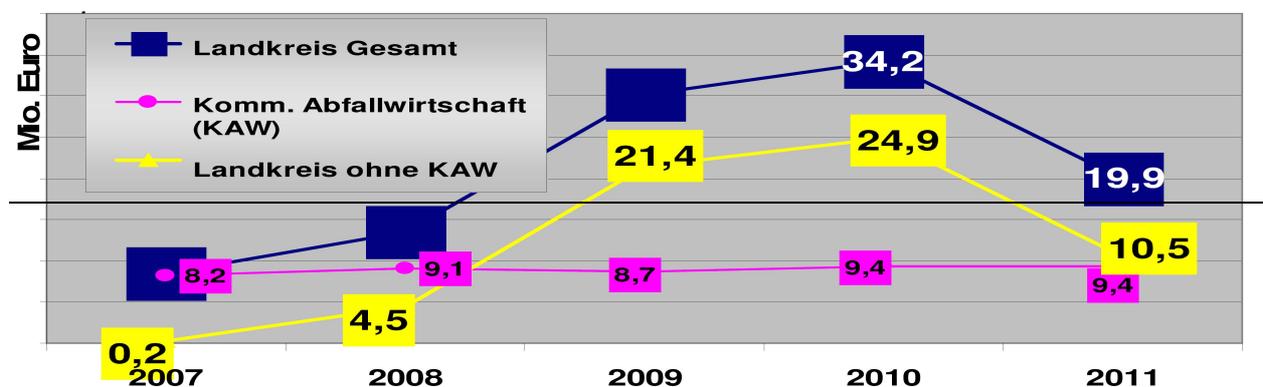
### Liquide Mittel

Die Liquiden Mittel hatten am 31.12.2011 einen Stand von 19.894.973,44 € beim Landkreis mit Kommunaler Abfallwirtschaft (KAW); davon waren 10.509.360,67 € vom Landkreis und 9.385.612,77 € von der KAW. Von diesen Liquiden Mittel (19.894.973,44 €) sind 9.385.612,77 € der KAW zuzuordnen.

**Entwicklung der Liquidität 2011:**

Stand der Liquiden Mittel zum 31.12.	Landkreis Gesamt mit KAW in €	Veränderung Landkreis Gesamt mit KAW in €	Landkreis einzeln betrachtet in €	Veränderung Landkreis in €	KAW einzeln betrachtet in €	Veränderung KAW in €
2005	8.875.650,47	---	8.875.650,47	---	---	---
2006	7.092.858,47	1.782.792,00	7.092.858,47	-1.782.792,00	---	---
2007	8.434.729,72	1.341.871,25	222.577,62	-6.870.280,85	8.212.152,10	---
2008	13.552.980,56	5.118.250,84	4.454.920,44	4.232.342,82	9.098.060,12	885.908,02
2009	30.104.579,73	16.551.599,17	21.418.345,32	16.963.424,88	8.686.234,41	-411.825,71
2010	34.237.006,41	4.132.426,68	24.874.977,91	3.456.632,59	9.362.028,50	675.794,09
2011	19.894.973,44	-14.343.775,76	10.509.360,67	-14.365.617,24	9.385.612,77	23.584,27

Entwicklung der Liquidität grafisch dargestellt:



Erstmals stiegen die liquiden Mittel nicht weiter an. Vom Anfangsbestand des Jahres 2011 mit einem Wert von 34.237.006,41 € fielen sie auf 19.894.973,44 €. Die in 2010 begonnene, starke Investitionstätigkeit des Landkreises setzte sich 2011. Da nur ein Kredit für rund 2,74 Millionen € aufgenommen worden ist und der Mittelabfluss durch die Investitionen sehr hoch war, führte dies letztlich zum Abschmelzen der Liquidität um 14,3 Millionen €.

Der Abbau der Liquidität hatte bereits in 2010 begonnen. Aufgrund des sehr hohen Mittelabflusses durch Investitionen konnte trotz einer nicht geplanten 8 Millionen € Rückzahlungen der Klinik gGmbH die Liquidität des Landkreises nur mehr um 4,5 Millionen € ansteigen.

2011 wurde diese starke Investitionstätigkeit fortgesetzt und netto flossen rund 18,3 Millionen € ab. Da neben der Investitionstätigkeit noch weitere Faktoren die Höhe der Liquidität beeinflussen (s. u. Salden der Finanzrechnung) reduzierten sich die Liquiden Mittel in 2011 um 14,3 Millionen €:

Position	Salden der Finanzrechnung	Landkreis Gesamt IST 2011
017	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.520.323,30
120	Saldo aus Investitionstätigkeit	-14.642.182,00
150	Nicht ergebniswirksame Ein- u. Auszahlungen	-3.370.396,10
290	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	148.479,04
300	<b>Änderung der Liquiden Mittel in 2011</b>	<b>-14.343.775,76</b>

Obwohl der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Position 017) und der Saldo aus Finanzierungstätigkeit positiv sind, reichte dies nicht aus, um den hohen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (Position 120) und die Nicht ergebniswirksamen Ein- und Auszahlungen (Position 150) aufzufangen. So dass zum Jahresende 2011 letztlich über 14,3 Millionen € an Liquiden Mitteln abflossen.

Die Liquidität der Kommunalen Abfallwirtschaft hat sich um 23.584,27 € leicht erhöht. Bereinigt um die Kommunale Abfallwirtschaft ist der Rückgang der Liquiden Mittel ausschließlich beim Landkreis erfolgt (14.365.617,24 €).

## 6.2.4 Vermögensentwicklung (Bilanz)

### 6.2.4.1 AKTIVA

	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Veränderung
<b>1. Anlagevermögen</b>			
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände			
1.1.1 Konzessionen, DV-Lizenzen, sonstige Rechte	484.788,26	509.173,96	24.385,70
1.1.2 Immaterielle Vermögensgegenstände aus Zuwendungen	16.313.532,60	19.141.708,41	2.828.175,81
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
<b>.1 Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>16.798.320,86</b>	<b>19.650.882,37</b>	<b>2.852.561,51</b>
2.1 Sachanlagen			
2.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			
2.1.1 Grünflächen	4.458.717,51	4.501.992,01	43.274,50
2.1.2 Ackerland	0	0	0
2.1.3 Wald, Forsten	0	0	0
2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	4.564.807,09	4.551.442,57	-13.364,52
2.1 Summe Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	9.023.524,60	9.053.434,58	29.909,98
2.2 Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte			
2.2.1 Kindertageseinrichtungen	0	0	0
2.2.2 Schulen	75.788.537,04	80.780.615,28	4.992.078,24
2.2.3 Sport- und Freizeitanlagen	0	0	0
2.2.4 Wohnbauten	625.404,64	622.508,64	-2.896,00
2.2.5 Sonstige Dienst-, Geschäfts- u. a. Betriebsgebäude	14.752.495,13	19.139.671,97	4.387.176,84
2.2 Summe Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	91.166.436,81	100.542.795,89	9.376.359,08
2.3 Infrastrukturvermögen			
2.3.1 Grund und Boden	4.435.570,28	4.466.422,24	30.851,96
2.3.2 Brücken, Tunnel u. sonstige Bauten Infrastrukturverm.	617.166,36	588.507,91	-28.658,45
2.3.3 Kreisstraßen einschl. Wege, Plätze, Verkehrsanlagen.	5.481.027,64	6.813.253,67	1.332.226,03
2.3 Summe Infrastrukturvermögen	10.533.764,28	11.868.183,82	1.334.419,54
2.4 Bauten auf Fremden Grundstücke	1.585.441,81	1.554.354,81	-31.087,00
2.5 Kunstwerke, Baudenkmäler	12.886,83	12.886,83	0
2.6 Maschinen, techn.Anl, Fahrzeuge			
2.6.1 Maschinen u.masch.techn. Anlagen	979.639,71	1.570.211,89	590.572,18
2.6.2 Fahrzeuge	1.131.023,64	1.121.845,81	-9.177,83
2.6 Summe Maschinen, techn. Anlagen, Fahrzeuge	2.110.663,35	2.692.057,70	581.394,35
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.840.914,73	3.510.634,50	669.719,77
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	6.319.463,93	5.814.996,54	-504.467,39
<b>2. Summe Sachanlagen</b>	<b>123.593.096,34</b>	<b>135.049.344,67</b>	<b>11.456.248,33</b>
3. Finanzanlagen			
3.1 Sondervermögen	4.044.833,76	4.021.821,31	-23.012,45
3.2 Verbundene Unternehmen	100.000,00	100.000,00	0
3.3 Beteiligungen	24.292,36	24.292,36	0
3.4 Ausleihungen	0	0	0
3.4.1. Ausleihungen an Sondervermögen			
3.4.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.500.000,00	3.749.386,15	249.386,15
3.4.3 Ausleihungen an Beteiligungen	35.000,00	0	-35.000,00
3.4.4 Sonstige Ausleihungen	430.291,07	402.153,05	-28.138,02
3.4 Summe Ausleihungen	3.965.291,07	4.151.539,20	186.248,13
<b>3 Summe Finanzanlagen</b>	<b>8.134.417,19</b>	<b>8.297.652,87</b>	<b>163.235,68</b>
<b>1. Summe Anlagevermögen</b>	<b>148.525.834,39</b>	<b>162.997.879,91</b>	<b>14.472.045,52</b>
<b>2. Umlaufvermögen</b>			
2.0. Vorräte			
2.0.1 Roh-, Hilf- u. Betriebsstoffe, Waren	0	0	0

	<b>Ergebnis 2010</b>	<b>Ergebnis 2011</b>	<b>Veränderung</b>
2.0.2 Geleistete Anzahlungen	0	0	0
2.0 Summe Vorräte	0	0	0
2.1 Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	0	0	0
2.1.1 Öff.-rechtl. Forderungen, Fo aus Transferleistungen	0	0	0
2.1.1.1 Gebührenforderungen	0	0	0
2.1.1.1.1 Gebühren - überlassenes Kostenaufkommen	424.756,32	259.285,24	-165.471,08
2.1.1.1.1.1 Gebühren Kraftfahrtbundesamt (KBA)	0	0	0,00
2.1.1.1.1.2 Sonstige Gebühren	107.389,45	107.602,02	212,57
2.1.1.1 Summe Gebührenforderungen	532.145,77	366.887,26	-165.258,51
2.1.1.1a Beitragsforderungen	0	0	0,00
2.1.1.2 Steuerforderungen ggü. Gewerbetreibenden/FA	31.447,19	15.413,42	-16.033,77
2.1.1.3 Forderungen aus Transferleistungen	0	0	0,00
2.1.1.3.1 Fo. a. Transferleistg gegen öffentl. Bereich	542.069,60	310.106,26	-231.963,34
2.1.1.3.2 Fo. a. Transferleistg gegen privaten Bereich	0	0	0,00
2.1.1.3.2.1 Fo. a. Transferleistg priv.Bereich StaatsHH Rückz.	5.689,37	11.790,33	6.100,96
2.1.1.3.2.2 Fo. a. Transferleistg priv. Bereich StaatsHH. Über	0	19.167,57	19.167,57
2.1.1.3.2.3 Fo. a. Transferleistungen priv. Bereich - KreisHH	789.051,63	737.992,62	-51.059,01
2.1.1.3.2.4 Fo. a. Transfer priv. Bereich Spenden KreisHH	0	0	0,00
2.1.1.3 Summe Forderungen aus Transferleistungen	1.336.810,60	1.079.056,78	-257.753,82
2.1.1.4 Sonstige öff-rechtl. Forderungen	0	0	0,00
..1.4.1 Sonstige öff-rechtl. Fo. gg. öffentl. Bereich StaatsHH	0	0	0,00
..1.4.2 Sonstige öff-rechtl. Fo. gg. priv. Bereich KreisHH	1.515.950,24	808.625,54	-707.324,70
..1.4.2.1 Sonstige öff-rechtl. Fo. gg. priv. Bereich- StaatsHH	0	0	0,00
1.4.3 Sonst. öff-rechtl. .Fo. gg. öffentl. Bereich- KreisHH	3.364.631,27	1.861.080,00	-1.503.551,27
2.1.1.4 Summe Sonst. öffentl.-rechtl. Forderungen	4.880.581,51	2.669.705,54	-2.210.875,97
2.1.1 Summe Öffentl.-r.Fo, Fo aus Transfer	6.780.985,07	4.131.063,00	-2.649.922,07
2.1.2 Privatrecht. Forderungen, sonst.Verm.g.	0	0	0,00
2.1.2.1 Privatrecht. Fo aus Dienstleistungen	0	0	0,00
2.1.2.1.1 Privatrechtl. Fo. aus DL öffentl. Bereich	0	0	0,00
2.1.2.1.2 Privatrechtl. Fo. aus DL privater Bereich	4.941,95	59.732,18	54.790,23
2.1.2.1 Summe Privatrechtl.. Fo a. Dienstleistungen	4.941,95	59.732,18	54.790,23
2.1.2.2 Übrige privatrechtl. Forderungen	0	0	0,00
2.1.2.2.1 Übrige privatrechtl. Fo öffentlicher Bereich	0	0	0,00
2.1.2.2.2 Übrige privatrechtl. Fo privater Bereich	3.051,39	181,93	-2.869,46
2.1.2.2 Summe übrige privatrechtl. Forderungen	3.051,39	181,93	-2.869,46
2.1.2.3 Privatrecht. Fo gg. MA, Organm.,sonst.	0	0	0,00
2.1.2.3.1 Privatrecht. Fo. gg. Mitarbeiter	14.478,30	13.283,59	-1.194,71
2.1.2.3.2 Übrige Privatr.Fo.gg. sonstige	0	0	0,00
2.1.2.3 Summe Priv.r.Fo gg.MA, Organm.,sonst.	14.478,30	13.283,59	-1.194,71
2.1.2 Summe Privatrechtl. Forderungen	22.471,64	73.197,70	50.726,06
2.1.2 Forderungen g. SV, verb. Unternehmen, Beteiligungen	0	0	0,00
2.1.3 Forderungen gegen Sondervermögen	211,52	275,68	64,16
2.1.4 Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	252.785,47	222.263,71	-30.521,76
2.1.5 Forderungen gegenüber Beteiligungen	0	0	0,00
2.1.2 Summe Forderungen gegen Sondervermögen, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	252.996,99	222.539,39	-30.457,60
sonst. Vermögensgegenstände	38.383,66	38.383,66	0,00
2.1 Summe Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	7.094.837,36	4.465.183,75	-2.629.653,61
2.2. Wertpapiere des Umlagevermögens	0	0	0,00
2.3. Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	34.237.006,41	19.894.973,44	-14.342.032,97
<b>2. Summe Umlaufvermögen</b>	<b>41.331.843,77</b>	<b>24.360.157,19</b>	<b>-16.971.686,58</b>
3. Rechnungsabgrenzungsposten	1.904.352,71	1.177.376,64	-726.976,07
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0,00
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>191.762.030,87</b>	<b>188.535.413,74</b>	<b>-3.226.617,13</b>

**6.2.4.1.1 Anlagevermögen**

**Immaterielle Vermögensgegenstände**

Lizenzen	IST 31.12.2010 in €	IST 31.12.2011 In €	Veränderung In €
<b>Summe Lizenzen</b>	<b>484.788,26</b>	<b>509.173,96</b>	<b>13.948,24</b>

Die Neuanschaffungen im Bereich Software lagen 2011 bei 192.403,60 € (2010= 133.219,54 €) und erreichten damit wieder den Stand von 2009 (195.169,16 €). Die größten Software- Investitionen waren Microsoft Enterprise Lizenzen für 50.335,06 €, BI von Infoma für 19.155,20 € und vSpehre 5 Enterprise für 18.829,37 €.

Geleistete Zuwendungen an Dritte	IST 31.12.2010 in €	IST 31.12.2011 In €	Veränderung In €
<b>Investitionszuschüsse an...</b>			
Eigenbeteiligung. Betriebsbauten	5.953.833,10	5.605.119,51	-348.713,59
Örtliche Beteiligung BA 2 SoV	1.597.214,79	1.500.375,36	-78.839,43
Örtliche Beteiligung BA 3a SoV	839.951,40	772.677,87	-67.273,53
Örtliche Beteiligung BA 3b SoV	507.589,61	507.589,61	0,00
<b>Kreisklinik Sondervermögen Gesamt</b>	<b>8.880.588,90</b>	<b>8.385.762,35</b>	<b>-494.826,55</b>
Altfälle/ Zuschüsse an KK gGmbH	199.949,84	80.038,55	-119.911,29
Inv.-Zuschuss Grundstück	179.586,09	179.586,09	0,00
Örtliche Beteiligung BA 4	1.028.947,50	994.187,73	-34.759,77
Örtliche Beteiligung BA 5	1.145.651,51	1.102.987,84	-42.663,67
Örtliche Beteiligung BA 6	679.267,91	653.914,01	-25.353,90
Örtliche Beteiligung BA 7	1.349.862,19	1.304.099,89	-45.762,30
Hubschrauberlandeplatz KK gGmbH	12.648,70	12.198,80	-449,90
<b>Kreisklinik gGmbH Gesamt</b>	<b>4.595.913,74</b>	<b>4.327.012,91</b>	<b>-268.900,83</b>
Sozialhilfe für Pflegeeinrichtungen	163.423,00	133.935,00	-29.488,00
Brand- und Katastrophenschutz	24.862,00	22.077,00	-2.785,00
Zweckverband Realschule Vaterstetten	2.379.189,70	2.471.851,79	92.662,09
FOS/BOS Erding *)	3.546,16	3.550.729,26	3.547.183,10
Kreisstraßen	142.988,10	134.069,10	-8.919,00
Klosterbauhof/Umgestaltung Innenhof	25.521,00	23.771,00	-1.750,00
Sportpark Markt Schwaben an die Gemeinde	97.500,00	92.500,00	-5.000,00
<b>Summe Geleistete Zuwendungen an Dritte</b>	<b>16.313.532,60</b>	<b>19.141.708,41</b>	<b>2.828.175,81</b>

\*) Ab 2009 bilanziert unter A.II.3: Die Investitionszuschüsse für das noch nicht aktivierte FOS/BOS- Gebäude waren vor der Aktivierung in der Bilanz nicht mehr unter „Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände“, sondern unter A.II.3 „Sonstige öff.-rechtl. Forderungen“ ausgewiesen.

Folgende an Dritte geleistete Zuwendungen kamen 2011 neu hinzu:

Örtl. Beteiligung für OP 1-3 Kreisklinik gGmbH	1.791,00 €
Zweckverband Realschule Vaterstetten	225.708,90 €
FOS/BOS Erding	2.646.083,30 €
<b>Gesamt</b>	<b>2.873.583,20 €</b>

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>16.798.320,86</b>	<b>19.650.882,37</b>	<b>2.828.175,81</b>

**Sachanlagen**

<b>Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
Grünflächen	2.539.608,77	2.668.528,13	128.919,36
Grünflächen: Aufbauten und Betriebsvorrichtungen von Grünflächen	1.919.108,74	1.833.463,88	-85.644,86
Grund und Boden: sonst. unbebaute Grundstücke (einschl. Theaterhof)	4.564.807,09	4.551.442,57	-13.364,52
<b>Summe Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	<b>9.023.524,60</b>	<b>9.053.434,58</b>	29.909..98

Auch in 2011 konnten mit Hilfe eines Fonds mehrere Grundstücke für den Naturschutz erworben werden, wie Teile der Katzenreuther Filzen für 54.067,89 €, der Haarbergwiesen (Glonn) für 41.392,15 €, zwei weitere Grundstücke in Glonn für 15.344,53 €, ein Grundstück in Kronau für 12.724,73 €, Filz-Grundstücke in Tratmoos, Apfelkamer, und in Jakobneuharting für 1.146,29 €, die ehemalige Max-Eiche in Moosach für 294,05 € und in Vordereggburg für 3.949,72 €. Die Gesamtaufsumme von 128.919,36 € wurde durch Zuwendungen von 127.125,07 € fast komplett vom Bayerischen Naturschutzfond übernommen (s. Sonderposten übrige).

<b>Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
Schulen: Grund und Boden	3.402.781,19	3.376.667,43	-26.113,76
Schulen: Aufbauten u. Betriebsvorrichtungen	72.385.755,85	77.403.947,85	5.018.192,00
Wohnbauten: Grund und Boden	553.000,00	553.000,00	0
Wohnbauten: Aufbauten, Betriebsvorrichtungen	72.404,64	69.508,64	-2.896,00
Verwaltungsgebäude: Grund und Boden	1.617.708,32	1.540.583,09	-77.125,23
Verw.-Gebäude: Aufbauten und Betriebsvorrichtungen	10.218.011,02	13.830.094,74	3.612.083,72
Sonstige Gebäude: Grund und Boden	1.026.108,15	1.924.733,00	898.624,85
Sonstige Gebäude: Aufbauten und Betriebsvorrichtungen	1.890.667,64	1.844.261,14	-46.406,50
<b>Summe Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	<b>91.166.436,81</b>	<b>100.542.795,89</b>	<b>9.376.359,08</b>

Zum Beginn des Schuljahres 2011/ 2012 konnte im Erweiterungsbau des Gymnasiums Markt Schwaben (Beschluss des Kreistags vom 25.5.09) der Schulbetrieb aufgenommen werden. Bis dahin waren rund 5 Millionen € dafür investiert worden. davon alleine rund 1,8 Millionen € im Jahr 2011. Gleichzeitig konnte die energetische Sanierung im Rahmen des Konjunkturpakets II mit rund 1,1 Millionen € abgeschlossen werden. Hier fiel ebenfalls der Großteil der Kosten in 2011 an.

Am 26.10.2009 beschloss der Kreistag die notwendigen Baumaßnahmen am Landratsamtgebäude mit energetischer Sanierung und Aufstockung im Rahmen einer Generalsanierung vorzunehmen. Es konnten zum 01.05.2011 das 4. Obergeschoß mit 1.658.949,- €, zum 01.09.2011 das 3. Obergeschoß mit 1.429.704,- € und das 2. Obergeschoß mit 729.080,- € aktiviert werden.

<b>Infrastrukturvermögen, Kreisstraßen</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
Brücken und Tunnel	241.913,94	230.718,94	-11.195,00
Grund und Boden Infrastrukturvermögen	4.435.570,28	4.466.422,24	30.851,96
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	375.252,42	357.788,97	-17.463,45
Kreisstraßen	5.190.373,62	6.510.474,95	1.320.101,33
Verkehrslenkungsanlagen	211.128,78	224.410,48	13.281,70
Wege und Plätze	79.525,24	78.368,24	-1.157,00
<b>Summe Infrastrukturvermögen, Kreisstraßen</b>	<b>10.533.764,28</b>	<b>11.868.183,82</b>	<b>1.334.419,54</b>

Die Länge des Kreisstraßennetzes ist unverändert bei 117,48 Kilometer. Eine Kreisstraße wird – je nach Abnutzung (Verkehrsaufkommen) mit 20-30 Jahren abgeschrieben. Neben Grunderwerb für die Kreisstraßen EBE 1, 8 und 13 sind folgende Straßenbaumaßnahmen durchgeführt worden. An der Kreisstraße EBE 17, Ausbau und Fahrbahnsanierung zusammen mit der Gde. Vaterstetten für 98.957 €, an der Kreisstraße EBE 9, Ausbau zwischen Haging u. Jakobneuharting für 1.781.005 €, an der Kreisstraße EBE 20, Geh- und Radweg Jakob-/ Frauenneuharting für 47.433 € und an der Kreisstraße EBE 12, Ausbau nördlich Moosach für 8.351 €. Daneben wurde noch eine Lichtsignalanlage an der Kreisstraße EBE 1 in Poing für 40.683 € aufgestellt.

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Bauten auf fremden Grundstücken</b>	1.585.441,81	1.554.354,81	-31.087,00

Die Sporthalle für das Gymnasium Markt Schwaben steht auf einem **Grundstück eines Dritten** mit Erbbau-recht des Landkreises. Die Wertveränderung beruht auf Abschreibung.

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Kunstgegenstände</b>	<b>12.886,83</b>	<b>12.886,83</b>	<b>0</b>

Die meisten Kunstwerke im Landratsamt sind Leihgaben der Kreissparkasse Ebersberg.

<b>Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
Maschinen und technische Anlagen	979.639,71	1.570.211,89	590.572,18
Fahrzeuge	1.131.023,64	1.121.845,81	-9.177,83
<b>Summe Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge</b>	<b>2.110.663,35</b>	<b>2.692.057,70</b>	<b>581.394,35</b>

2011 wurde ein Mobilbagger (136.400 €) und ein Traktor (39.627 €) neu gekauft. Bei den technischen Anlagen wurde der Hauptanteil in ein Sickerwasser- Erfassungssystem (38.399 €) und eine Telefonanlage samt Netzwerkhardware (43.621 €) investiert. Daneben gab es mehrere kleine Anschaffungen, der Gesamtbetrag der Anschaffungen in diesem Bereich betrug 362189 €.

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Summe Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA)</b>	<b>2.766.031,13</b>	<b>2.840.914,73</b>	<b>74.883,60</b>

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist in die unten aufgeführten Kategorien noch weiter unterteilt.

<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	<b>Zugang 2011 in €</b>	<b>IST 31.12.2011 in €</b>
Büroausstattung	95.907,56	381.446,51
EDV-Hardware	397.982,43	760.892,68
Geringwert. Güter	663.294,79	561.470,71
Medien, technische. Geräte	12.554,15	141.117,90
Musikinstrumente	11.490,00	45.971,7
Schulmöbel, Tafeln	25.591,10	546.385,24
Sonstige BGA	317.998,14	1.022.514,00
Turn- und Sportgeräte	0	50.835,76
<b>Gesamt</b>	<b>1.524.818,17</b>	<b>3.510.634,50</b>

Trotz hoher Neuanschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.524.818, € in 2011 stieg dieser Bereichen wegen Abschreibungen nur um 74.884 €.. Für die Verwaltung wurden Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von rund 340.000 €, für die Schulen für rund 516.000 € und für die Liegen-schaften für rund 6.000 € angeschafft.

<b>Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau (AIB)</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
AIB, bebaute Grundstücke	5.865.609,34	5.767.563,72	-98.045,62
AIB, betriebstechnische Anlagen	453.854,59	47.432,82	<b>-406.421,77</b>
<b>Summe Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau</b>	<b>6.319.463,93</b>	<b>5.814.996,54</b>	<b>-504.467,39</b>

In 2011 wurden brutto rund 8,9 Millionen € für Anlagen im Bau investiert, da aber mehrere große Bauprojekte fertig gestellt und aktiviert werden konnten, sinkt dieser Bilanzwert zum 31.12.2011.

In Betrieb genommen konnten der 4., 3. und 2. Stock und die Photovoltaikanlage des Landratsamtes mit 3.875.506,09 €, die Erweiterung des Gymnasiums Markt Schwaben mit 3.244.242,71 € und die Turnhalle des Gymnasiums Grafings (Konjunkturpaket II) mit 665.624,68 €.

#### Anlagen im Bau (AIB) zum 31.12.11

AIB Landratsamt Generalsanierung	1.193.667,97 €
AIB Realschule Poing	3.745.314,65 €
AIB Hausmeisterwohnung Gymnasium Kirchseeon	14.137,20 €
AIB Generalsanierung Realschule Mkt Schwaben	616.046,24 €
AIB Ganztagschule Sonderförderzentrum Grafing	18.631,07 €
<b>Summe</b>	<b>5.587.797,13</b>

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>123.593.096,34</b>	<b>135.049.344,67</b>	<b>11.456.248,33</b>

#### 6.2.4.1.2 Finanzanlagen

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Summe Stammkapital Sondervermögen Kreisklinik</b>	<b>4.044.833,76</b>	<b>4.021.821,31</b>	<b>-23.012,45</b>

Bei Gründung der Klinik gGmbH wurden die Klinik-Grundstücke und Krankenhausgebäude in ein Sondervermögen abgegeben. Da neben den Grundstücken auch Gebäude enthalten sind, die abgeschrieben werden, verliert das Stammkapital des Sondervermögens Kreisklinik Jahr für Jahr an Wert.: Dies spiegelt sich in der Bilanz des Sondervermögens im Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung wieder.

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Summe Anteile an verbundenen Unternehmen</b> Kreisklinik gGmbH	<b>100.000,00</b>	<b>100.000,00</b>	<b>0</b>

Das in die Kreisklinik gGmbH eingebrachte Stammkapital des Landkreises blieb unverändert.

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Summe Beteiligungen</b>	<b>24.292,36</b>	<b>24.292,36</b>	<b>0</b>

Die Beteiligungen des Landkreises sind gegenüber 2010 unverändert geblieben. So ist der Landkreis am MVV mit 1.278,23 €, an der GBEG Verw. GmbH mit 23.008,13 € und jeweils mit einem € an GBEG mbH & Co. KG, Zweckverband Staatliche Realschule Vaterstetten, Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Erding, Zweckverband Kommunale Schwangerenberatung, Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding, Zweckverband Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München beteiligt.

<b>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
Kreisklinik gGmbH:			
BA 7 Zwischenfinanzierung	3.500.000,00	0,00	-3.500.000,00
BA 8 Zwischenfinanzierung	0,00	500.000,00	500.000,00
Darlehen an KK gGmbH	0,00	3.249.386,15	3.249.386,15
<b>Summe</b>	<b>3.5000.000,00</b>	<b>3.749.386,15</b>	<b>249.386,15</b>
<b>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>			

Auch 2011 konnte die Kreisklinik in Anspruch genommene Zwischenfinanzierungen in Höhe von 3,5 Millionen € an den Landkreis zurückzahlen, so dass der Landkreis nur mehr 0,5 Millionen € vorfinanzieren musste. Zusätzlich wurde der Kreisklinik gGmbH ein Darlehen über 3.249.386,15 € gewährt. Die Kreisklinik reichte das Darlehen weiter an das Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.(KFH), welches an der Kreisklinik Ebersberg ein Nierenzentrum mit Dialyseplätzen betreibt, zur Finanzierung der Dialyseerweiterung. Die Gesamtkosten der Erweiterung in Höhe von 7.89 Millionen € werden durch das KFH über Pachteinahmen gedeckt.

<b>Ausleihungen an Beteiligungen</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
Ausleihung an den Zweckverband Realschule Vaterstetten	35.000,00	0	-35.000,00
<b>Summe Ausleihungen an Beteiligungen</b>	<b>35.000,00</b>	<b>0</b>	<b>-35.000,00</b>

<b>Sonstige Ausleihungen</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
Wohnungsgenossenschaft	1.395,00	1.395,00	0
Mitarbeiterdarlehen	428.896,07	400.758,05	-28.138,02
<b>Summe sonstige Ausleihungen</b>	<b>430.291,07</b>	<b>402.153,05</b>	<b>-28.138,02</b>

Der Landkreis hat einen Anteil von 1.395,- € an der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft. Neue Mitarbeiterdarlehen werden nicht mehr vergeben und der Betrag reduziert sich lediglich um die Tilgungen.

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung In €
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>148.525.834,39</b>	<b>162.997.879,91</b>	<b>14.472.045,52</b>

Trotz einer Netto-Abschreibung von 4.778.997,01 € konnte das Anlagevermögen des Landkreises in um 2.056.506,30 € an Wert zulegen.

### 6.2.4.1.3 Umlaufvermögen

#### Vorräte

Wegen Geringfügigkeit nicht erfasst.

#### Forderungen

Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
<b>Gebührenforderungen</b>	532.145,77	366.887,26	-165.258,51
<b>Steuerforderungen</b>	31.447,19	15.413,42	-16.033,77
<b>Forderungen aus Transferleistungen:</b>			
- gegenüber dem öffentlichen Bereich	542.069,60	310.106,26	-231.963,34
- gegenüber dem privaten Bereich			
– Staatshaushalt (Rück- und Überzahlungen)	5.689,37	30.957,90	25.268,53
– Kreishaushalt	789.051,63	737.992,62	-51.059,01
<b>Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen</b>	4.880.581,51	2.669.705,54	-2.210.875,97
<i>davon Sonst. Forderungen aufgr. ausstehender zweckgeb. Verwendung von Zuwendungen</i>	<i>3.364.631,27</i>	<i>1.861.080,-</i>	<i>-1.503.551,27</i>
<b>Summe Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen</b>	<b>6.780.985,07</b>	<b>4.131.063,00</b>	<b>-2.649.922,07</b>

**Forderungen** sind in der Ergebnisrechnung bereits verbuchte Erträge, deren Zahlungen noch nicht eingegangen sind. Alle Veränderungen vom Bilanzstichtag 2010 zu Bilanzstichtag 2011 ergeben sich durch das Auseinanderfallen von Geschäftsfall und Zahlungstermin.

**Die öffentlich- rechtliche Gebührenforderungen sind** Forderungen der Kommunalen Abfallwirtschaft gegenüber den Gemeinden

**Öffentlich- rechtliche Forderungen aus Transferleistungen sind** Forderungen des Landkreises an die Bundesagentur für Arbeit. Hintergrund ist die Erstattung der Verwaltungskosten und Kosten der Unterkunft.

Auch in 2011 erfolgte eine **Pauschalwertberichtigung dieser Forderungen**. Wie bereits in den Vorjahren ging man für das Jugendamt von einer Ausfallquote von 90 %, für die Sozialhilfverwaltung von 40 % und für die Arbeitsagentur von 30% aus.

Leistet der Landkreis Investitionszuschüsse an Dritte für noch im Bau befindliche Maßnahmen, so werden diese seit 2009 nicht mehr im Anlagevermögen, sondern bei den Sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen ausgewiesen. 2011 hatte hier der Landkreis Forderungen gegen die Kreisklinik gGmbH aus der Örtlichen Beteiligung für Bauabschnitt 8 von 1.455.000 € (gezahlt in 2011: 186.000 €) und für Bauabschnitt 9 von 406.080 € (gezahlt in 2011: 101.520 €).

Sobald die vom Landkreis bezuschussten Gebäude in Betrieb genommen werden, gelten diese Zuschüsse bilanziell nicht mehr als Forderung. Sie werden als Zuwendungen im Anlagevermögen aktiviert. Dies ist 2011 so geschehen, bei den Investitionszuschüssen an den Zweckverband Realschule Vaterstetten für das Konjunkturpaket II und bei den Investitionszuschüssen an die FOS/BOS Erding.

Privatrechtliche Forderungen	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
- aus Dienstleistungen	4.941,95	59.732,18	54.790,23
- übrige privatrechtliche Forderungen	3.051,39	181,93	-2.869,46
- gegenüber Mitarbeiter	14.478,30	13.283,59	-1.194,71
<b>Summe Privatrechtliche Forderungen</b>	<b>22.471,64</b>	<b>73.197,70</b>	<b>50.726,06</b>

Forderungen gegen Sondervermögen, verbundene Unternehmen und Beteiligungen	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
- gegen Sondervermögen	211,52	275,68	64,16
- gegen verbundene Unternehmen	252.785,47	222.263,71	-30.521,76
- gegen Beteiligungen	14.478,30	13.283,59	-1.194,71
<b>Summe Forderungen gegen Sondervermögen, verbundene Unternehmen und Beteiligungen</b>	<b>252.996,99</b>	<b>222.539,39</b>	<b>-30.457,60</b>

Auffällig ist die hohe Forderung gegen die Kreisklinik gGmbH als verbundenes Unternehmen. Ursächlich ist ein Bescheid der Regierung, der für den 7. Bauabschnitt die Örtliche Beteiligung um 203.028,40 € niedriger ansetzte als angenommen worden war und zu einer Überzahlung durch den Landkreis führte.

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>38.383,66</b>	<b>38.383,66</b>	<b>0</b>

Die Erstattungsansprüche aufgrund Altersteilzeit gegenüber der Bundesagentur für Arbeit sind noch aus dem Jahr 2009. Es wurde versäumt diese Ende 2010 aufwandswirksam aufzulösen. Die Ansprüche wurden überarbeitet (s. Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit) und unter einem Debitor eingestellt um sie in Zukunft besser auszumachen. Bei den Jahresabschlussarbeiten 2012 ist diese Forderung aufzulösen.

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
<b>Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Liquide Mittel	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
Bankbestand, Kasse	34.237.006,41	19.894.973,44	-14.342.032,97
<b>Summe Liquide Mittel</b>	<b>34.237.006,41</b>	<b>19.894.973,44</b>	<b>-14.342.032,97</b>

2011 gab es einen hohen Mittelabfluss von 14.342.032,97 € auf 19.984.973,44 €. Davon sind 9.362.028,50 € der Kommunalen Abfallwirtschaft zuzurechnen. Die Entwicklung der Liquidität ist hier im Rechenschaftsbericht unter dem Punkt 6.2.3 Finanzentwicklung genauer dargestellt.

#### 6.2.4.1.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.770.200,02	1.043.223,95	-726.976,07
Investitionszuschüsse des Landkreises	134.152,69	134.152,69	0
<b>Summe Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.770.200,02</b>	<b>1.177.376,64</b>	<b>-726.976,07</b>

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Geschäftsvorfälle ausgewiesen, die erst im Folgejahr Aufwand darstellen. Dies kommt insbesondere bei Löhnen und Beamtenegehältern sowie bei Monatsläufen vom Sozial- und Jugendamt vor.

Des Weiteren sind hier aus früheren Jahren vom Landkreis geleisteten Investitionszuschüsse an Dritte enthalten. Diese müssten eigentlich über die Jahre aufwandswirksam aufgelöst werden. Nach genauerer Analyse zusammen mit dem Revisionsamt ist zunächst entschieden worden, diese Art der Rechnungsabgrenzungsposten ein weiteres Jahr stehen zu lassen und erst mit dem Jahresabschluss 2012 abzuwickeln.

**6.2.4.2 PASSIVA**

<b>PASSIVA</b>	<b>IST 2010</b>	<b>IST 2011</b>	<b>Veränderung</b>
<b>1. Eigenkapital</b>			
1.1 Nettoposition	63.597.571,38	63.555.346,46	-42.224,92
1.2 Kapitalrücklagen- Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen	2.000.000,00	2.000.000,00	0,00
1.3 Ergebnisrücklage	23.127.420,92	23.127.420,92	0,00
1.4 Verlustvortrag		4.666.740,54	-4.666.740,54
1.5 Jahresüberschuss / -fehlbetrag			0,00
1. Summe Eigenkapital	88.724.992,30	84.016.026,84	-4.708.965,46
<b>2. Sonderposten</b>			<b>0,00</b>
2.1 Sonderposten aus Zuwendungen	24.573.300,73	25.676.649,94	1.103.349,21
2.2 Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten			0,00
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	3.117.986,87	3.117.986,87	0,00
2.4 Sonstige Sonderposten	104.693,57	166.658,92	61.965,35
2. Summe Sonderposten	27.795.981,17	28.961.295,73	1.165.314,56
<b>3. Rückstellungen</b>			<b>0,00</b>
3.1 Pensionsrückstellungen u. ähnliche Verpflichtungen	10.942.917,81	10.663.302,12	-279.615,69
3.2 Umweltrückstellungen	5.847.281,03	5.894.845,79	47.564,76
3.3 Rückstellungen für ungewissen Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleichs/ Steuerschuldverhältnissen			0,00
3.4 Sonstige Rückstellungen/ Instandhaltungsrückstellungen	3.181.048,17	3.614.025,83	432.977,66
3. Summe Rückstellungen	19.971.247,01	20.172.173,74	200.926,73
<b>4. Verbindlichkeiten</b>			<b>0,00</b>
4.1. Anleihen			0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen			0,00
4.2.1 vom sonstigen öffentlichen Bereich			0,00
4.2.2 vom Kreditmarkt	39.531.952,98	39.680.432,02	148.479,04
4.2 Summe Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	39.531.952,98	39.680.432,02	148.479,04
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung			0,00
4.4 Verbindlichkeiten, die Krediten wirtschaftlich gleichkommen	8.639.416,00	8.259.928,49	-379.487,51
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung			0,00
4.5.1 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (Rechnung)	5.321.334,93	5.446.150,41	124.815,48
4.5.2 Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistg (Sicherheitseinbehalt)	129.446,58	142.197,41	12.750,83
4.5 Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung	5.450.781,51	5.588.347,82	137.566,31
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			0,00
4.7 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	20.000,00	15.000,00	-5.000,00
4.8 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	275.696,66	27.474,53	-248.222,13
4.9 Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen			0,00
4.10 Sonstige Verbindlichkeiten			0,00
4.10.1 Sonstigen Wertpapiersschulden			0,00
4.10.2 Anzahlungen sonst. Verbindlichkeiten	8.743,54	6.335,00	-2.408,54
4.10.3 Steuerverbindlichkeiten			0,00
4.10.3.1 Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)			0,00
4.10.3.2 Abzuführende Lohn-, Kirchensteuer für Beschäftigte		68.451,93	68.451,93
4.10.3.3 Sonstige Steuerverbindlichkeiten			0,00
4.10.3 Summe Steuerverbindlichkeiten		68.451,93	68.451,93
4.10.4 Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern u.ä.		8.440,37	8.440,37
4.10.5 Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, Organmitgliedern uä			0,00
4.10.6 Durchlaufende Finanzmittel ,fremde Finanzmittel, weiter sonstige Verbindlichkeiten			0,00
4.10.6.1 Durchlaufende Finanzmittel			0,00
4.10.6.1.1 Treuhänderische Gelder			0,00
4.10.6.1.1.1 Verwahrung -Spenden, Stiftung	336.930,55	127.162,95	-209.767,60
4.10.6.1.1.2 Verwahrung -Mündelgelder	13.369,83	16.729,04	3.359,21
4.10.6.1.2 Verwahrung -weitere durchlaufende Finanzmittel			0,00
<b>PASSIVA</b>	<b>IST 2010</b>	<b>IST 2011</b>	<b>Veränderung</b>

4.10.6.1.3 Sonstige DP/Verwahrung zu klärende Zahlung	483.028,68	1.092.500,22	609.471,54
4.10.6.1 Summe Durchlaufende Finanzmittel	833.329,06	1.236.392,21	403.063,15
4.10.6.2 Fremde Finanzmittel/ Verbindlichkeit gegenüber Staatshaushalt			0,00
4.10.6.2.1 Rückzahlung/Überzahlung staatlicher Transferleistungen			0,00
4.10.6.2.2 Weiter zu leitende FM an den Staatshaushalt			0,00
4.10.6.2.2.1 Verwahr - Zwangsgeld Staat	18.500,02	17.000,00	-1.500,02
4.10.6.2.2.2 Verwahr - Gebühren KBA	4.476,06	4.402,68	-73,38
4.10.6.2.2.3 Verwahr - Fehlbelegungsabgabe			0,00
4.10.6.2.2.4 Verwahr - Jagdabgabe			0,00
4.10.6.2.2.5 Verwahr - Wohnb.G	2.632,46	2.200,56	-431,90
4.10.6.2.2.5 Verwahr - Pfändungen			0,00
4.10.6.2.2 Summe weiter leiten an Staatshaushalt	25.608,54	23.603,24	-2.005,30
4.10.6.2 Summe fremde FM/Verbindlichkeiten gegenüber Staatshaushalt	25.608,54	23.603,24	-2.005,30
4.10.6 Summe durchlaufende Finanzmittel, fremde und sonstige Verbindlichkeiten	858.937,60	1.259.995,45	401.057,85
4.10 Summe Sonstige Verbindlichkeiten	867.681,14	1.343.222,75	475.541,61
<b>4. Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>54.785.528,29</b>	<b>54.914.405,61</b>	<b>128.877,32</b>
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	484.282,10	471.511,82	-12.770,28
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>191.762.030,87</b>	<b>188.535.413,74</b>	<b>-3.226.617,13</b>

### 6.2.4.2.1. Eigenkapital

Die **Eigenkapitalübersicht** ist Bestandteil des Anhangs und dort als Anlage 5.2.3 beigefügt.

<b>Eigenkapital</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	<b>Veränderung</b>
I. Eigenkapital (Nettoposition)	63.597.571,38	63.555.346,46	-42.224,92
II. Kapitalrücklage	2.000.000,00	2.000.000,00	0,00
III. Ergebnismrücklagen (angesammelte Jahresüberschüsse der Vorjahre)	14.672.528,26	23.127.420,92	8.454.892,66
IV. Ergebnisvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	8.454.892,66	-4.666.740,54	-13.121.633,20
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>88.724.992,30</b>	<b>84.016.026,84</b>	<b>-4.708.965,46</b>

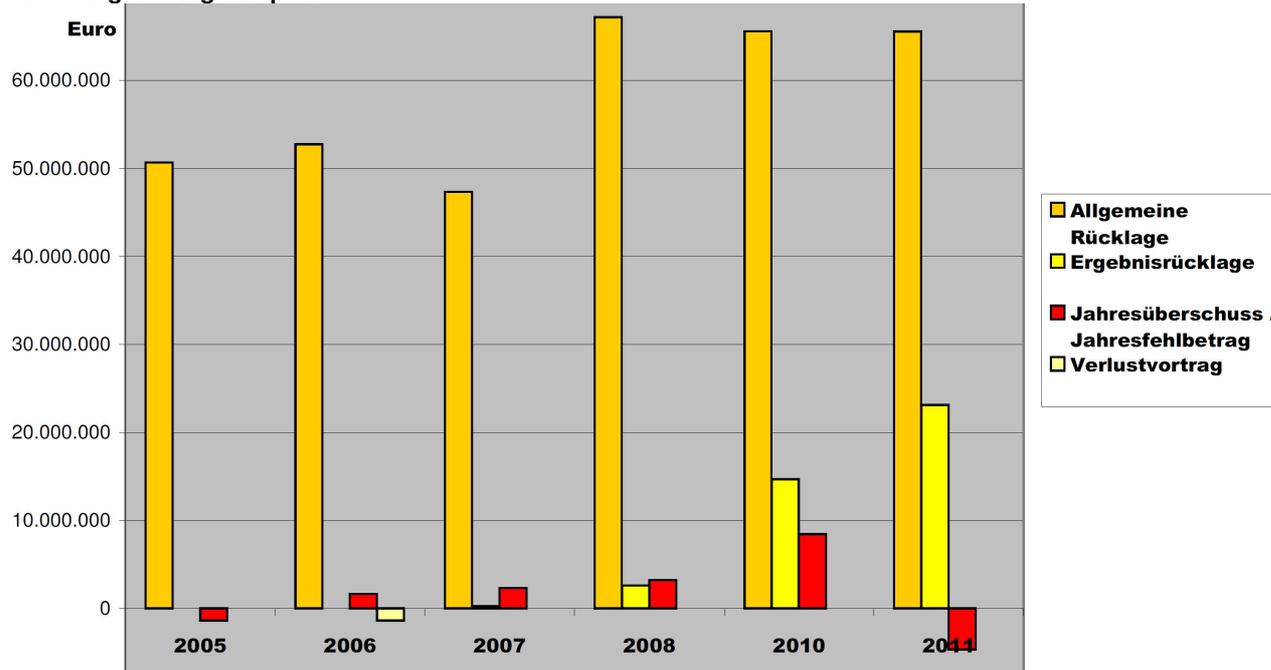
Das ausgewiesene Jahresdefizit aus der Ergebnisrechnung mit 4.666.740,54 € geht als Fehlbetrag bei der Position Eigenkapital in die Bilanz ein. Dieser Fehlbetrag muss bei der Haushaltsplanung und den Jahresabschlüssen innerhalb von drei Jahren ausgeglichen werden. Falls dies nicht geschieht, vermindert er die Nettoposition Eigenkapital auf Dauer.

Der Jahresüberschuss aus 2010 in Höhe von 8.454.893 € wird der Ergebnismrücklage zugeführt und erhöht diese damit auf 23.127.421 €.

In der Nettoposition Eigenkapital sind auch Deckungsrücklagen enthalten, deren Veränderung ist ursächlich für die Reduzierung der Nettoposition Eigenkapital:

<b>Deckungsrücklagen/ Eigenkapital</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	<b>Veränderung</b>
Deckungsrücklage Budgetüberträge	393.055,28	352.715,53	-40.339,75
Zweckgebundene Deckungsrücklagen	8.994,94	7.109,77	-1.885,17
<b>Summe Deckungsrücklagen/ Eigenkapital</b>	<b>402.050,22</b>	<b>359.825,30</b>	<b>-42.224,92</b>

**Entwicklung des Eigenkapitals**



**Eigenkapital 49.310.618 € 53.016.035 € 49.035.206 € 73.030.430 € 88.724.992 € 84.016.027 €**

$$\text{Eigenkapitalquote I} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Eigenkapitalquote I	2005	2006	2007	2009	2009	2010	2011
	47	46	37	42	44	46	45

44,56

Durch die Wiedereingliederung der Kommunalen Abfallwirtschaft im Jahr 2007 sank die Eigenkapitalquote auf unter 40 %. Die Bilanzsumme hatte sich 2007 um rund 20 Mio. € auf über 136,5 Mio. € erhöht, gleichzeitig brachte die Kommunale Abfallwirtschaft nur ein geringes Eigenkapital von weniger als 4 Mio. € mit, was zum Absinken der Quote auf 37 % führte. Nachbilanzierungen im Bereich der Kreisklinik führten zum Anstieg der Bilanzsumme von über 37 Mio. € auf rund 173,6 Mio. € und des Eigenkapitals von über 23 Mio. € auf rund 73 Mio. € und somit zur Erhöhung der Eigenkapitalquote auf 42 %. 2009 und 2010 setzte sich der positive Trend fort und die Eigenkapitalquote erreichte einen Wert von 46,3 %. Durch den Verlust 2011 konnte diese positive Entwicklung nicht weiter fortgesetzt werden und die Eigenkapitalquote sank leicht auf 44,6%

**6.2.4.2.2 Sonderposten**

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
Sonderposten aus Zuwendungen	24.573.300,73	25.676.649,94	1.103.349,21
Sonderposten aus Beiträgen und ähnl. Entgelten	0	0	0
Sonstige Sonderposten/ zweckgeb. Büchergeld	104.693,57	166.658,92	61.965,35
Sonderposten für Gebührenaussgleich	3.117.986,87	3.117.986,87	0
<b>Summe Sonderposten</b>	<b>27.795.981,17</b>	<b>28.961.295,73</b>	<b>1.165.314,56</b>

Das Gesetz sieht eine Unterteilung in aufzulösende und nicht aufzulösende Sonderposten vor. Diese Aufspaltung wird im Anhang unter Anlagespiegel Punkt 5.2.1 vorgenommen.

Von den geplanten Zuwendungen des Landes sind nur Zuschüsse für die Katzenreuther Filze eingegangen. Alle anderen Zuschüsse kamen nicht zur Auszahlung.

Inv.Nr		Plan 2011	IST 2011	Vergleich Plan/ IST 2011
450-0001	Naturschutzgrundstücke Brucker Moos	-90.000,00	0	-90.000,00
450-0003	Katzenreuther Filzen (alt:450-0002)	-45.000,00	-92.551,65	47.551,65
953-0005	RS Ebersberg: 2. BA + 1. BA (ab 2008)	-606.000,00	0	-606.000,00
958-0003	Gym.M.Schwaben - U+F-Räume; 2.BA	-400.000,00	0	-400.000,00
959-0002	Gymnasium Kirchseeon - 1. BA	-1.134.000,00	0	-1.134.000,00
959-0003	Gymnasium Kirchseeon - 2. BA	-1.211.000,00	0	-1.211.000,00
	<b>Summe</b>	<b>-3.486.000,00</b>	<b>-92.551,65</b>	<b>-3.393.448,35</b>

Dafür erhielt der Landkreis aus früheren Projekten noch ungeplant Zuschüsse des Freistaats Bayern:

Weiterleiten	Zuschuss f. Sirenenanlage an VG Glonn EBE 9: Ausbau zw. Haging und	0,00	5.600,00	-5.600,00
910-09-003	Jakobneuharting Gymnasium Vaterstetten:	0,00	-600.000,00	600.000,00
957-0005	Generalsanierung Gymnasium Markt Schwaben:	0,00	-600.000,00	600.000,00
958-0004	Konjunkturpaket II/ Energ. Sanierung Turnhalle Gym Grafing:	0,00	-677.200,00	677.200,00
983-0001	Konjunkturpaket II/ Energ. Sanierung	0,00	-133.800,00	133.800,00
	<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>2.005.400,00</b>	<b>2.005.400,00</b>

Eine genaue Auswertung der Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpakets II befindet sich am Ende des Punktes 6.3 „Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Baumaßnahmen 2011.“

#### 6.2.4.2.3 Rückstellungen

	2010 IST in €	2011 IST In €	Veränderung
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
1.Pensionsrückstellungen	10.232.498,00	10.066.163,00	279.615,69
2.Rückstellungen für Altersteilzeit, u. Ä	710.419,81	597.139,12	113.280,69
II. Umweltrückstellungen			
a) Rückstellungen für Rekultivierung und Rückstellungen für Nachsorgeverpflichtungen	934.896,03 4.912.385,00	934.896,03 4.959.949,76	0 47.564,76
b) Rückstellungen für Altlastensanierungen	0	0	
III. Instandhaltungsrückstellungen	0	159.481,80	159.481,80
IV. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleich und von Steuerschuldverhältnissen	0	0	0
V. Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und verwandten Rechtsgeschäften sowie anhängigen Gerichts- und Widerspruchsverfahren	0	0	0
IV. Sonstige Rückstellungen			
- für nicht in Anspruch genommenen Urlaub	507.605,43	577.733,78	70.128,35
- für Überstunden	616.278,74	613.592,25	2.686,49
- für Beihilfen	2.057.164,00	2.263.248,00	206.084,00
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>19.971.247,01</b>	<b>20.172.173,74</b>	<b>200.926,73</b>

Alle Veränderungen bei den Rückstellungen für Pensionen, Urlaub und Überstunden werden ergebnis- und aufwandswirksam abgebildet. Ausnahme sind die Umweltrückstellungen. Jeglicher Aufwand der bei der Kommunalen Abfallwirtschaft anfällt, muss von den Gebührenzahlern getragen werden. Die Bildung der einzelnen Rückstellungen wird im Anhang unter Punkt 5.1.3.2 genau erläutert.

**6.2.4.2.4 Verbindlichkeiten**

Siehe auch Verbindlichkeitspiegel (Anhang, Anlage 5.2.4)

Anleihen (entfällt)

<b>II. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionsmaßnahmen</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	<b>Veränderung</b>
Kredite für Investitionen vom Kreditmarkt	39.531.952,98	39.680.432,02	148.479,04
<b>Summe Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionsmaßnahmen</b>	<b>39.531.952,98</b>	<b>39.680.432,02</b>	<b>148.479,04</b>

Die Verschuldung pro Landkreisbürger beträgt statistisch zum 31.12.2010 insgesamt 375 €, davon gehen 67 € auf kreditähnliche Rechtsgeschäfte (PPP) zurück. Im Durchschnitt ist der oberbayerische Bürger 2010 mit 283 € verschuldet, der Landkreisbürger in Ebersberg liegt mit 92 € über dem Oberbayernschnitt.

Zum 31.12. bestanden folgende Kreditverbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten:

<b>Abschlussdatum/ Datum Umschuldung</b>	<b>Kreditinstitut</b>	<b>Restschuld am 31.12.2011 In €</b>	<b>Zinssatz</b>
28.12.1998	HSH Nordbank	357.904	4,37
05.08.1999	HSH Nordbank	1.386.879	5,16
13.09.1999	Kreissparkasse Ebersberg	3.481.957	3,97
17.04.2002	Bayerische Landesbank	5.351.846	5,3
17.04.2002	Bayerische Landesbank	307.696	5,3
06.06.2003	Commerzbank Aktiengesellschaft	259.085	3,27
06.08.2003	Kreditanstalt für Wiederaufbau	2.138.021	4,35
06.08.2003	Dexia Hypothekenbank Berlin	4.681.842	4,65
22.11.2007	Bremer Landesbank	4.000.000	4,11
28.12.2007	NRW Bank	4.800.000	3,91
30.06.2008	NRW Bank	8.250.000	3,9
10.08.2009	Kreditanstalt für Wiederaufbau	1.201.576	1,15
24.03.2010	Kreditanstalt für Wiederaufbau	719.827	1,36
14.12.2011	Bayern Labo	2.743.800	0,00
	<b>Summe</b>	<b>39.680.432</b>	

Eine vermehrte Kreditaufnahme zur Sicherung der Liquidität war 2011 nicht erforderlich. Trotz des starken Mittelabflusses konnte der Landkreis lange von der hohen Liquidität des Vorjahres zehren. So musste erst im Dezember 2011 ein neues Darlehen bei der Bayern Labo in Höhe von 2.743.800 € aufgenommen werden. Es handelt sich dabei um ein besonders gefördertes 0%- Darlehen. Die in der Haushaltssatzung eingetragene Kreditermächtigung 2011 von fünf Millionen € wurde nicht ausgeschöpft.

	2010 IST in €	2011 IST In €	<b>Veränderung</b>
<b>III. Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>IV. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>	<b>8.639.416,00</b>	<b>8.259.928,49</b>	<b>-379.487,51</b>

Unter IV. sind die Verpflichtungen im Rahmen des PPP- Modells für das Gymnasium Kirchseeon bilanziert. Die PPP-Betreibergesellschaft hat über diesen Betrag die Vorfinanzierung übernommen und finanzieren dies über den Kreditmarkt. Der Landkreis tilgt nun die Schuld dieses Kredits durch gleichbleibende Raten.

<b>V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	2010 IST in €	2011 IST In €	<b>Veränderung</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	5.321.334,93	5.446.150,41	124.815,48
Sicherheitseinbehalte	129.446,58	142.197,41	12.750,83
<b>Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>5.450.781,51</b>	<b>5.588.347,82</b>	<b>137.566,31</b>

Hier handelt es sich um Beträge, die zum 31.12.2011 noch nicht zahlungswirksam waren und deshalb als Verbindlichkeit abgebildet wurden.

	2010 IST in €	2011 IST In €	<b>Veränderung</b>
<b>VI. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>VII. Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen u. privaten Bereich</b>			
a) gegenüber Sondervermögen	20.000,00	15.000,00	-5.000,00
b) gegenüber verbundenen Unternehmen	275.696,66	27.474,53	-248.222,13
c) gegenüber Beteiligungen	0	0	0
d) andere sonstige Verbindlichkeiten			
-erhaltene Fördermittel für Anlagen im Bau	8.743,54	6.335,00	-2.408,54
-Steuerverbindlichkeiten	0,00	68.451,93	68.451,93
-ggü. Sozialversicherungsträgern	0,00	8.440,37	8.440,37
-ggü. Mitarbeitern, Organmitgliedern u. Ä.	0,00	0,00	0,00
-Durchlaufende Finanzmittel, weitere sonstige Verbindlichkeiten	<u>858.937,60</u>	<u>1.259.995,45</u>	<u>401.057,85</u>
Gesamt andere Sonstige Verbindlichkeiten	867.681,14	1.343.222,75	475.541,61
<b>Summe sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich</b>	<b>1.163.377,80</b>	<b>1.385.697,28</b>	<b>222.319,48</b>

**Verbindlichkeiten** sind in der Ergebnisrechnung bereits verbuchte Aufwendungen, deren Zahlungen noch nicht erfolgt sind. Hier liegen keine Auffälligkeiten vor.

	2010 IST in €	2011 IST In €	<b>Veränderung</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>54.785.528,29</b>	<b>54.914.405,61</b>	<b>128.877,32</b>

#### 6.2.4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

	2010 IST in €	2011 IST In €	<b>Veränderung</b>
Passive RAP für erhaltene Zuwendungen	472.099,93	453.734,32	-18.365,61
Sonstige passive RAP	12.182,17	17.777,50	5.595,33
<b>Summe Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>484.282,10</b>	<b>471.511,82</b>	<b>-12.770,28</b>

Unter der passiven Rechnungsabgrenzung stehen zwei erhaltene Zuwendungen:

- a) von der Deutschen Bahn über ursprünglich 332.000 € für einen Brückenunterhalt. Dieser Zuschuss wird über gut 30 Jahre aufgelöst und hatte zum 31.12.11 einen Buchwert von 288.637 €.
- b) von der Firma Aldi über ursprünglich 175.000 € für die Pflege eines Ausgleichsgrundstücks. Dieser Zu-

schuss wird entsprechend dem jährlich anfallenden Pflegeaufwands aufgelöst und hatte zum 31.12.11 einen Buchwert von 165.097 €.

Bei den sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber dem Staatshaushalt, da der Staat seinen Haushalt bereits um den 10. Dezember eines Jahres abschließt. Die bis zum Jahresende auflaufenden Verbindlichkeiten sind hier dargestellt.

### 6.3 Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Baumaßnahmen 2011

Nachfolgend sind alle geplanten und/oder getätigten Investitionen des Jahres 2011 im Plan-Ist-Vergleich mit einem Investitionsvolumen über 20.000 € und alle größeren Baumaßnahmen aufgeführt (negative Abweichungen in rot, positive in grün):

KSA Teilhaushalt	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>9.826.340,00</b>	<b>1.116.068,11</b>	<b>-8.710.271,89</b>	<b>11,36 %</b>

2011 ist im Bereich Investitionen der Kreisklinik erstmals wieder ein reguläres Jahr. In den beiden vorangegangenen Jahren konnte die Kreisklinik, aufgrund erhaltener Fördermittel aus dem Konjunkturpaket I, Zwischenfinanzierungen an den Landkreis vorzeitig zurückzahlen. In 2011 musste die Kreisklinik gGmbH die Zwischenfinanzierung für den 8. Bauabschnitt nicht in Anspruch nehmen, so dass die Netto-Investitionen für die Kreisklinik rund 7,7 Millionen € unter den Planungen lagen.

Inv.Nr.	Kreisklinik (KST 040 und 041)	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Vergleich	Grund für Über/ Außerplan
040-0001	Rückkauf eines Grundstücks	896.443,00	898.624,85	2.181,85	
041-EBD-DI	Dialyse: Eigenbet.darlehen	3.765.280,00	3.249.386,15	-515.893,85	
041-EBD-PD	Zwifl und EBDarlehen Parkdeck gGmbH	1.000.000,00	0	-1.000.000,00	Kein Abruf
041-EBD-ZP	Zielplanung: Eigenbet.darlehen	196.805,00	0	-196.805,00	Kein Abruf
041-ÖB-04	BA 4-Örtl.Beteiligung/ Inv.zuschuss KK gGmbH	21.092,00	0	-21.092,00	Kein Abruf
041-ÖB-05	BA 5-Örtl.Beteiligung/ Inv.zuschuss KK gGmbH	46.272,00	0	-46.272,00	Kein Abruf
041-ÖB-07	BA 7-Örtl.Beteiligung/ Inv.zuschuss KK gGmbH	-70.650,00	0	70.650,00	Kein Abruf
041-ÖB-08	BA 8-Örtl.Beteiligung/ Inv.zuschuss KK gGmbH	186.000,00	0	-186.000,00	Kein Abruf
041-ÖB-09	BA 9-Örtl.Beteiligung/ Inv.zuschuss KK gGmbH	101.520,00	0	-101.520,00	Kein Abruf
041-ZF-007	Zwischenfin. KK gGmbH/ BA 7	-2.892.500,00	-3.000.000,00	-107.500,00	Rückzahlung höher als geplant
041-ZF-008	Zwischenfin. KK gGmbH/ BA 8	6.103.555,00	500.000,00	-5.603.555,00	
<b>Zwischensumme Kreisklinik</b>		<b>9.353.817,00</b>	<b>1.648.011,00</b>	<b>-7.705.806,00</b>	

Beim BA 8 gab es Verzögerungen in der Bauausführung, die nicht verbrauchten Mittel wurden 2012 wieder veranschlagt. Das Darlehen für das Parkdeck wurde nicht abgerufen und das Darlehen für die Dialyse (Kuratorium für Heimdialyse) fiel niedriger aus als geplant.

Weitere Investitionen im Bereich KSA

Inv.Nr.		Ansatz 2011 in €	IST 2011 In €	Vergleich	Grund für Über/ Außerplan
021-0014	Ersatzbeschaffung PC's/Server	45.000,00	67.732,42	22.732,42	
111-0006	SW-Verteilungssystem	20.000,00	0	-20.000,00	
111-0009	Archivierungslösung	25.000,00	42.499,66	17.499,66	
111-0023	Kommunikations- einrichtungen	40.000,00	31.904,77	-8.095,23	
111-0047	Server und Anlagen	183.000,00	147.011,90	-35.988,10	
111-0084	Software diverses: SW-Viren, Uni Messaging.Erw.	89.500,00	58.639,60	-30.860,40	
119-0002	Ersatzbeschaffung PC	90.600,00	70.186,20	-20.413,80	
119-0006	Ersatzbeschaffung Switches, Router etc.	28.000,00	0	-28.000,00	
Summe der Investitionen EDV ( über 20.000 €)		521.100,00	417.974,55	-103.125,45	

LSV Teilhaushalt	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>16.263.606,00</b>	<b>10.361.198,77</b>	<b>-5.902.407,23</b>	<b>63,71%</b>

Die Investitionen im Bereich des LSV- Ausschusses wurden um rund 5,9 Mio. € nicht ausgeschöpft. Im Investitionsbereich gab es keine Überschreitungen, die der Genehmigung des LSV-Ausschusses bzw. des Kreistages bedurften.

Inv.Nr	Name	Ansatz 2011 in €	IST 2011 In €	Vergleich	Grund für Über/ Außerplan
943-0005	Sanierung Altbau, 3. Bauabschnitt	0	-198.228,77	-198.228,77	Die Bauarbeiten liegen 3 Monate hinter dem Zeitplan zurück, deshalb flossen die Mittel nicht mehr planmäßig ab. Im Übrigen wurde die Aufstockung des Landratsamtes 2011 aktiviert.
943-0011	Generalsanierung	3.265.000,00	2.161.335,55	-1.103.664,45	
943-0012	Ausstattung	0	70.935,04	70.935,04	
<i>Zwischensumme LRA Generalsanierung</i>		<i>3.265.000,00</i>	<i>2.034.041,82</i>	<i>-1.230.958,18</i>	
<b>943 Generalsanierung Landratsamt - Unterschreitung 1.231.000 €</b>					

953-0005	Realschule Ebersberg: 1. und 2. Bauabschnitt (ab 2008)	-606.000,00	4.799,46	610.799,46	Der Verwendungsnachweis für den 1. Bauabschnitt wurde erstellt. Der geplante Restzuschuss für den 1. Bauabschnitt ist noch nicht eingegangen.
953-0010	Hausmeister- Bedarf/ Ersatzbeschaffungen	25.300,00	39.626,68	14.326,68	
953-2011-1	Grundstücktausch für Realschule Ebersberg	0	-33.735,14	-33.735,14	
954-0011	Generalsanierung Realschule Markt Schwaben	1.875.000,00	328.098,35	-1.546.901,65	Die Generalsanierung wurde 2011 noch nicht begonnen.
954-2011-1	Fernwärmeleitung	0	47.432,82	47.432,82	
955-0002	Realschule Poing – 1. Bauabschnitt	9.855.000,00	3.625.083,75	-6.229.916,25	Die Gelder flossen 2011 nicht planmäßig ab, der Zahlungsplan war nach der Haushaltsplanung geändert worden. Der Fertig-

					stellungstermin ist nach derzeitiger Kenntnis nicht gefährdet.
956-0006	Gymnasium Grafing: Erneuerung Biologiesaal	45.000,00	0	-45.000,00	Kein Abruf
957-0005	Gymnasium Vaterstetten: Generalsanierung	0	-594.380,72	-594.380,72	2011 ging nach Vorlage des Verwendungsnachweises die restliche Zuschussrate ein, die im Vorjahr geplant war.
958-0003	Gymnasium Markt Schwaben – 2. Bauabschnitt/ Unterrichts- u. Fachräume	3.517.645,00	3.466.766,51	-50.878,49	Hauptgrund sind geplante Zuschüsse in Höhe von 677.200 €, die 2011 nicht eingingen. Im Übrigen haben sich die Zahlungen in den Haushaltsjahren zur Planung verschoben.
958-0004	Gymnasium Markt Schwaben – Konjunkturpaket II/ Energetische Sanierung.	694.595,00	301.384,84	-393.210,16	Die Kostenschätzung wurde unterschritten.
959-0002	Gymnasium Kirchseeon – 1. Bauabschnitt	-1.417.800,00	0,4	1.417.800,40	<b>Überschreitung 2.627.391 €</b> Hier wurden Zuschüsse eingeplant, die aber bereits in Vorjahren eingegangen sind. Der Verwendungsnachweis wurde zwar noch nicht vorgelegt, die Summe der bewilligten Zuschüsse in Höhe von 3.710.000 € sind beim Landkreis aber bereits komplett eingegangen.
959-0003	Gymnasium Kirchseeon – 2. BA Bauabschnitt	-1.185.743,00	23.847,55	1.209.590,55	
982-0001	Generalsanierung Turnhalle Realschule Markt Schwaben	0	71.097,69	71.097,69	
983-0001	Turnhalle Gymnasium Grafing: Konjunkturpaket II/ Energetische .Sanierung	0	-75.777,32	-75.777,32	
331-0007	Beschaffungen im Bereich Gefahrgut/ -übungsstrecke	20.000,00	10.204,62	-9.795,38	
331-0008	Beschaffungen für den Brand- schutz	18.000,00	45.784,44	27.784,44	
331-0012	Integrierte Leitstelle/ ILS-Technik	30.000,00	30.878,12	878,12	

FSK Teilhaushalt	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>3.735.340,00</b>	<b>5.175.815,90</b>	<b>1.440.475,90</b>	<b>139 %</b>

Die Investitionen im Bereich des FSK-Ausschusses wurden um fast 1,5 Millionen € überschritten. In den Sachgebieten sind nur sehr geringe Investitionen entstanden. Die Begründungen folgen unter den einzelnen Investitionen:

Inv.Nr	Name	Ansatz 2011 in €	IST 2011 In €	Vergleich	Grund für Über/ Außerplan
820-B001	Realschule Ebersberg: EDV, Software, Medientechnik	24.000,00	21.518,41	-2.481,59	
820-B003	Realschule Ebersberg: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	23.620,00	39.139,20	15.519,20	
830-B001	Realschule Markt Schwaben EDV, Software, Medientechnik	0	20.906,37	20.906,37	
830-B003	Realschule Markt Schwaben Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	25.000,00	21.223,11	-3.776,89	
833-0004	Realschule Poing: Erstausrüstung für BA 1	0	72.163,38	72.163,38	Die EDV-Ausstattung, die eigentlich erst 2012 geplant war, wurde vorgezogen. EDV ist – wie auch in Kirchseeon – von PPP ausgenommen.
833-0006	Realschule Poing: Container Erstausrüstung	25.000,00	23.558,46	-1.441,54	
835-SO-018	Realschule Vaterstetten: Inv.zuschuss - Erweiterung	160.000,00	130.014,79	-29.985,21	

835-SO-019	Realschule Vaterstetten: Investitionszuschuss / Konjunkturpaket II	20.000,00	232.824,30	212.824,30	Hier waren nur 20.000 € veranschlagt, tatsächlich wurden vom Zweckverband 126.000 € angefordert. Der Grund waren Abrechnungsverschiebungen und Mehrkosten im KP II, dafür gab es aber Einsparungen im Bereich des Brandschutzes.
840-0004	Fachraumausstattung Biologie-saal 203	45.000,00	157.667,22	112.667,22	
840-B001	Gymnasium Grafing: EDV, Software, Medientechnik	130.940,00	30.171,23	-100.768,77	
840-B002	Gymnasium Grafing: Möbel	115.500,00	21.466,54	-94.033,46	
840-B003	Gymnasium Grafing: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	63.300,00	52.251,83	-11.048,17	
850-2011-1	Gymnasium Vaterstetten: EDV Hardware	0	22.195,86	22.195,86	Die Umstellung auf CampusLan, die 2011 nicht geplant aber dringend notwendig war, musste vorgezogen werden, weil das alte System nicht mehr gepflegt wurde.
850-2011-2	Gymnasium Vaterstetten: Software	0	21.635,33	21.635,33	
850-B001	Gymnasium Vaterstetten: EDV, Software, Medientechnik	62.000,00	42.960,31	-19.039,69	
850-B002	Gymnasium Vaterstetten: Möbel	59.700,00	6.428,36	-53.271,64	
850-B003	Gymnasium Vaterstetten: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	5.500,00	74.505,05	69.005,05	
860-0006	Gymnasium Markt Schwaben 2. Bauabschnitt Unterrichts- und Fachräume	556.500,00	249.846,09	-306.653,91	Die Erstausrüstung im Rahmen der Erweiterung 2011 konnte noch nicht komplett abgewickelt werden.
860-B002	Gymnasium Markt Schwaben Möbel	36.700,00	0	-36.700,00	
860-B003	Gymnasium Markt Schwaben Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	2.000,00	58.475,37	56.475,37	
865-B001	Gymnasium Kirchseeon: EDV Software, Medientechnik	30.280,00	16.764,92	-13.515,08	
865-B003	Gymnasium Kirchseeon: Sonstige BGA u. a. Unterrichtsmaterial	47.000,00	50.887,54	3.887,54	
875-SO-001	FOS/BOS Erding: Investitionszuweisungen	2.000.000,00	3.616.003,07	1.616.003,07	Im Jahr 2011 wurde die FOS/BOS aktiviert. Hier nicht aus einer Anlage heraus (die Schule gehört dem Landkreis Erding) sondern aus einer Forderung. Durch die Aktivierung aus einer Forderung müssen die Gesamtkosten im Jahr der Aktivierung dargestellt werden, somit zeigt das Ergebnis 2011 die Gesamtsumme der Investition seit 2008 in Höhe der 3,6 Mio €. Die insgesamt geplanten Investitionskosten von netto 3,7 Mio € wurden nicht überschritten.
880-B003	SFZ Grafing: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	30.000,00	7.424,01	-22.575,99	
		<b>3.462.040,00</b>	<b>4.990.030,75</b>	<b>1.527.990,75</b>	

ULV Teilhaushalt	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>3.317.500,00</b>	<b>1.670.473,86</b>	<b>-1.647.026,14</b>	<b>50 %</b>

Die Investitionen im Bereich des ULV- Ausschusses wurden um 1.800.252,01 € unterschritten.

Der Mittelabfluss bei den Investitionen ist in den Beobachtungsjahren immer deutlich unter der Planung, wie die nachfolgende Darstellung zeigt:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	3.449.420	731.773	-2.717.647	21,2%
2009	3.092.710	362.408	-2.730.302	11,7%
2010	2.794.300	999.262	-1.795.038	35,8%
2011	3.014.500	1.468.851	-1.670.474	48,7%

Wesentliche Ursache für die starke Abweichung beim Mittelabfluss sind die Straßenbauinvestitionen. Außer für die EBE 9 (Haging) sind kaum Mittel planmäßig abgeflossen.

Die haushaltsrechtlichen Genehmigungen für über- und außerplanmäßige Ausgaben wurden erteilt.

Inv.Nr	Name	Ansatz 2011 in €	IST 2011 In €	Vergleich	Grund für Über/ Außerplan
320-0077	Elektronische Archivierung	63.000,00	29.546,40	-33.453,60	
450-0003	Katzenreuther Filzen	0	-44.105,24	-44.105,24	
450-2011-2	Landerwerb Glonn	0	41.392,15	41.392,15	
720-00005	Sickerwasser - Erfassungssystem	60.000,00	38.399,15	-21.600,85	
720-00006	Erneuerung der Brandmeldeanlage Entsorgungszentrum	20.000,00	666,4	-19.333,60	
720-00010	Investitionen Garagengebäude	25.000,00	0	-25.000,00	
720-00011	Asphaltfläche Deponiegelände	50.000,00	0	-50.000,00	
720-00013	Mobilbagger für Umladestation	103.000,00	136.399,00	33.399,00	

### Investitionen bei den Straßen:

910-0001	Kleingeräte, Kleinmaßnahmen	25.000,00	2.778,12	-22.221,88	
910-0003	Nutzfahrzeuge: evt. LKW	175.000,00	-2.450,00	-177.450,00	2010 wurde eine Unimog für 206.844 € bereits beschafft.
910-0007	Lichtsignalanlagen	15.000,00	21.700,99	6.700,99	
910-01-007	EBE 1: Geh- u. Radweg Anzing-Poing, 4.+ 5. BA	160.000,00	3.995,28	-156.004,72	Schlussrechnung der Maßnahme lag 2011 noch nicht vor, obwohl baulich abgeschlossen..
910-04-002	EBE 4: Geh- und Radweg Weißenfeld - Wolfesing	30.000,00	0	-30.000,00	
910-04-004	EBE 4: Ortsumgehung Weißenfeld	250.000,00	0	-250.000,00	Ansätze für Grunderwerb
910-06-002	EBE 6: Verlegung EBE 6 u. Einmündung in B12	20.000,00	0	-20.000,00	
910-06-003	EBE 6: Radweg von EBE 20 bis "EBE 6- alt"	25.000,00	0	-25.000,00	
910-06-004	EBE 6: Radwegunterführung bei Birkach	20.000,00	0	-20.000,00	Derzeit keine Ausführung, Maßnahme verzögert sich auf Folgejahre, weil zuerst die Staatsstraße 2089 ausgebaut werden muss.
910-08-001	EBE 8: Brückensanierung Grafing-Bhf.	0	26.710,08	26.710,08	
910-08-004	EBE 8: Umbau der Kreuzung /St2089	80.000,00	0	-80.000,00	
910-08-007	EBE 8: Fahrbahnverstärkung Nettelkofen	220.000,00	133,6	-219.866,40	Maßnahme hängt vom Ausbau der Staatsstraße 2089 ab.
910-09-003	EBE 9: Ausbau zw. Haging u. Jakobneuharting	1.055.000,00	1.181.120,05	126.120,05	Maßnahme wurde bereits in 2011 abgewickelt, die fehlenden Planmittel sind erst in 2012 eingestellt und werden dort aber nicht mehr benötigt. Die Gesamtkosten werden eingehalten.
910-09-004	EBE 9: Deckenbau östlich Grafing ab Km 4,625	75.000,00	0	-75.000,00	
910-14-007	EBE14: Straßenentwässerung Ortsdurchfahrt Kastensee	200.000,00	0	-200.000,00	Es liegt inzwischen eine neue Kostenberechnung über 400.000 € vor.
910-14-009	EBE14: Deckenbau Ortsdurchfahrt Kastensee	80.000,00	0	-80.000,00	

Inv.Nr	Name	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Vergleich	Grund für Über/ Außerplan
910-17-007	EBE17: Ausbau u. Fahrbahn- sanierung mit Vaterstetten	90.000,00	98.956,75	8.956,75	Maßnahme zum 31.12.2011 abgeschlossen
910-18-004	EBE18: Ausbau Markt Schwa- ben - Lkrs.grenze	100.000,00	0	-100.000,00	
910-20-006	EBE20: Nachrüstung Bahnübergang Tulling	155.000,00	0	-155.000,00	Maßnahme bereits abgeschlossen
910-20-008	EBE20: Geh- u. Radweg Ja- kob- /Frauenneuharting	120.000,00	47.433,08	-72.566,92	Maßnahme zum 31.12.2011 abgeschlossen
<b>Zwischensumme Straßenbau</b>		<b>2.895.000,00</b>	<b>1.380.377,95</b>	<b>-1.514.622,05</b>	
		<b>3.216.000,00</b>	<b>1.582.675,81</b>	<b>-1.633.324,19</b>	

Der Mittelabfluss im Bereich des Straßenbaus liegt jedes Jahr deutlich unter der Planung, wie die nachfolgende Grafik zeigt:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	3.449.420	731.773	-2.717.647	21,2%
2009	3.092.710	362.408	-2.730.302	11,7%
2010	2.794.300	999.262	-1.795.038	35,8%
2011	3.014.500	1.421.345	-1.593.155	48,7%

JHA Teilhaushalt	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>0</b>	<b>13.170,30</b>	<b>13.170,30</b>	<b>0</b>

Im Bereich des JHA- Ausschusses wurden 2011 aufgrund der Umstrukturierung des Jugendamtes ungeplante Investitionen in Höhe von 13.170,30 erforderlich.

### Zusammenfassung der (Netto-) Investitionen / Saldo aus Investitionstätigkeit

Investitionen Gesamt-Haushalt	Ansatz 2011	IST 2011	Abweichung
Gesamtsumme Investitionen <b>KSA</b>	9.826.340,00	1.116.068,11	-8.710.271,89
Gesamtsumme Investitionen <b>LSV</b>	16.263.606,00	10.361.198,77	-5.902.407,23
Gesamtsumme Investitionen <b>FSK</b>	3.735.340,00	5.175.815,90	1.440.475,90
Gesamtsumme Investitionen <b>ULV</b>	3.317.500,00	1.670.473,86	-1.647.026,14
Gesamtsumme Investitionen <b>JHA</b>	0	13.170,30	13.170,30
<b>Summe der Investitionen Landkreis Ebersberg in 2011</b>	<b>33.142.786,00</b>	<b>18.336.726,94</b>	<b>-14.806.059,06</b>

Im Jahr 2011 konnte der Landkreis von den geplanten Netto- Investitionsvolumen von 33.142.786 € Investitionen über 18.336.727 € tatsächlich umsetzen. Die (Netto-)Investitionen lagen damit um 14,8 Millionen € unter den Planungen. Zum einen lag es daran, dass die Kreisklinik nicht, wie geplant, Zwischenfinanzierungen für einen weiteren Bauabschnitt abrief und zum anderen blieben die Investitionen im Bereich LSV weit hinter den

Ansätzen zurück. Rund 5,9 Millionen der 16,3 Millionen € für Investitionen wurden nicht genutzt. Hauptursache ist der geänderte Mittelabfluss für die Realschule Poing. Hier flossen rund 6,2 Millionen € 2011 nicht ab. Der Zahlungszeitpunkt wurde nach der Haushaltsplanung für 2011 nach 2012 verlegt (Brutto- Ansatz 2012: 17,6 Millionen €).

### **Betrachtung der aus dem Konjunkturpaket geförderten Maßnahmen:**

<b>Gymnasium Markt Schwaben:</b>				
<b>Konjunkturpaket II/ Energetische Sanierung</b>	<b>IST 2009</b>	<b>IST 2010</b>	<b>IST 2011</b>	<b>Nettokosten</b>
Zugänge Anlagevermögen	42.689,60	<b>78.925,10</b>	<b>978.584,84</b>	1.100.199,54
Zuschüsse Reg. v. Obb. / Konjunkturpaket II	0	-68.472,00	-677.200,00	-745.672,00
<b>Summe Inv.Nr.'958-0004</b>	<b>42.689,60</b>	<b>10.453,10</b>	<b>301.384,84</b>	<b>354.527,54</b>

Die Investitionskosten beliefen sich auf 1.100.200 €. Davon wurden 745.672 € durch die Regierung erstattet. Somit kostete dem Landkreis die energetische Sanierung des Gymnasiums Markt Schwaben netto 354.528 €. Dies entspricht einer Förderung von 67,78 % der Gesamtkosten.

<b>Gymnasium Markt Schwaben:</b>				
<b>Konjunkturpaket II/ Blockheizkraftwerk</b>	<b>IST 2009</b>	<b>IST 2010</b>	<b>IST 2011</b>	<b>Nettokosten</b>
Zugänge Anlagevermögen	22.771,15	<b>427.821,71</b>	<b>6.606,37</b>	457.199,23
Zuschüsse Reg. v. Obb. / Konjunkturpaket II	0	-216.828,00	0	-216.828,00
<b>Summe Inv.Nr.'958-0006</b>	<b>22.771,15</b>	<b>210.993,71</b>	<b>6.606,37</b>	<b>240.371,23</b>

Die Investitionskosten für das Blockheizkraftwerk am Gymnasium Markt Schwaben betragen insgesamt 457.199 €. Davon wurden 216.828 € durch die Regierung gefördert. Somit beliefen sich die Nettokosten für den Landkreis auf 240.371 €, was einer Förderung von 47,43 % entspricht.

<b>Turnhalle Gymnasium Grafing:</b>				
<b>Konjunkturpaket II/ Energetische Sanierung</b>	<b>IST 2009</b>	<b>IST 2010</b>	<b>IST 2011</b>	<b>Nettokosten</b>
Zugänge Anlagen im Bau bebaute Grundstücke	346.592,18	<b>261.009,82</b>	<b>58.022,68</b>	665.624,68
Zuschüsse Reg. v. Obb. / Konjunkturpaket II	0	-448.100,00	-133.800,00	-581.900,00
<b>Summe Inv.Nr. 983-0001</b>	<b>346.592,18</b>	<b>-187.090,18</b>	<b>-75.777,32</b>	<b>83.724,68</b>

Die Energetische Sanierung der Turnhalle des Gymnasiums Grafing kostete Brutto 665.625 €. Bei einer Förderung durch die Regierung von 581.900 €, kostete dem Landkreis die Maßnahme netto 83.725 €. Dies entspricht einer Förderung von 87,42 %.

Nur bei der Turnhalle Grafing konnte die von der Regierung ausgelobte Förderung von 87,5 % im Rahmen des Konjunkturpakets II erreicht werden. Bei den beiden anderen Projekten lag die Förderung niedriger, da nicht alle Kosten bei Berechnung der Förderung berücksichtigt werden konnten.

**Da alle Projekte fristgemäß fertiggestellt und abgerechnet wurden, konnte die hohe Förderquote von 67,5 % im Rahmen der Förderung des Konjunkturpakets II erzielt werden.**

## 6.4 Kennzahlen

### Kennzahl zur Vermögenslage

$$2 \text{ Re-Investitionsquote} = \frac{\text{Nettoinvestitionen}}{\text{Jahresabschreibungen auf Anlagevermögen}} \times 100$$

Die Re-Investitionsquote gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang die Kommune Neuinvestitionen durch jährliche Abschreibungen erwirtschaften kann.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Re-Investitionsquote</b>	120	235	609	929	-18	107	316
<b>Bereinigte Re- Investitionsquote</b>				623 *)	184 **)	282 **)	

\*) Bereinigt um die Korrektur der Eröffnungsbilanz im Bereich Klinik gGmbH und Sondervermögen

\*\*\*) Bereinigt um die Hohen Fördermittelrückzahlungen (2010: 8,5 Mio. €) der Klink gGmbH.

Sie verfälschen die Entwicklung der Re-Investitionsquote erheblich.

Die Re-Investitionsquote von über 315 Prozent, zeigt klar, dass die Netto-Investitionen von rund 17,2 Millionen € durch die jährliche Abschreibung von rund 5,4 Millionen € in 2011 erwirtschaftet bei weitem wurden. Insgesamt liegt die Re-Investitionsquote seit 2005 über 100 % und unterstreicht damit die starke Finanzkraft des Landkreises. Die Entwicklung der Re-Investitionsquote seit 2005 bis 2011 ist in der Grafik dargestellt:



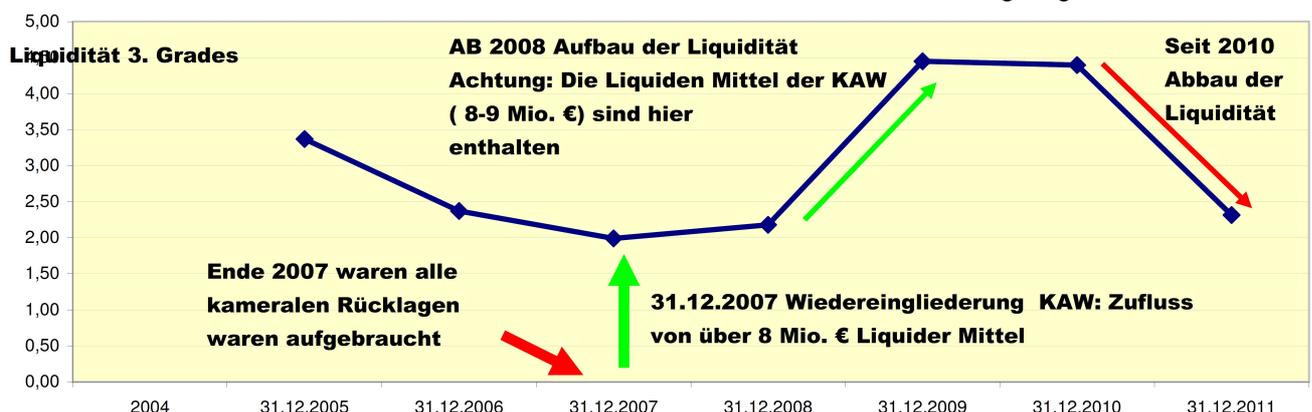
### Kennzahl zur Finanzlage

$$10 \text{ Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen} + \text{Wertpapiere des Umlaufvermögens} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Die Liquidität 3. Grades gibt stichtagsbezogenen Aufschluss über die kurzfristige Zahlungsfähigkeit der Kommune und die Notwendigkeit (Kassen-)Kredite aufzunehmen.

Liquidität 3. Grades	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	3,37	2,37	1,99	2,18	4,45	4,40	2,32

Die Entwicklung der Liquidität 3. Grades verläuft seit 2010 sinkend. Machte sich die starke Investitionstätigkeit des Landkreises 2010 wegen der Mittelrückzahlung der Kreisklinik gGmbH noch nicht stark bemerkbar, so ist seit 2011 der starke Mittelabfluss direkt an der Kennzahl ablesbar. Diese Entwicklung zeigt auch die Grafik:



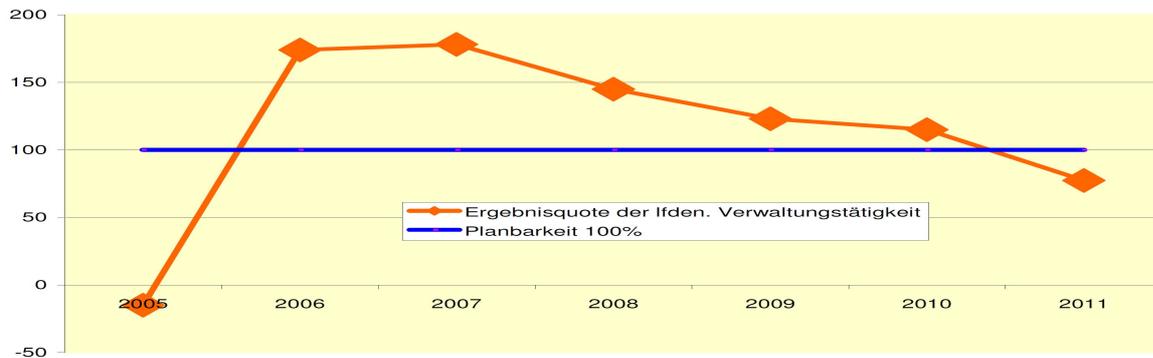
**Kennzahl zur Ertragslage**

$$23 \text{ Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit} = \frac{\text{Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit}}{\text{Jahresergebnis}} \times 100$$

Die Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit außerordentliche Umstände zum Jahresergebnis beigetragen haben.

Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	-15	174	178	145	123	115	77

Bis 2010 näherten sich das Jahresergebnis und das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit immer weiter an. Dies zeigte an, dass das Ergebnis immer besser geplant war und immer weniger durch außerordentliche Entwicklungen bestimmt wurde. 2011 wurde dieser positive Trend jedoch durchbrochen. Wicht das Ergebnis 2010 nur mehr 15 % von der Vollen Planbarkeit ab, so gab es 2011 wieder eine stärkere Abweichung mit rund 23 %. Dies lag daran, dass in 2011 bestimmten wieder mehr außerordentliche Ereignisse das Jahresergebnis und die Bewirtschaftung des Haushalts damit weniger plan- und steuerbar erscheint.



Bei Analyse des außerordentlichen Ergebnisses zeigt sich, dass die außerordentlichen Einnahmen ausschließlich Anlagen- Verkäufe sind und ein Teil des außerordentlichen Aufwands durch das Verschrotten von Anlagen als Ergebnis der 2012 durchgeführten Inventur entstand. Die andere Teil der außerordentlichen Aufwendungen ergab sich durch Niederschlagungen der Kreiskasse. Alle hier genannten Geschäftsvorfälle sind nicht außerordentlich und werden zukünftig in der Ergebnisrechnung durch Vergabe eines anderen Ergebnisschlüssels unter „ordentlicher“ Aufwand/ Ertrag erscheinen.

## 6.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Nach Ablauf des Haushaltsjahres 2011 wurde bekannt, dass eine Gewerbesteuerrückzahlung von einer Million € samt Verzinsung (6% !) aus 2010 in 2012 droht. Da sich die Gewerbesteuer unmittelbar bei der Berechnung der Bezirksumlage nicht nur im Verhältnis 1: 1 auswirkt, sondern sogar noch hoch nivelliert wird von 200 % auf 320 %, ist von großer Wichtigkeit diese Gewerbesteuerrückzahlung durch Rotabsetzung in die Bezirksumlagenberechnung 2013 mit einfließen zu lassen.

2011 sind darüber hinaus keine Ereignisse eingetreten, die für den Landkreis Ebersberg von wesentlicher Bedeutung waren und zu einer veränderten Beurteilung der Lage geführt hätten.

## 6.6 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung / Risiken

### Ausblick FSK

#### Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

##### Sachgebiete:

Im Bereich des FSK-Ausschusses sind zahlreiche freiwillige Leistungen enthalten, die bezüglich ihrer Gewährung sowie der Höhe gesteuert werden können, es sind dies insb. die Leistungen an den EHC Klostersee, Vereinsförderungen, Nachtexpress sowie die Sport- und Kulturförderung. Einige Dinge sind bereits abgearbeitet, so wurde insb. die Kantine (Defizitbetrieb) im Jahr 2011 endgültig geschlossen. Die Themen sind auch immer wieder Gegenstand von Ausschussberatungen und im Haushalt 2012 ab Seite 70 dargestellt.

Im Bereich des Jobcenters (Konjunkturaufschwung) sowie der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit sind für das Jahr 2012 Entlastungen eingeplant. Die Übernahme dieser Kosten durch den Bund auf 45% (2012) 75% (2013) und 100% (2014) stellt gegenüber dem Status quo eine sprunghafte Verbesserung der kommunalen Finanzsituation dar. Vor allem die Grundsicherung (- 445.000 €) und das Jobcenter (- 840.000 €) führten zu einer Entlastung des Teilbudgets gegenüber dem Vorjahr von insg. 1,4 Millionen €.

##### Schulen:

Einige Leistungen werden zusammengeführt, ab 2012 wird es einen einheitlichen Vertrag zur Sportgerätewartung geben, gleiches ist im Bereich der Schultafeln, der Papierentsorgung und weiterer gleichartiger Leistungen an Schulen geplant. Ziel von Vergleichen ist es, dass die Schulen voneinander im Sinne eines Benchmarkings profitieren. Es ist kein Ziel, vorrangig nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bedeutet nicht generell, zu sparen, sondern sie bedeutet, Effizienz und Effektivität zu steigern.

#### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Plan 2012	Veränderung IST 2010/ 2011	Veränderung IST 2011/ Plan 2012
13.369.412	15.439.392	15.498.331	15.073.817	14.064.283	- 424.514	- 1.009.534

Der Planansatz 2012 liegt um 1.413.193 € unter dem Planansatz 2011. Dies bedeutet eine wesentliche Budgetentlastung. Zum einen wird wegen der positiven konjunkturellen Entwicklung weiterhin mit Entlastungen im Bereich des Jobcenters gerechnet, zum anderen erfährt der Landkreis durch die schrittweise Übernahme der Grundsicherung durch den Bund bereits 2012 eine Entlastung in Höhe von Netto 445.000 €. In den Folgejahren wird sich diese Entlastungswirkung noch steigern, wenn der Bund im Jahr 2014 die kompletten Kosten der Grundsicherung (derzeit fast 1,6 Mio €) übernehmen wird.

### Ausblick ULV

#### ULV: KAW Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Der Bereich Wirtschaftsförderung/ Kreisentwicklung ist eine freiwillige Leistung des Landkreises, die 2011 mit 304.762 € abschließt (Tendenz steigend). Auch im Bereich ÖPNV handelt es sich größtenteils um freiwillige Beförderungsleistungen, in diesem Bereich können die Kosten durch eine Steigerung des Kostendeckungsgrades oder Änderungen in der Linienführung reduziert werden. Auch der Bereich Schülerbeförderung weist steigende Tendenz auf (neue Schulen, neue Linien). Im staatlichen Aufgabenbereich beschränken sich die Steuerungsmöglichkeiten des Kreistages auf die Personalausstattung, die Aufgaben sind vorgegeben und nicht steuerbar.

**ULV: Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung**

ULV-Ausschuss (ohne Kommunale Abfallwirtschaft):

IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Plan 2012	Veränderung IST 2010/ 2011	Veränderung IST 2011/ Plan 2012
3.895.559	3.694.714	3.792.046	4.793.881	4.063.851	+ 1.001.835	- 730.030

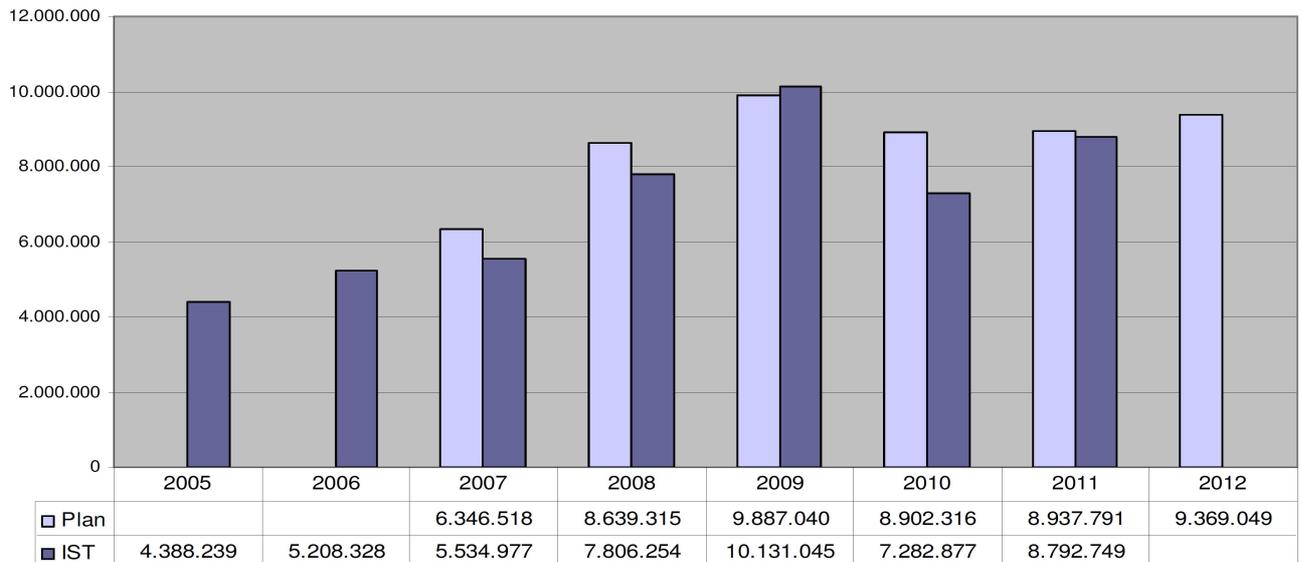
Obwohl der Plan 2012 um 556.789 € unter dem vorläufigen IST-Ergebnis 2011 liegt, ist dies nicht besorgniserregend, denn 2011 war eine zusätzliche Rate der Schülerbeförderung in Höhe von fast 700.000 € einmalig zu verbuchen.

**Ausblick LSV**

**LSV: Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings**

Der Sanierungsstau baut sich langsam ab. Das Thema Brandschutz dürfte in künftigen Haushalten eine geringere Rolle spielen, dafür werden energetische Sanierungen weiterhin hohe Kosten auslösen. Die in der Diskussion befindlichen „Leitlinien Bau“ können ebenfalls zu weiteren Kostensteigerungen führen. Es ist immer ausschließlich eine politische Entscheidung, wie hoch die Mittel sind, die für Bauunterhaltsmaßnahmen jährlich zur Verfügung gestellt werden. Nicht unberücksichtigt sollte dabei bleiben, dass die Generalsanierungen (Gymnasium Vaterstetten, Realschule Markt Schwaben) letztlich ebenfalls Bauunterhaltsmaßnahmen sind, die allerdings in den investiven Bereich verschoben wurden, um sie überhaupt finanzieren zu können.

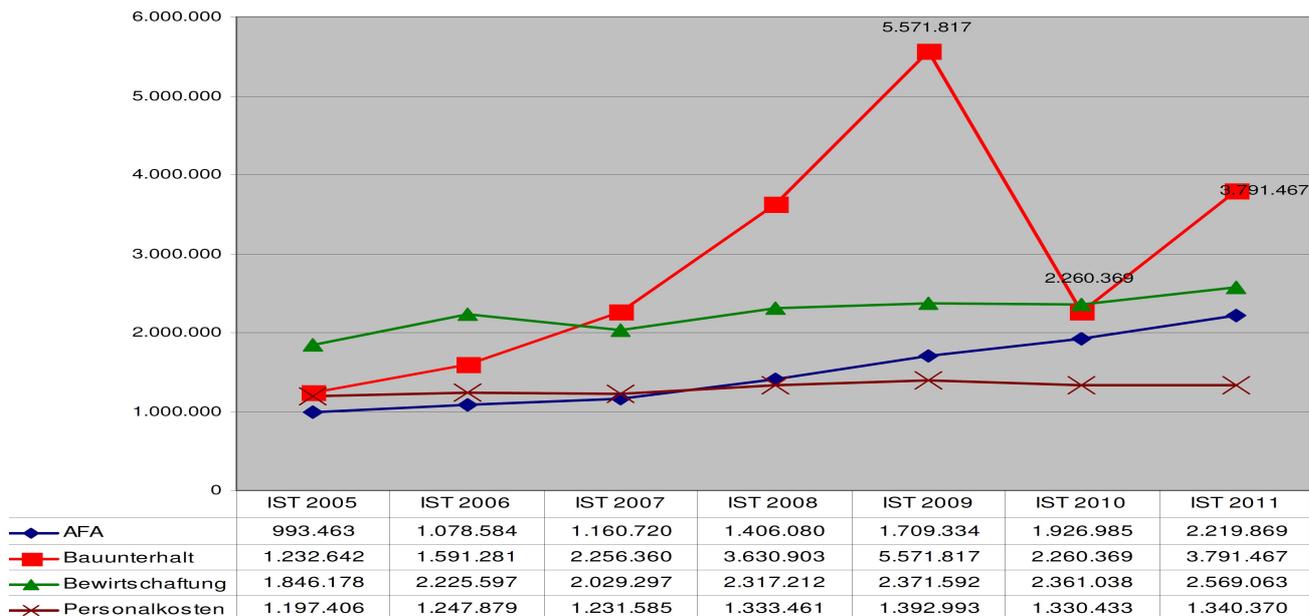
Ein Blick auf die letzten Jahre zeigt, wie hoch die Anstrengungen des Landkreises in diesem Bereich in den letzten Jahren waren:



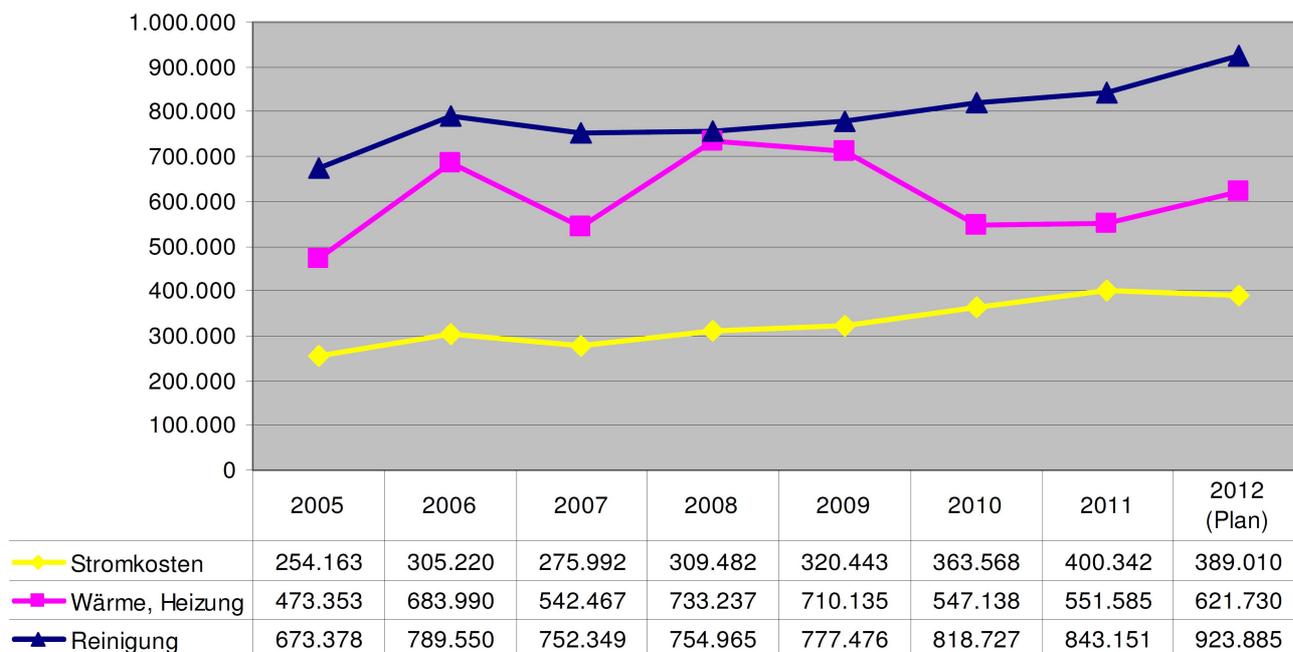
Trotz der begonnenen Generalsanierung an der Realschule in Markt Schwaben wurden 2012 gegenüber 2011 die Mittel um weitere 431.258 € erhöht.

Die nachfolgende Grafik unterteilt die Aufwendungen (ohne Berücksichtigung von Erträgen) in die Positionen Abschreibung, Bauunterhalt, Bewirtschaftung und Personalkosten:

Wegen der Umwandlung der Brandschutzsanierung der Realschule Markt Schwaben in eine Generalsanierung wurden 2010 erhebliche Mittel nicht beansprucht. 2011 wurden wieder höhere Bauunterhaltsaufwendungen durchgeführt.



Betrachtung ausgewählter Bewirtschaftungskosten (Strom, Heizung, Reinigung):



Die Stromkosten der Liegenschaften haben sich von 2005 bis 2011 (IST) um 58 % erhöht. Die Heizkosten haben sich von 2005 bis 2011 (IST) um 17 % erhöht. Die Reinigungskosten haben sich von 2005 bis 2011 (IST) um 25 % erhöht. In diesen Kosten sind die PPP-Liegenschaften Gymnasium Kirchseeon und Realschule Poing nicht erhalten (andere Abrechnungssystematik).

**LSV.: Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung**

IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Plan 2012	Veränderung IST 2010 /2011	Veränderung IST 2011/ Plan 2012
8.461.778	10.800.971	8.014.416	9.694.895	10.086.180	+ 1.680.479	+ 391.285

Der Planansatz für 2012 liegt um rund 390.000 € über dem Istergebnis des Jahres 2011.

Der Druck auf diesen Teilhaushalt wird weiterhin hoch bleiben. Um Bauunterhalt können nach wie vor die Prioritäten 3 – 5 nicht abgearbeitet werden. Auch aus der Erfahrung heraus, was personell zu bewältigen ist, sollte dennoch darauf geachtet werden, dieses – hoch steuerbare – Teilbudget mindestens stabil zu halten.

## Ausblick JHA

### JHA: Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Die Zusammenlegung der beiden Jugendämter wurde am 1.9.2011 vollzogen. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen im Rahmen der Organisationsuntersuchungen wird auch 2012 zu weiteren Veränderungen in den Prozessen, Abläufen und Strukturen des Jugendamtes führen. Die Auswirkungen auf die fiskalische Entwicklung bleiben abzuwarten.

### JHA: Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Plan 2012	Veränderung IST 2010/ 2011	Veränderung IST 2011/ Plan 2012
		9.929.756	10.578.060	10.695.037	+ 648.304	+ 116.979

Das zentrale Controlling erhofft sich weiterhin Möglichkeiten des Vergleiches mit anderen Landkreisen. Darüber hinaus werden auch Anstrengungen unternommen, der Politik einige wenige Kennzahlen an die Hand zu geben, die Jugendhilfe steuerbar und aussagekräftig für politische Entscheidungen machen.

## Ausblick KSA

### KSA Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Einen „Overhead“ wird es immer geben (müssen). Steuerungsmöglichkeiten in diesem Bereich werden im Wesentlichen nur im Rahmen der Personalausstattung gesehen. Nirgendwo im Landratsamt ist aber der Überstundenanteil so hoch wie in diesem Bereich. Gerade aktuelle Ereignisse führen immer wieder zu zusätzlichen Belastungen außerhalb des Tagesgeschäftes.

### KSA: Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Plan 2012	Veränderung IST 2010/ 2011	Veränderung IST 2011/ Plan 2012
5.524.392	5.318.792	5.190.662	5.395.598	4.686.085	+ 204.935	- 709.513

Der Planansatz für 2012 liegt um gut 710.000 € über dem Istergebnis des Jahres 2011. Die Budgetüberschreitung wird sich auch 2012 bestätigen, da keine Abschreibungen für die Kreisklinik geplant sind.

Insgesamt werden im Bereich des Overhead keine größeren Veränderungen erwartet, die Auswirkungen auf das Teilbudget haben.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung

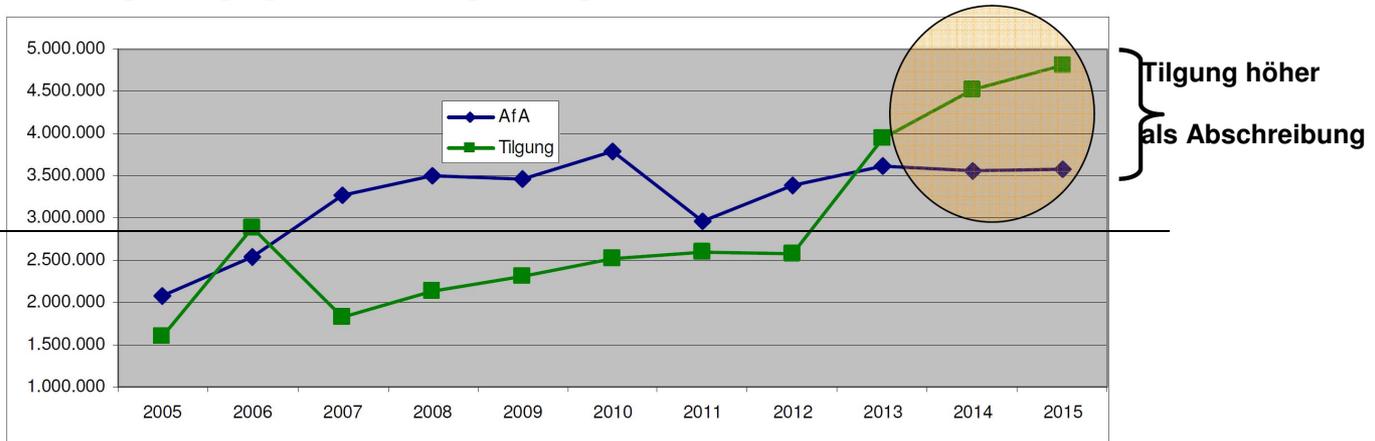
### Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit:

Der Landkreis Ebersberg ermittelt jedes Jahr bei der jährlichen Haushalts- und Finanzplanung belastbare Daten zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit. Sie werden in einer Übersicht nach § 1 Abs. 2 Nr. 4

KommHV-Doppik als Pflichtanlage zum Haushalt dargestellt. Zusätzlich wird im Vorbericht immer eine Selbsteinschätzung zur dauernden Leistungsfähigkeit vorgenommen. Diese Angaben werden beim Erteilen der Haushaltsgenehmigung durch die Regierung von Oberbayern in ihrer Eigenschaft als Rechtsaufsichtsbehörde überprüft.

**Schuldenentwicklung und Risikosicherung:**

Bei dem deutlichen Anstieg der Verschuldung des Landkreises auf rund 78 Millionen € bis 2015 muss auf die Finanzierung der Tilgung besonderes Augenmerk gerichtet werden:



Die „Schere“ zwischen Abschreibung und Tilgung wird in den nächsten Jahren immer weiter auseinandergehen, so dass Ergebnisüberschüsse eingesetzt werden müssen, um die Tilgung zu finanzieren.

Um das Problem der steigenden Verschuldung in den Griff zu bekommen, wurde in der Sitzung des Kreistages am 17.12.2007 erstmals eine Richtlinie verabschiedet. Als Ziel wurde damals eine Verschuldungsgrenze von 50 Millionen € festgehalten, andernfalls sollte eine Grundsatzdiskussion des Kreistags geführt werden.

**Diese Richtlinie wurde ständig weiterentwickelt Finanzrichtlinie 2011:**

**Ziel des Schuldenmanagements ist es, den durchschnittlichen Zinssatz des Schuldenportfolios zu begrenzen und nachhaltig zu senken.**

Das Schuldenmanagement umfasst alle Maßnahmen, welche die Zusammensetzung und die Modalitäten des Schuldenportfolios verändern. Dies geschieht durch die Aufnahme von Darlehen mit den gewünschten Laufzeiten und Volumina sowie durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zur Kostensenkung und Zinssicherung.

Zu diesem Ziel der risikoadäquaten Minimierung der Finanzierungskosten unvermeidbarer Kreditaufnahmen unter Zuhilfenahme haushaltsrechtlich zulässiger Finanzierungstechniken verpflichtet bereits der Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit (Art. 55 Abs. 2 LkrO). Die dauernde Leistungsfähigkeit des Landkreises ist sicherzustellen, **eine Überschuldung ist zu vermeiden**. Dabei ist den Erfordernissen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts und dem § 51a des Haushaltsgrundsätzegesetzes Rechnung zu tragen, insbesondere der Verantwortung zur Einhaltung der Bestimmungen in Art. 104 des Vertrages zur Gründung der europäischen Gemeinschaft und des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes nachzukommen (Art. 55 Abs. 1 Satz 2 LkrO).

**Konkrete Zielsetzung der Finanzrichtlinie:**

Ziel ist es, bei steigenden Zinsen die durchschnittliche Verzinsung mittel- bis langfristig zu begrenzen und abzusichern und durch geeignete Maßnahmen, vor allem in Zeiten sinkender Zinsen auf unter 4 % abzusenken.

Dieses Ziel wurde inzwischen erreicht. Nachfolgend die Entwicklung der durchschnittlichen Verzinsung im Schuldenportfolio:

Zu Beginn der Zinssteuerung (Oktober 2007)	4,77 %
31.12.2008	4,13 %

31.12.2009	3,94 %
31.12.2010	3,36 %
31.12.2011	3,81 %

Darauf aufbauend die Entwicklung der Zinseinsparungen durch die Zinssteuerung:

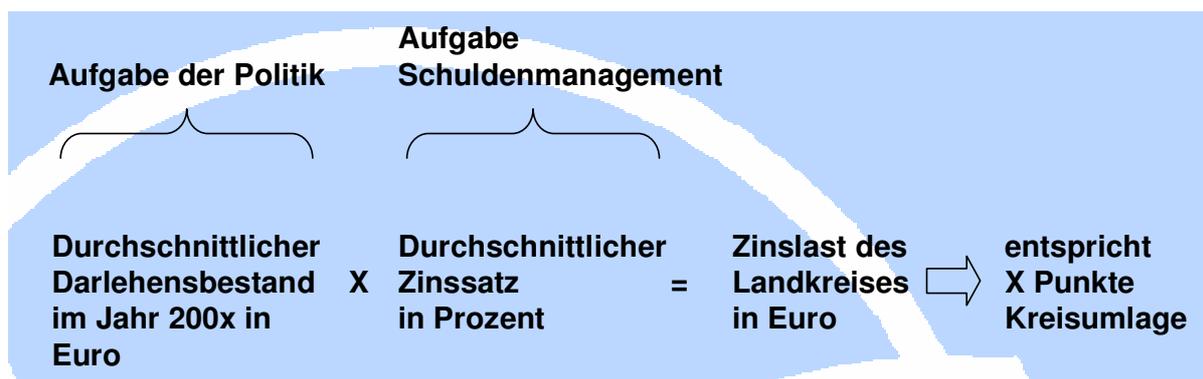
2007	54.611 €
2008	339.140 €
2009	222.998 €
2010	367.591 €
2011	612.300 €
Summe	1.596.640 €

**Steuerung und Berichtswesen:**

Die grundsätzliche Festlegung und Überprüfung der Strategie im Schuldenmanagement des Landkreises Ebersberg erfolgt kontinuierlich in mindestens **halbjährlichen**, bei Bedarf in kürzeren Zeitabständen. Dazu werden alle Ausgaben für Zinsen im Haushalt mindestens auf den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum von 5 Jahren projiziert und im Vorbericht des Haushaltsplanes erläutert. Mittels geeigneter Zinsszenarien werden ausgehend von der gegenwärtigen Situation zukünftige Entwicklungen abgeschätzt und beurteilt.

Zur risikoadäquaten Minimierung der Zinslast in den einzelnen Zinsszenarien werden anschließend geeignete, strategische Maßnahmen getroffen.

Zur Messung der Zinslast werden folgende Kriterien herangezogen:



Ein **Schuldenmanagement** kann aber eines nicht leisten: die kommunale Verschuldung als solche zu begrenzen oder abzubauen. **Das ist alleinige Gestaltungsaufgabe der Politik im Rahmen des Kreishaushalts.** Das kommunale Schuldenmanagement kann lediglich die Auswirkungen der Verschuldung – die Zinslast – begrenzen.

Die Instrumente, die zur Minimierung und Begrenzung der Zinslast im Landkreis Ebersberg eingesetzt werden, werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit überprüft und bewertet. Sämtliche Maßnahmen zur Begrenzung der Zinslast werden ausführlich und nachvollziehbar dokumentiert. Die Abwicklung erfolgt über Handelspartner mit zweifelsfreier Bonität im Rahmen von Ausschreibungen.

**Regeln zur Kreditaufnahme:**

Kredite werden höchstens mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgenommen. Sie werden im Ablauf der Laufzeit gleichmäßig und vollständig getilgt. Sondertilgungen sind zulässig. Kredite mit endfälliger Tilgung und /oder Zinszahlung sind unzulässig.

**Regeln zum Einsatz derivater Finanzierungsgeschäfte nach einem Erlass des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 14.9.2009:**

Die Einschaltung fachkundiger Finanzdienstleister beim Risikomanagement und –controlling ist grundsätzlich zulässig. Das Verfahren muss transparent beschrieben sein. Nachfolgend werden die Schritte beim Neuabschluss bzw. Auflösung von Zinsverträgen im Sinne einer Dienstanweisung dokumentiert:

- Es besteht grundsätzlich Grundgeschäftsbezug, d.h., alle Zinsverträge beziehen sich unmittelbar auf einen bestehenden Kredit.
- Berechnung der Zinsänderungsrisiken und Ermittlung der dazu passenden Maßnahmen (Neuvereinbarung, Auflösung oder Fortführung bestehender Zinsverträge) anhand der Zinsbindungsstruktur und der aktuellen Zinslandschaft durch den unabhängigen Finanzdienstleister.
- Abstimmung der vorgeschlagenen Maßnahmen und Entscheidung über die Umsetzung durch die berechtigten Personen des Landkreises (Landrat, Abteilungsleiter 1, Leiterin Finanzen und Controlling).
- Ausschreibung der vorgeschlagenen Zinsverträge bzw. Anfrage der Auflösungspreise durch den unabhängigen Finanzdienstleister an vom Landkreis bestimmte Banken.
- Abstimmung der erhaltenen Preise/ Zinssätze und Auftrag zur Durchführung von einer berechtigten Person des Landkreises an den unabhängigen Finanzdienstleister.
- Abschluss der Maßnahmen
- Kontrolle der zugesandten Verträge durch den unabhängigen Finanzdienstleister.
- Unterzeichnung der Abschlussbestätigung durch die berechtigten Personen des Landkreises
- Monatliches Berichtswesen durch den unabhängigen Finanzdienstleister.

Diese Vorgehensweise wird mindestens halbjährlich in Strategietermenen durchgeführt, um die eingesetzten Zinsverträge an die aktuell vorhandenen Grundgeschäfte anzupassen. Bei Bedarf erfolgen Adjustierungen auch außerhalb der Strategietermine.

#### **Eigenfinanzierungsanteil:**

Bei Investitionen dürfen nicht mehr als 80 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden.

#### **Folgekosten von Investitionen (§ 12 KommHV Doppik):**

Bevor Investitionen von erheblicher finanzieller Bedeutung beschlossen werden, soll unter mehreren in Betracht kommenden Möglichkeiten durch Vergleich der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und der Folgekosten die wirtschaftlichste Lösung ermittelt werden. Von erheblicher finanzieller Bedeutung ist eine Investition gem. § 29 Abs. 3 GeschO-KT ab einer Investitionssumme von mehr als 3 Mio €.

Baumaßnahmen dürfen erst veranschlagt werden, wenn Bauunterlagen vorliegen, aus denen die Art der Ausführung, die Kosten der Maßnahme, des Grunderwerbs und der Einrichtung im Einzelnen ersichtlich sind.

Den Beratungen der Kreisgremien sind

1. Angaben über die Kostenbeteiligung Dritter (insb. Zuschüsse),
2. ein Terminplan mit Angaben der voraussichtlichen Jahresraten und
3. eine Schätzung der nach Fertigstellung der Maßnahme entstehenden jährlichen Haushaltsbelastungen (**Folgekosten**) beizufügen.

#### **Begrenzung der Kredithöhe / Verschuldensgrenze**

Die vom Kreistag in seiner Sitzung am 17.12.2007 beschlossene Finanzrichtlinie hatte beabsichtigt, die Höhe der Verschuldung auf 50 Mio € zu begrenzen.

Der Kreistag modifizierte in seiner Sitzung am **20.10.2008** dieses Ziel. Es ist folgendes Ziel in der Finanzrichtlinie festzuhalten:

**Es ist anzustreben, ab 2015 keine Nettoneuverschuldung mehr aufzubauen. Der Landkreis berücksichtigt hierbei stets die Leistungsfähigkeit der Kommunen. Eine weitere Grundsatzdiskussion des Kreistages ist frühzeitig einzuberufen, wenn das Ziel, ab 2015 keine Nettoneuverschuldung mehr aufzubauen, zu scheitern droht.**